IX. Jahrgang. Montag, 10. März 1902.

Danziger Neueste Nachrichten

Bezugs-Preis: Pro Monat 50 Pfg. mit Zustellgebühr. durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 2.— ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1660. für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 871 Bezugspreis 3 Kronen 13 Heller, Für Rußland: Vierteljährlich 94 Kop. Zustellgebühr 30 Kop. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Fernsprech-Anschluß Redaktion Nr. 506, Expedition Nr. 316.
(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten“ — gestattet.)
Berliner Redactions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis 25 Pfg. die Zeile. Reclamezeile 60 Pf. Beilagegebühr: Gesammtauflage 3 Mk. pro Tausend und Postzuschlag. Theilauflage höhere Preise. Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen. Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 58. Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Stargen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot. 1902.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Politische Fäden.

Im September v. J. fand der Besuch des Zaren beim deutschen Kaiser auf der Rhede von Danzig statt und bereits damals verlautete, daß Kaiser Wilhelm eine Einladung seines Gastes zu den nächstjährigen russischen Marinemanövern bei Reval angenommen habe. Diese Meldung wird nun von unterrichteter Seite mit dem Zusatz bestätigt, daß diese großen Manöver in Gegenwart des deutschen Kaisers Mitte Juli stattfinden würden. Ziemlich unmittelbar nach der Danziger Kaiserbegegnung hatte sich der Zar zum Besuch des Präsidenten der französischen Republik nach Frankreich begeben, und es erscheint durchaus selbstverständlich, daß nun auch an Präsident Loubet die Einladung zu einem Gegenbesuch beim Zaren ergangen ist. Diese Nachricht hat denn auch nirgends Aufsehen erregt. Man hat sie überall als die natürliche Folge der vorjährigen Septemberereignisse hingenommen. Nur in Frankreich selbst hat man sie im Hinblick auf die bevorstehenden Wahlen zu innerpolitischen Zwecken auszubeuten gesucht. Aber auch in der französischen Presse begegnet man keiner Andeutung in dem Sinne, daß durch die Petersburger Präsidentenreise im Monat Mai die internationale Lage irgendwie beeinflußt werden könnte.

Im September war dies noch wesentlich anders. Da verursachten die Zarenbesuche beim deutschen Kaiser und in Frankreich sehr weitgehende Muthmaßungen. Selbst ernsthafte Blätter erörterten damals die Möglichkeit eines deutsch-russisch-französischen Bündnisses unter der Aegide des Zaren. Allerhand Pläne in Bezug auf die internationale Politik wurden mit diesen Zarenreisen in Verbindung gebracht. Aber nichts von alledem ist inzwischen eingetroffen. Diejenigen, die damals wie wir sehr nüchtern urtheilten und der Ansicht waren, daß lediglich eine weitere Befestigung des europäischen Friedens von diesen Begegnungen zu erwarten sei, haben Recht behalten. Die Reise des Zaren nach Frankreich verfolgte keinen anderen Zweck, als den, einer weiteren Abkühlung der französischen Freundschaft für Rußland vorzubeugen. Von Anfang bis zu Ende wurde ihr der Charakter eines reinen Höflichkeitsbesuches gewahrt. Schon dadurch, daß der Zar zuvor dem deutschen Kaiser einen Besuch abgestattet hatte, war jeder übertriebenen Deutung des französischen Zarenbesuches die Spitze abgebrochen worden. Die Feinde der gegenwärtigen französischen Regierung hatten zwar ausgesprengt, die Abkühlung der russisch-französischen Beziehungen sei auf die Unzufriedenheit des Zaren mit dem Ministerium Waldeck-Rousseau, mit den Maßregeln des Kriegsministers André und mit der Ernennung des Sozialisten Millerand zum Handelsminister zurückzuführen. Lediglich um diesen Ausstreuungen entgegenzutreten, hatte sich der Zar zu einem abermaligen Besuch in Frankreich entschlossen. Er hielt aber darauf, daß zuvor eine Zusammenkunft mit dem deutschen Kaiser stattfand und so dem angeborenen Ueberschwang der Franzosen ein Dämpfer aufgesetzt würde.

Die Besonnenen unter ihnen haben ohnehin längst erkannt, daß die übertriebenen Erwartungen, mit denen das russisch-französische Bündniß vor zehn Jahren begrüßt worden war, schwerlich je in Erfüllung gehen werden. Die russische Politik hat es meisterhaft verstanden, die durch den Frankfurter Frieden geschaffene Lage für ihre Vortheile auszunützen. Sie hat, so lange es ging, mit den Franzosen kokettirt, ohne sich irgendwie zu binden, und sie ist, als die französische Ungeduld nicht länger zu zügeln war und „Thaten“ verlangte, zur Republik in nähere Beziehungen getreten, die näher besehen auch zu nichts Wesentlichem verpflichten. Da Deutschland niemals daran gedacht hat, die französische Republik zu überfallen und da die russischen Machthaber dies ganz genau wußten, so konnten sie sich unbedenklich dazu verpflichten, Frankreich gegen einen solchen Ueberfall zu schützen. Sie haben dafür nicht nur die bedingungslose Gefolgschaft der Republik in allen europäischen und außereuropäischen Streitfragen eingetauscht, sondern sich auch sehr werthvolle finanzielle Vortheile von französischer Seite gesichert. Aber daneben hat die vorsichtige und kluge russische Staatskunst doch nicht verfehlt, auch die Beziehungen zum deutschen Reiche sorgfältig zu pflegen. Konnten ängstliche Gemüther vor zehn Jahren noch den Argwohn hegen, daß sich die Verbindung Rußlands und Frankreichs mit der Zeit zu einem Angriffsbündniß gegen Deutschland auswachsen könnte, so ist diese Besorgniß, namentlich seit der Thronbesteigung des friedliebenden Kaisers Nikolaus II., mehr und mehr geschwunden. Allerdings hat es an Schwankungen und Reibungen in dem deutsch-russischen Verhältniß bis in die jüngste Zeit hinein nicht gefehlt. Insbesondere sind anläßlich des ostasiatischen Feldzuges, auch in Bezug auf die Person Waldersee's, mancherlei Differenzen zu Tage getreten. Aber das waren doch immer nur vorübergehende Verstimmungen, die den Grundton der beiderseitigen Beziehungen nicht berühren noch wesentlich beeinflussen konnten. Die russische Politik hielt folgerichtig darauf, sich die beiden Eisen im Feuer zu erhalten, das französische und das deutsche. Sie wußte, daß sie, wenn das eine allzu sehr abgekühlt wäre, zu ihrem Schaden genöthigt sein würde, das andere entsprechend zu erwärmen und deshalb suchte sie mit Erfolg eine möglichst gleichmäßige Temperatur beider aufrecht zu erhalten.

In den Rahmen dieser vorsichtigen und klugen Staatskunst werden sich auch die bevorstehenden Gegenbesuche beim Zaren einfügen und so, wie jene Politik selbst, lediglich der Befestigung des allgemeinen Friedens dienen. Wie der Besuch des russischen Monarchen in Danzig für Deutschland eine neue Bestätigung der andauernden freundnachbarlichen Gesinnung Rußlands war, so wird der im Juli erfolgende Gegenbesuch des deutschen Kaisers in Reval für Rußland eine Bestätigung derselben Gesinnung des deutschen Nachbarn bringen. Nirgends in der Welt stoßen deutsche und russische Interessen auf einander, überall können sie friedlich neben einander bestehen und vielfach giebt es für beide Reiche identische Interessen, deren Wahrung sich die Regierungen der beiden Nachbarmächte in gleicher Weise angelegen lassen sein müssen. Wenn nicht besonders schwere Fehler gemacht werden, dann muß trotz des russisch-französischen Bündnisses für die deutsch-russischen Beziehungen stets die Thatsache ins Gewicht fallen, daß der Weg von Petersburg nach Berlin weit kürzer und bequemer ist, als der Weg von Petersburg nach Paris. In aller Seelenruhe durfte man deshalb in Deutschland vor sechs Monaten den Zaren nach Frankreich gehen, nicht minder ruhig wird man in zwei Monaten den Präsidenten Loubet nach Petersburg reisen sehen.

Das Ende der Amerikafahrt.

Danktelegramm für den Kaiser.

Das Danktelegramm, das der Präsident der Harvard-Universität, Eliot, an den deutschen Kaiser gerichtet hat, lautet in der Uebersetzung:

„Die Harvard-Universität dankt Ew. Majestät für Ihr Begeisterung weckendes Telegramm an Prinz Heinrich und für Ihre hochherzige Gabe. Mögen die Handlungen Eurer Majestät die beiden verwandten Völker einander immer näher bringen.“

* * *

Kranzniederlegung am Grant-Denkmal.

Prinz Heinrich ließ am Sonnabend durch den Leutnant v. Egidy am Grant-Denkmal einen Kranz niederlegen.

New-York, 10. März. (Privat-Tel.)

Die Morgenblätter bekunden lebhafte Genugthuung über die Lorbeerkranzspende, die Prinz Heinrich im Namen des Kaisers am Grabe des Präsidenten Grant niederlegen ließ. Ein angloamerikanischer Journalist äußert darüber: „Wer diese Nummer dem Reiseprogramm einverleibte, habe den höchsten Orden verdient. Denn nichts erfreue die Amerikaner mehr, als die Anerkennung ihrer nationalen Heroen von europäischer Seite; da weder Washington noch Lincoln vergessen wurde, dürfte gerade diese Gabe den tiefsten Eindruck hinterlassen.“

* * *

Beim Stiftungsfest der „Deutschen Gesellschaft“.

Am Sonnabend nahm Prinz Heinrich an dem 117. Stiftungsfest der „Deutschen Gesellschaft“ im Waldorf-Astoria-Hotel theil. Karl Schurz hielt eine Rede, in welcher er die alte Freundschaft zwischen Amerika und Deutschland behandelte und ausführte: Seit Amerika eine Großmacht sei und auf festen Füßen stehe, habe es Freunde überall. Als jedoch die Union in Noth war, da sei das deutsche Volk sein bester Freund gewesen. Ebenso sei die Herstellung der deutschen nationalen Einheit nirgends so sympathisch begrüßt worden wie von den Amerikanern. Alle Preßhetzereien, welche darauf gerichtet seien, die deutsch-amerikanische Freundschaft zu zerstreuen, seien nur kraftlose Giftmischerei und knabenhaftes Geschwätz gewesen. Ein Friedensbruch wäre ein Verbrechen, doch sei solches Verbrechen schlechtweg unmöglich. Des Kaisers herzgewinnender Freundschaftsbote sei mit einem so elementaren Ausbruch von Wärme begrüßt worden, daß alle Welt sich von der Aufrichtigkeit überzeugen mußte. Der Erfolg sei eine Freude für jeden Freund der Menschheit. Der Redner sprach alsdann die Bitte aus, der Prinz möge in Deutschland erzählen, wie hoch die Weisheit des Kaisers, des Urhebers dieses Freundschafts- und Friedensfestes hier geschätzt werde. Die deutsch-amerikanische Freundschaft verjünge die große Garantie des Weltfriedens.

Prinz Heinrich erwiderte:

Wenn die Stimmungen eines Volkes, eines Publikums dem Ausdruck geben können oder die Gefühle, die ein Volk hegt, ausdrücken, und ich habe keine Ursache, an der Echtheit dieser Gefühle zu zweifeln, so möchte ich glauben, daß der Wunsch Sr. Majestät des Kaisers, meines allergnädigsten Herrn, in Erfüllung gegangen ist, dem die Mission seines Vertreters zwischen zwei Nationen zu Grunde gelegen hat. (Stürmischer Beifall.)

New-York, 10. März.
(Spezial-Kapeldepesche der „Danz. Neueste Nachr.“)

Die eindruckvollste Rede bei dem Bankett war die des 73 Jahre alten Führers der Deutsch-Amerikaner Karl Schurz, der in bewunderungswürdiger Frische und prachtvollster Form unter der ungetheilten Aufmerksamkeit der den Saal und die Gallerien füllenden Anwesenden eine halbe Stunde lang über die alte Freundschaft zwischen Deutschland und Amerika sprach. Nach seiner Rede sang der „Liederkranz“ ein Lied des österreichischen Komponisten Engelsberg „Muttersprache, Mutterlaut“ in klangschöner Vollendung. Der Prinz zeichnete Karl Schurz, welcher zu seiner Rechten saß, durch eine längere Unterhaltung aus. Der Nachbar von Schurz zu seiner Linken war Staatssekretär von Tirpitz. Die Gallerien waren von Damen dicht besetzt. Zum Schmuck des Saales hatte man hauptsächlich Rosen verwendet, was einen prachtvollen Eindruck machte. Das Diner dauerte bis Mitternacht.

* * *

Prinz Heinrich im Negerkonzert.

Am Sonnabend hörte Prinz Heinrich auch ein sehr interessantes Negerkonzert. Der Sängerchor bestand aus Negern und Indianern, Männern und Frauen. Es wurden acht Lieder gesungen, die alle verschiedenen Charakter besaßen und sämmtlich sehr eindrucksvoll und mit höchster Vollendung vorgetragen wurden. Als sich die Sänger nach etwa ¾stündigem Aufenthalt verabschieden wollten, sagte der Prinz zu ihnen, er wünsche, daß sie ihre eben so eindrucksvoll gezeigten schönen Traditionen sich bewahren und die Schönheit ihrer nationalen Gesänge weiter pflegen möchten.

* * *

Der „Arion“ beim Prinzen.

Gestern Vormittag um 11 Uhr fuhr der Brooklyner „Arion“ in 40 Equipagen vor dem Hotel des Prinzen vor und brachte das Kaiserpreis-Lied zum Vortrag.

New-York, 10. März. (Tel.)

Auf der Gallerie des Hotels sang der Brooklyner „Arion“ das Kaiserpreislied, „Old Kentucky Home“ und „Das ist der Tag des Herrn“. Der Prinz dankte und beglückwünschte den „Arion“ zu seinen vorzüglichen Leistungen. Nie habe er zartere, feinere Töne von einem Männerchor vernommen. Er habe auch andere Musik in Amerika gehört, die ihn auf das Höchste entzückt habe, und er habe die Ansicht gewonnen, daß der Sinn für Musik in das Herz des Menschen ohne Rücksicht auf Rasse und Hautfarbe gepflanzt sei.

Der Arion sandte telegraphisch einen Bericht über das Konzert an den Kaiser und überbrachte dem Prinzen eine künstlerisch ausgeführte Adresse.

* * *

Die letzten Tage.

Prinz Heinrich empfing gestern mehrere Besuche, darunter auch eine Abordnung des St. Pauler Commercial-Clubs.

Neue Einakter.

Von einer Katze, einem Portier und zwei Störchen.

Berlin, 9. März.

Die Zoologen überlegen noch, ob die Angorakatze besondere Stammeltern hat, oder ob sie doch blos eine verschönerte Abart jener Sippe ist, der unser braver listenreicher Hinz — catus domesticus — der auf leisen Sohlen hinter den Mäusen und Singvögeln herschleicht, anzugehören die Ehre hat.

Stattlich, geschmeidig und mit langem seidenweichen Haar ist die Angorakatze jedenfalls ein besonders schönes Thier. Aber sie weiß es auch. Sie putzt sich noch mehr wie ihre Vettern, ist noch länger mit ihrer Toilette beschäftigt, und ihre Eitelkeit findet ihre Grenzen höchstens in ihrer Faulheit. Man trifft das ja auch bei dem auf der Stufenleiter des Thierreichs schon weiter zur Vollendung vorgeschrittenen homo sapiens nicht selten, daß Eitelkeit und Faulheit gern und gut zusammen haushalten in ein und demselben Individuum. Als dritte im Bunde kommt noch die Dummheit hinzu. Beim homo sapiens, nicht bei der Angorakatze. Der rühmen ihre sämmtlichen Beobachter nach, daß sie zwar träg und schläfrig, aber von bemerkenswerther Klugheit sei.

Ich weiß es nicht, ich habe nie eine Angorakatze gehabt. Eine Hauskatze nur einmal als Kind vier Tage. Sie warf meiner Mutter zwei japanische Vasen vom Schrank, suchte sich für ihre geheimsten Bedürfnisse die lauschigsten Plätze im Salon aus, die man erst, vom Geruch geleitet, mit Schrecken auffand, kratzte unserm Hausarzt die Hand blutig und am fünften Tage war sie verschwunden. Die Frage, ob sie eines natürlichen Todes gestorben, war lange Zeit das wichtigste Gespräch im Kinderzimmer ..... Also, wie gesagt, ob Angora-Katzen so klug sind, das weiß ich nicht. Aber wenn sie es wirklich sind und sich auch über die Verhältnisse, Charaktere und Narrheiten ihrer menschlichen Züchter und Pfleger ihre Gedanken machen, so möchte ich wohl mal „Putz“ um seine Meinung fragen, über den Werth der Kindererziehung mit Belegen aus der Naturgeschichte.

„Putz“ ist nämlich eine Angorakatze, ich vermuthe: eine besonders schöne, besonders weiße, besonders weichfellige. Sonst würde sie wohl keinen Zutritt in das Haus Frau Bettys und ihres Mannes gefunden haben, bei denen alles sehr gut und vornehm und nobel ist und zugeht. Wenn es wahr ist, daß diejenige Frau die beste ist, die am meisten Kinder zur Welt bringt, dann ist Putz ein durchaus tüchtiges Katzenweibchen. Sie bringt zehn kleine Kätzchen in einer Stunde zur Welt. Das ist tüchtig und erfreulich. Weniger erfreulich ist es, daß Betty's wohlerzogenes Kind — ich denke, es ist so sechs Jahre —, ein Mädchen mit einer großen Atlasschleife, da wo man sich hinsetzt, und mit einem großen Wissensdrange, zugesehen hat, als Putz so emsig dem Aussterben ihres Geschlechts entgegenarbeitete.

Betty hat nämlich bis jetzt ihrem Töchterlein — sinnig, wie sie ist — erzählt, daß die Angorakatzen einen besonderen Klapperstorch haben. Von diesem Adebar, der an einem besonderen Milchbrünnchen seine Auswahl unter den dort schlummernden kleinen Kätzchen trifft, hat auch „Putz“ seinen Familienzuwachs erworben. Sagt Betty. Ganz anders Brigitta, ihre Freundin. Die ist Wittwe. Wittwen benehmen sich von Natur klüger als Frauen, für die der Mann noch mitdenkt. Außerdem geht's Brigitta nicht so gut. Sie muß arbeiten. Auch das regt bekanntlich zum Nachdenken an. Und weil sie so gar viel nachgedacht hat, erzählt sie ihrem Kind, oder wird ihm gegebenen Falls erzählen, — daß „Putz“ keinen Spezialstorch hat; daß es überhaupt keine Störche giebt, die sich um andere als um die eigenen Familienangelegenheiten, die Jagd auf Lurche, den Nestbau auf Schornsteinen und den Winterausflug nach dem sonnigen Nilthal zu kümmern belieben. Daß vielmehr „Putz“, wie jedes Mütterchen, seine Kinderchen zuerst eine Weile mit sich herumträgt und sie dann, wenn sie groß genug sind, zur Welt bringt und sie mit all der Liebe und Zärtlichkeit weiterpflegt, die so ein kleines, zartes Wesen, das ja schließlich nicht um sein Dasein petitionirt hat, verlangen kann. So sagt Brigitta, sehr zum Unterschied von Betty, die solche unanständige Belehrung eines Kindes durch die schamlose Mutter durchaus nicht versteht. Es ist zu befürchten, daß vom nüchternen Standpunkt der Wissenschaft Brigitta mit ihren Behauptungen der Wahrheit näher kommt, als Betty.

Der „Wahrheit“ —! Da haben wirs! Wie viel Wahrheit brauchen sie — dürfen sie verlangen? Und ... was ist Wahrheit?“ fragte schon Pilatus. Und Pilatus war doch kein Kind mehr.

Ja, was ist die Wahrheit? Bettys Töchterchen hat „Putz“ doch gefunden. „Putz“, die Tage lang vor der Katastrophe ihren neugierigen Kinderaugen entrückt wurde. Auf dem Boden, hinter dem Bretterverschlag, hat sie „Putz“ gefunden. Der Moment war ungünstig. „Putz“ war, wie gesagt, gerade dabei, Familie zu bekommen. Und mit großer Verwunderung nahm Bettys wohlerzogenes Kind den seltsamen Vorgang zur Kenntniß, der sich — wie nun einmal so Katzen sind — in kurzen Zwischenpausen zehnmal wiederholte. Dann aber kam Bettys wohlerzogenes Kind zu seiner Mama gesprungen und rief schon von weitem: „Mama, du hast mir die Unwahrheit gesagt!“ — „Was!?!“ Großes Entsetzen. — „Jawohl, Du hast gelogen, Mama.“ — „Was hab ich —?!!“ Noch größeres Entsetzen. — Und nun kommt die Beobachtung, die Bettys wohlerzogenes Kind gemacht hat und die im Allgemeinen mit den Beobachtungen von Züchtern der Angorakatze übereinstimmen. Wie schon zugegeben, ich habe da keine Kenntnisse. Aber es wird schon so sein.

Daß Mama „gelogen“ hat, kann Mama nicht auf sich sitzen lassen. Schon nicht aus Prinzip. Um der Erziehung nicht zu schaden und sich nichts zu vergeben. Mama hat allerdings „gelogen“, denn die Sache mit dem Angorakatzen-Storch beruhte auf einer zwar traditionellen, aber den Thatsachen nicht entsprechender Erfindung. Aber zugegeben darf das nicht werden. Vater hat einen schlagenden Beweis für die untadelhafte Ehrenhaftigkeit und Wahrheitsliebe der Mutter. Sein Beweis ist — der Rohrstock. Zu deutsch: er prügelt das Kind, das seine Wohlerzogenheit so sehr verleugnen konnte, daß es behauptet hat — na, Sie wissen schon.

Diesen Argumenten des Vaters beugt sich der Trotz des Kindes. Es ist wieder „wohlerzogen“. Mit verheulten Augen und sich gewisse Körperstellen reibend, die seit Adam seine Jungen prügelte, zur Empfangnahme von solchen wortlosen Ermahnungen zur Tugend für besonders geeignet gelten, bittet es die Mutter um Verzeihung. Sie habe nicht „gelogen“. Alles ist wieder in schönster Ordnung.

Nur eines nicht. Brigitta geht. Sie geht, obschon sie eingeladen war von den vorzüglichen Freunden, ein bischen zu bleiben mit dem Kind, das sich am Park der Villa freuen könnte. Sie geht wegen „Putz“ und — wegen des Klapperstorches. Ihr Kind soll nicht geschlagen werden, wie der Narr des Königs Lear, wenn er die Wahrheit sagt oder ahnt oder mit ansieht.

Putz aber, das biedere Streitobjekt, liegt oben auf dem Boden hinter dem Lattenverschlag. Nicht unzufrieden darüber, daß die Sache erledigt ist, säugt Putz die blinden, leise piepsenden Jungen und denkt sich ihr Theil dabei.

Ja, was mag „Putz“ sich denken? ...

Vielleicht denkt Putz im Grunde wie der Herr Geheimrath von Dannenborg. Der Herr Geheimrath ist gegen allen Kindersegen. Er persönlich hat seine Gründe. Seine Weisheit sollte den Fuchs mit den Trauben im Wappen führen.

Der Herr Geheimrath ist Hausbesitzer und Rückenmärker. Das erste wissen wir, das zweite nehmen wir an. Er geht so, er redet auch so. Als Hausbesitzer hat er einen Portier; und als Rückenmärker hat er eine Philosophie. Der Portier des Geheimraths ist ein ordentlicher braver Mann, und die Philosophie des Geheimraths ist eine ehrpußliche, brave Dame. Aber in der Praxis verträgt sich leider der Portier des Geheimraths schlecht mit der Philosophie des Geheimraths. Denn der Portier bekommt jedes Jahr ein Kleines. Gerade ist er beim fünften. Die Philosophie des Geheimraths will aber von solchen Kleinigkeiten überhaupt nichts wissen. Man sieht: der Konflikt ist dramatisch.

Die Delegirten des Präsidenten, Corbin, Hill, Evans, Bingham und Cowles, gaben dem Prinzen ein Luncheon im Union City Club, bei dem die eben beendete Rundreise des Prinzen lebhaft besprochen wurde.

Der von dem Philippinenfeldzug her bekannte General Funston stattete am Sonnabend dem Prinzen Heinrich einen Besuch ab. Der Prinz plauderte ein Stündchen mit dem vielgenannten General. Am Sonnabend Abend war der Prinz Gast von Cornelius Vanderbilt, dann fand ein Empfang des New-Yorker-Yachtklub statt. Der Prinz wurde zum Ehrenmitglied des Chicagoer-Yachtklubs gewählt, eine Wahl, die er dankend annahm.

New-York, 10. März. (Tel.)

Gestern um 9½ Uhr Abends stattete Prinz Heinrich dem New-Yorker Yachtklub einen Besuch ab. Vom Commodore geleitet besichtigte der Prinz den Modellsaal, in dem er die Modelle verschiedener Yachten, die um den Amerika-Becher gekämpft haben, sowie die vom Club errungenen Trophäen in Augenschein nahm, von denen er besonders den Amerika-Becher bewunderte. Nach einem Imbiß kehrte der Prinz kurz vor Mitternacht nach dem Waldorf-Astoria-Hotel zurück.

Beim Luncheon im Universitätsklub saß Prinz Heinrich rechts neben Frau Vanderbilt.

Kapitän von Müller erklärt die aus Berlin nach New-York gekabelte Meldung, die Prinzessin Irene sei leidend und auch Prinz Heinrich wolle nach seiner Heimkehr in einem Sanatorium oder Bade Erholung suchen, für unbegründet.

* * *

New-York, den 10. März.
(Spezial-Kabeldepesche der „Danz. Neueste Nachr.")

Die Gerüchte von neuen Erkrankungen auf der „Hohenzollern" sind vollkommen unwahr. Der deutsche Kriegerbund in New-York läßt eine Erinnerungsmedaille für die Besatzung der „Hohenzollern" prägen. Bei der Eisenbahnfahrt zwischen Albany und Westpoint nahm der Zug des Prinzen in der Station Alsen, die kürzlich so getauft wurde, weil dort der Sitz der Hamburger Alsen-Portland-Zement-Fabriken ist, und die Arbeiterkolonie dort fast ganz deutsch ist, ein langsames Tempo. Die Arbeiter, welche die Kolonie bilden, begrüßten den Prinzen mit jubelnden Zurufen, welche noch andauerten, als schon der Zug entschwunden war.

Die „Numismatic and Archeeological Society" wird dem Prinzen Heinrich eine goldene Erinnerungsmedaille überreichen, welche 2¾ Zoll im Durchmesser zeigt; auf der einen Seite befindet sich die Büste des Prinzen, auf der Kehrseite der Merkur. Silberne Exemplare sollen später in den Handel gebracht werden.

Der Dampfer „St. Paul" brachte zwanzig englische Matrosen mit, welche zur Bemannung der Kaiseryacht „Meteor" bestimmt sind.

Die Vertreter des Kommercialklubs von Saint-Paul luden den Prinzen für Dienstag zur Enthüllung der Erinnerungstafel auf dem Schnelldampfer „Saint Paul" ein. Prinz Heinrich sagte zu, sprach aber seine Zweifel an der Möglichkeit seines Erscheinens aus, da er am Dienstag abreise.

* * *

Die hämischen Engländer.

New-York, 10. März.
(Spezial-Kabeldepesche der „Danziger Neueste Nachr.")

Hiesige politische Kreise erfahren mit Verwunderung, daß englische Spezialkorrespondenten ihren Blättern Berichte über die Reise des Prinzen Heinrich senden, in welchen sie den Verlauf derselben lächerlich zu machen suchen. Es ist bemerkenswerth, daß nicht ein einziger englischer Korrespondent die Reise mitgemacht hat, also keiner aus eigenem Augenschein berichten konnte. Andererseits heben sämmtliche, irgendwie in Betracht kommenden amerikanischen Blätter den wahrhaft herzlichen, der amerikanischen Gastfreundschaft für alle Zeiten zur Ehre gereichenden Empfang hervor, den der Prinz überall auf der Reise erfuhr und für welchen er gestern durch die gesammte amerikanische Presse dankte. Hiesige Beurtheiler erklären, die lächerlichen Berichte der mißgünstigen Londoner Presse könnten den Prinzen und den Erfolg seiner Reise nicht berühren; sie seien aber in Wahrheit eine Beleidigung der amerikanischen Männer und Frauen, welche den Prinzen überall im Namen des amerikanischen Volkes begrüßt hätten.

Politische Tagesübersicht.

Mit Herrn v. Köller wird es immer döller. Im Landesausschuß hat jüngst der jetzt als Staatssekretär Elsaß-Lothringen beglückende Herr v. Köller die Kriegervereine vor Ausschreitungen bei festlichen Gelegenheiten gewarnt und hinzugefügt: „Auf das Niveau von Gesangs-, Turn- und Sportvereinen dürften sie keineswegs herabsinken." Diese Beleidigung hat natürlich innerhalb der deutschen Turnerkreise böses Blut gemacht. Der Vorsitzende der Deutschen Turnerschaft, Dr. Ferd. Götz-Leipzig, hat an Herrn v. Köller eine geharnischte Verwahrung gegen diesen „ungerechtfertigten gegen die Turnvereine gerichteten Angriff" abgesandt. „Weitere Schritte", sagt die Turnzeitung, „werden davon abhängen, was der Herr Staatssekretär antwortet. Gefallen lassen werden wir uns solchen aus der Luft gegriffenen Angriff nicht!"

Das kann man den Turnvereinen auch nicht übel nehmen. Aber bei Herrn v. Koeller ist man ja Vieles gewohnt. Nun, Preußen ist ihn ja vorläufig los.

Eine Ehrentafel deutscher Arbeitgeber stellt in der Zeitung „Der Arbeiterfreund" Professor Böhmert wiederholt zusammen. Er zählt darin die innerhalb des deutschen Reiches von Arbeitgebern, Aktien-Gesellschaften 2c. für das Wohl der Angestellten und Arbeitgeber und für gemeinnützige Zwecke gemachten Geschenke und Stiftungen auf. Das Gesammtergebniß dieser Spenden während der letzten Jahre war

1898	27 399 876 Mk.
1899	39 159 696 „
1900	60 542 133 „
1901	89 740 383 „

Es rührten diese Beträge her

	von Privaten	von Aktiengesellsch. 2c.
1900	30 903 092 Mk.	29 639 041 Mk.
1901	57 664 228 „	23 076 157 „
Demnach 1901 mehr	17 761 134 „	2 437 116 „

— In dieser Zusammenstellung fehlen übrigens alle zahlenmäßig nicht bewertheten Stiftungen im Betrage von jährlich 20 bis 30 Millionen, wie auch die von einzelnen Arbeitgebern herrührenden sonstigen Gaben, die nur im beschränkten Umfange zur allgemeinen Kenntniß gelangen. Jedenfalls liefern die veröffentlichten Zahlen den Beweis dafür, wie viel für das Wohl der Arbeiter in Deutschland jährlich gethan wird.

Eine ministerielle Krise in Spanien gilt allgemein für unvermeidlich; man glaubt, daß dieselbe in dem heute stattfindenden Ministerrath ausbrechen und Sagasta infolge hiervon der Königin-Regentin die Demission überreichen werde.

Madrid, 10. März. (W. T.-B.)

Im heutigen Ministerrath klagte Sagasta über die Ergebnißlosigkeit der Kammerverhandlungen. Die Besprechung der Vorfälle in Barcelona hätte die Berathungen wichtiger Fragen, wie die Vorlage betr. die Arbeiterausstände und die schiedsrichterliche Entscheidung derselben, verhindert. Der Finanzminister sprach über den gegenwärtigen Stand der Vorlage betr. den Papiergeldumlauf. Man hoffe auf eine Verständigung mit der Kammer über diese Frage.

*

Südafrikanisches. Wie verlautet, wurde der zum Tode verurtheilte Boerengeneral Kritzinger begnadigt und auf Lebenszeit aus Südafrika verbannt. Kitchener hatte neulich ein sehr außerordentliches Geschrei von seinem großen Erfolg bei Harrismith gemacht, wo er angeblich mehr als 800 Gefangene genommen haben wollte. Jetzt stellt sich heraus, daß unter diesen Gefangenen auch das Lager von Jan Meyer mit etwa 500 Personen sich befand, die freiwillig ihre Uebergabe angeboten haben. Die Insassen dieses Lagers waren, wie bekannt, durchweg Kriegsinvalide, Greise, Frauen und Kinder. Kitchener hat wieder einmal Komödie gespielt. Erinnert sei daran, daß Kitchener im Juli v. J. erklärte, er wäre absolut genau orientirt, wenn er erkläre, daß noch 13 500 Boeren im Felde ständen. Es ist nun nachgerechnet, daß nach den von Kitchener gemachten und vom englischen Kriegsamt veröffentlichten Zahlen vom 8. Juli 1901 bis 24. Februar 1902 insgesammt 13 873 Boeren gefangen oder getödtet wurden, also 373 Mann mehr als angeblich überhaupt existirten. Interessant ist auch, daß nach einem Ueberschlage der „Daily Mail" die Zahl der Boeren-Gefangenen gegenwärtig 51617 beträgt. Was mag in dieser Zahl alles enthalten sein, da feststeht, daß die Zahl der Kombattanten auf Boerenseite von Anbeginn nicht mehr als 40 000 betragen hat. Aus London wird gemeldet, daß die Regierung an Kitchener den Befehl ertheilt hat, falls die Boerenkommandanten Friedens-Verhandlungen anstreben, in solche sofort einzutreten. Augenscheinlich denken die Boeren aber garnicht daran, als Bittende zu erscheinen.

Tungfuhsiang, der bekanntlich längst hingerichtet sein sollte, scheint munterer denn je zu sein. In einer Provinz Westchinas hat er ein Heer gesammelt; die Kaiserin-Wittwe ließ ihm vor Kurzem durch Yung-lu schreiben, daß sie ihm einen guten Lebensunterhalt sichern wolle, wenn er bereit sei, seine Truppen zu entlassen. Tungfuhsiang antwortete, daß er das Anerbieten ablehne mit dem Bemerken, daß er sich an der Spitze seiner Armee sicherer fühle. Der Hof befürchtet, daß der General zur Plünderung übergehen wird, wenn ihm nicht andere Mittel zur Unterhaltung seiner Armee gegeben werden, und daß es einen Aufstand geben könne.

Deutsches Reich.

— **Der Kaiser und die Kaiserin** machten Sonnabend Nachmittag einen Spaziergang im Thiergarten und wohnten am Abend in der Kaiser Wilhelm-Gedächtnißkirche als Gedenkfeier des Todestages Kaiser Wilhelms I. vom Bach-Verein veranstalteten geistlichen Konzert bei.

— Der **Kronprinz** besuchte gestern Vormittag in Straßburg den Gottesdienst und nahm das Frühstück beim kommandirenden General Herwarth v. Bittenfeld ein. Am Abend traf der Kronprinz in Karlsruhe ein, vom Großherzog auf dem Bahnhof empfangen.

— Bei der **Reichstagsersatzwahl in Hadersleben** erhielten Redakteur Jessen (Däne) 9963, Pastor Jacobsen (Deutscher) 4540 und Schneidermeister Mahlke (Sozialdemokrat) 480 Stimmen.

— **Ein einziges Mal** ist in der gegenwärtigen Session der Reichstag beschlußfähig gewesen; am letzten Mittwoch. Es waren an diesem Tage 200 Mitglieder anwesend von 387.

Ausland.

— Die Verhandlungen zwischen der **Regierung von Italien** und den Eisenbahnangestellten sind zu einem gedeihlichen Ende geführt. Es ist sicher, daß ein Ausstand jetzt nicht mehr zu befürchten ist.

— **Präsident Roosevelt** hat die Tarifbill für die Philippinen unterzeichnet.

— Die **Regierung von Chile** beabsichtigt eine Erhöhung des Ausfuhrzolles auf Salpeter um 1 Sixpence per Zentner, was eine Extraeinnahme von 50 Millionen Dollars per Jahr mit sich bringen würde.

Heer und Flotte.

Der kommandirende General des württembergischen Armeekorps Frhr. v. Falkenhausen wurde unter Verleihung des Großkreuzes des Kronenordens seiner Stellung enthoben.

Der Kreuzer „Falke" erhielt Befehl, eine mehrwöchige Reise auf dem Amazonenstrom zu unternehmen.

Schiffsbewegungen. Laut telegraphischer Mittheilung ist S. M. S. „Loreley," Kommandant Kapitänleutnant von Rothkirch und Panten, am 8. März von Konstantinopel nach Saloniki in See gegangen. S. M. S. „Tiger," Kommandant Korvettenkapitän v. Mittelstaedt, ist am 8. März in Swatau eingetroffen und geht am 11. März nach Amoy in See. S. M. S. „Hansa," Kommandant Kapitän zur See Paschen, mit dem 2. Admiral des Kreuzergeschwaders, Kontre-Admiral von Ahlefeld an Bord, ist am 7. März in Ningpo eingetroffen und an demselben Tage nach Nimrodsound wieder in See gegangen. S. M. S. „Mars" ist am 7. März nach Kiel zurückgekehrt. Poststation für S. M. S. „Charlotte" bis zum 14. März Vormittags Brunsbüttel, vom 14. März Mittags ab bis auf Weiteres Kiel; für S. M. S. „Moltke," bis zum 13. März durch das Kaiserl. Hofpostamt, vom 14. März ab bis auf Weiteres Kiel.

Neues vom Tage.

Der Schlußstein zu einer Rheinufer-Vorschiebung,
welchen die Stadt Düsseldorf mit einem Kostenaufwand von 3½ Millionen Mk. durchgeführt hat, wurde am Sonnabend gelegt. Den feierlichen Akt wohnten die Minister v. Rheinbaben und v. Thielen bei.

Ein interessanter Erlaß.
Der Staatssekretär des Reichspostamts, Kraetke, hat einen Erlaß an die Bureau-Chefs des Reichspostamts gerichtet, worin er seine Unzufriedenheit darüber ausspricht, daß einige Beamte der obersten Postbehörden den Dienst nicht zur vorgeschriebenen Zeit beginnen.

Das Erdbeben in Schemacha.
Nach dem vom Komité in Schemacha veröffentlichten Berichte wurden von dem Erdbeben 126 Dorfschaften mit 9084 Häusern betroffen. Davon wurden 3496 zerstört und 3943 beschädigt. Außerdem erlitten Schaden 4163 Wirthschaftsgebäude, 11 Kirchen, 41 Moscheen, 3 Mühlen, 3 Schulen und 8 Seidenwebereien. Getödtet wurden 86 Personen und verletzt 60; außerdem ist viel Vieh umgekommen.

Die Verhandlung gegen die Direktoren und Aufsichtsräthe der Leipziger Bank
findet in der im Mai tagenden Schwurgerichtsperiode statt. Der Beschluß des Landgerichts wird in Kürze erfolgen.

In der Gaudin'schen Mordaffäre
in Berlin sind jetzt der Gefreite Schulz, Ordonnanz des Regimentsbureaus im 2. Garde-Dragoner-Regiment und der Brigadeschreiber Schirmer vom 1. Garde-Dragoner-Regiment in vorläufigen Gewahrsam genommen worden. Schulz ist mit dem Ermordeten am Mordtage zusammengewesen. Bei der Durchsuchung der Kaserne wurde ein Brief des Schirmer an Gaudin gefunden, der wegen falscher Adresse zurückgegeben war. Derselbe war derart kompromittirend, daß die Untersuchungsführenden sich veranlaßt sahen, die Gewahrsamnehmung des Schirmer zu veranlassen.

Ein Todesurtheil.
Das Schwurgericht in Augsburg verurtheilte den Bürgermeisterssohn Bader aus Mohrenhausen wegen Vatermordes und vorsätzlicher Brandstiftung, begangen auf dem väterlichen Gute, zum Tode, 4 Jahren Zuchthaus und lebenslänglichem Ehrverlust.

Der 23. Balneologentag
wurde gestern in Stuttgart in Gegenwart des Königs durch Geheimrath Liebreich-Berlin eröffnet.

Die Verlegung des Schnelldampferverkehrs der Hamburg-Amerika-Linie nach Cuxhaven
ist endgiltig auf den 1. Mai d. J. festgesetzt worden.

Lord Roberts
wird voraussichtlich auf sechs Wochen in Bad Nauheim Aufenthalt nehmen.

Die neue Verhandlung gegen den Studenten Fischer
aus Eisenach wegen Ermordung seiner Geliebten findet nach Aufhebung des ersten Urtheils des Gothaer Schwurgerichts durch das Reichsgericht am 14. und 15. März vor dem Schwurgericht in Weimar statt.

Hofprediger Stöcker
legt mit Ende dieses Quartals die Redaktion der „Deutschen Evang. Kirchenztg." nieder. An seine Stelle tritt der Pastor Ernst Bunke; der Titel des Blattes wird geändert in „Die Reformation".

Westpreußischer Reiterverein.

Man schreibt uns von einer dem Westpreußischen Reiterverein nahestehenden Seite: Die soeben im Anschluß mit dem Jahresbericht für 1901 erschienenen diesjährigen Propositionen des westpreußischen Reitervereins basiren auf einer neuen Grundlage, die zu besprechen nicht nur lohnend, sondern für das Vorwärtsstreben des Vereins Zeugniß ablegend sind. Deutlich tritt vor Augen, wie der Proponent bemüht ist, durch Schaffung einer ausgedehnten gesunden Konkurrenz den Platz auf eine höhere Stufe zu heben und das Wort „Ohne Kampf kein Sieg" sich als Devise auf das Banner zu setzen! Anfangend mit den allgemeinen Bestimmungen ist zu bemerken, wie die Verminderung der Gewichtserlaubniß von Halbblutpferden gegen Vollblut von 5 kg auf 3 kg in erster Linie bestimmt ist, dem Starter größere Felder zuzuführen. Ist damit der heimischen Halbblutzucht auch wohl nicht gerade ein Gefallen gethan, so drückt sich doch darin ein Kompliment der Halbblutzucht gegenüber aus, die in ihren Vertretern dem Durchschnitts-Vollblut so nahe kommt, daß die Verminderung eintreten konnte.

Damit sind schon die namhaftesten Vertreter Ostpreußens, wie Monarchist, Pascher, Elpus, Arbeiterin, ihren Vollblutgegnern fast gleichgestellt und dem gleichen Ziel strebt die Einführung von Handicaps auf unserer Bahn entgegen.

Mit erhöhter Spannung dürfen wir daher auf den Erfolg des Handicappers blicken, der sich die ideale Aufgabe stellt, möglichst alle Pferde in todtem Rennen (d. h. in Linie) einkommen zu sehen. Der Endkampf, dem Pferdebesitzer und Reiter nicht lieb, ist und bleibt für das sportinteressirte Publikum der Höhepunkt der Handlung. Wie in diesem die Nerven der Zuschauer auf das Höchste angeregt werden und der Besucher seine Befriedigung findet, so wird Passion und Interesse dadurch geweckt und gefördert.

Die Rennen, die unter Altersgewicht, im Gegensatz zu Handicaps, gelaufen werden sollen, sind der Prinz Friedrich Leopold-Preis, der Damenpreis und der Große Preis von Westpreußen; sie werden uns über Vor- und Nachtheil des Handicaps auf unserem Platz belehren.

Eine lebendige Anerkennung der Thätigkeit des Vereins spricht ferner aus den auch für die kommende Saison wiederum in großer Anzahl von hohen Gönnern gewährten Ehrenpreisen, sie sind beredte Zeichen der hohen Protektionen, deren sich der Verein erfreut, und zugleich, indem ein weiteres Hinaustreten seitens derselben durch Namensnennung in die Oeffentlichkeit damit verbunden ist, ein Ansporn zu weiterem muthigen Vorwärtsstreben!

Diese Thatsache verleiht dem provinziellen Sport seinen besonderen Reiz dem großen Sport gegenüber, wo das leidige Geld in Anbetracht der Kostspieligkeit des Betriebes die Hauptrolle spielen muß. Blicken wir auf den Frankfurter Renn-Verein am Main, wo alle Kreise der Gesellschaft ihr Interesse durch Stiftung von Ehrenpreisen bezeugen, so finden wir nach den Propositionen für 1902 den Westpreußischen Reiter-Verein entsprechend seiner geographischen und wirthschaftlichen Lage, welche ihm einen seinen Ritterpflichten erheischenden Platz an der Pflanzstätte eines hauptsächlich deutschen Pferdematerials angewiesen hat, in gleicher Entwickelung begriffen! Der Erfolg ist verbürgt, wenn es, was außer Zweifel steht, dem rührigen unter der zielbewußten Leitung des Generalmajor v. Mackensen stehenden Vereine weiter gelingt, das Interesse aller Schichten der Bevölkerung sich zu erhalten! Aus dem Inhalt des von uns schon gelegentlich des Berichts über die Generalversammlung des Vereins besprochenen Jahresberichts sei noch erwähnt, daß derselbe versuchsweise die Erfüllung eines sehnlichen Wunsches unserer Sportsmen mit sich bringt, indem unsere Rennbahn theilweise als Galoppirbahn für die Vorarbeit denselben zur Verfügung gestellt wird und die dazu erforderlichen, etwaiger mißbräuchlicher Ausdehnung vorbeugenden Bestimmungen bekannt giebt.

* * *

Soweit die uns gewordene Zuschrift. Ob die theilweise zur Einführung gelangte Umwandlung der Altersgewichts-Rennen in Handicaps freilich überall befriedigen wird, bleibt sehr die Frage. In vielen Fachkreisen steht man dieser Neuerung mit sehr gemischten Gefühlen entgegen. So finden wir beispielsweise in der „Sportwelt" nachstehende Auslassungen:

„Irgend welcher praktischer Grund lag unseres Wissens hierbei nicht vor, und durch Schaffung von Handicaps wird der, den meisten Danziger Prüfungen bis jetzt zuzusprechende ideale Zweck der Feststellung der absoluten Leistungsfähigkeit gerade entzogen, und dann dürfte es dem Handicapper auch schwer fallen, in einem Rennen wie dem Kaiserpreis eine auch nur ungefähr ausgleichende Gewichtsabstufung herzustellen, denn in diesem Rennen sind nicht einmal Einfuhr- und Geburts-Zertifikate nöthig. Es wird deshalb mancher irgend ein Gebrauchspferd, das sehr selten, vielleicht auch noch nie auf der Bahn erschienen ist, für diese Konkurrenz nennen. Wie soll dann ein der-

---

Die Frau des Geheimraths ist in jeder Beziehung von anderer Art, als ihr Mann. Sie hat ein gutes Herz und Beziehungen zu einem Assessor. Dieser Assessor ist Schriftführer im „Verein zur Hebung der Sittlichkeit", dem der Geheimrath nicht ohne Würde präsidirt. Was der Assessor sonst noch ist, war nicht in Erfahrung zu bringen. Der Herr Geheimrath ist mit ihm zufrieden; die Frau Geheimrath auch. Das muß uns genügen.

Ich sagte schon, daß die Frau Geheimrath ein gutes Herz hat. Sie ist's auch, die es durchsetzt, daß ihr sittlich streng denkender Mann diesen Wüstling von Portier, der fünf lebendige Kinder hat, nicht auf die Straße wirft, sondern ihm erst noch mal ins Gewissen redet. Er trifft dabei, dem Himmel sei's geklagt, auf ein recht geringes Verständniß. Ja, er muß es erleben, daß der brave, aber etwas dämliche Portier seine, des Geheimraths, schwerbekämpfte Moralphilosophie in einen verunglimpfenden Zusammenhang bringt mit seinen Jahren und seinem körperlichen Gesammtbefinden. Da wird er deutlicher. Man kann bekanntlich in solchen Dingen, wenn man die oft etwas neblichen und manche Aussicht verhüllenden Wege der Philosophie und des abstrakten Denkens verläßt, sehr deutlich werden. Das hilft. Der Portier beginnt zu verstehen. Noch ein Kind — und er fliegt hinaus.

Dem sorgenbeschwerten Mann, der solche Drohung gleichbedeutend mit seinem sichern Ruin halten muß, eröffnet aber die vortreffliche Geheimräthin, die — ich muß zum besseren Verständniß daran erinnern — ein gutes Herz und Beziehungen zu einem Assessor hat, daß sie nachher sein, des Portiers Frau, sprechen wolle. Es scheint sich um guten Trost zu handeln . . .

Der Storch, der von Puß nicht fern zu halten ist, wird nicht mehr zu Portiers kommen.

Ich mußte von diesen Dingen sprechen: von Puß und dem andern Stroch. Denn ganz Berlin spricht davon, also kann das kein Geheimniß bleiben.

Max Dreyer hat „Puß" zur Heldin eines Einakters gemacht, und das Stückchen nach ihr benannt. Und den Portier zum Helden eines andern Einakters, der „Volksaufklärung" heißt. Der erste wurde — obschon nur eine dramatische Humoreske — belacht. Der zweite fand starken Widerspruch. Er ist in der Ausführung viel heikler, als ich hier andeuten konnte. Die Zensur ist milder geworden, offenbar. Herr Dummrath, der Zensor zur Zeit der Goethebund-Gründung, ist jetzt — Chef der Straßenreinigung.

Den beiden satirischen Einaktern ging ein ernster voraus: „Ecclesia triumphans". Er ist ganz belanglos. Dreyer kokettirt wieder darin — wie schon im „Probekandidaten" — mit dem Thiergartenfreisinn. Aber nicht mal den hats gefreut.

Berühmter hat dieser Einakter-Abend (ein viertes Stückchen mußte in letzter Stunde abgesagt werden) den Dichter nicht gemacht. Er kann weit Besseres. Aber man wird viel von ihm reden in diesen Tagen. Nicht wegen seines Talents und seines Erfolges. Nur wegen der Katze, des Portiers und der beiden Störche.

Diogenes.

Gedanensia V.

Gedanensia! wie gern, wie dankbar liest solchen Titel jeder alte Danziger; erfährt er doch, daß „wieder Einer" an der Arbeit war.

Es ist bereits das fünfte Heft, welches diesen Titel trägt. Die beiden ersten schrieb Professor Brandstädter, sie brachten eine chronologische Uebersicht der Geschichte Danzigs und ein Danziger Sagenbuch. Schon in dritter Auflage erschien das letztere.

Dann folgte Stadtschulrath Dr. W. Cosack mit Johanna Schopenhauer, Jugendbilder und Wanderleben. Gleichfalls eine sehr dankenswerthe Ausgabe! Nun trat eine Pause ein, welche L. Saunier's Buchhandlung beendete, in dem sie das von Theodor Bertling begonnene Unternehmen im Einverständniß mit dieser Firma unter dem gleichen Sammelnamen „Gedanensia" fortsetzte. Herrn Gustav Horn, dem Inhaber der Firma L. Saunier, verdanken wir bereits zwei weitere Hefte, nämlich Professor E. Forstemanns lebendige und noch garnicht genug gewürdigte Schilderungen „Aus dem alten Danzig (1820—1840)", vor zwei Jahren erschienen; und ihm schließt sich das soeben herausgegebene fünfte Heft an, mit den köstlichen Erinnerungen eines Schulmannes, aus dem alten Danzig (1822—1841) von Geh. Rath Prof. R. Foß zu Groß Lichterfelde bei Berlin.

Zu mäßigen Preisen wird durch diese „Gedanensia" der lebhafte Wunsch eines großen Leserkreises erfüllt, der begierig ist, mehr aus der höchst denkwürdigen Vorzeit Danzigs zu erfahren und Gesicherteres zugleich zu erhalten, als die überdies wenig verbreiteten Chroniken eines Curicke, später Gralath's, zuletzt Löschins (auch dieser schon vor achtzig Jahren!) haben bieten können. Was an gelehrten Arbeiten Späteres vorhanden ist, kam naturgemäß nicht in weitere Kreise; so reichlich der Strom jener gediegenen Forschung fließt, fehlt es doch leider noch an volksthümlichen Bearbeitungen derselben — warten wir doch Alle erst auf das hoffentlich nicht in allzu ferner Zeit erscheinende „Danziger Urkundenbuch".

Um so dankenswerther ist ein buchhändlerisches Unternehmen, das uns nicht in der einstigen schwerfälligen Form der neun Folianten Lengnichs, sondern in Gestalt von handlichen Heften und ohne gelehrtes Beiwerk neue Quellen zur Danziger Geschichte in edler Sprache erschließt. Und wie z. B. von neueren Erscheinungen Herrn Oberlehrer Dr. Simsons Bankenbuch (der Artushof und seine Brüderschaften) in eines jeden denkenden Danzigers Hand sein müßte um all deß willen was sein reicher Inhalt weit über den Titel hinaus bringt, so wünschen wir es auch den genannten Heften der Gedanensia.

Ebenso auch den folgenden! Davon soll, wie wir erfahren, noch im Laufe des Jahres ein sechstes Heft kommen mit dem Titel: Das älteste Danzig. Der Verfasser ist bereits an der Arbeit.

Doch nun zurück zu den „Erinnerungen eines Schulmannes", die heute vorliegen. Auch Foß ist geborener Danziger, wie Förstemann. Beider Männer Aufzeichnungen behandeln fast dieselben Jahre. Aber wie wunderbar ergänzen sie sich! Während das frühere Heft mehr im weiteren Sinne kulturgeschichtlich ausgestattet ist, bringt uns das neue hauptsächlich Erinnerungen an Schule und Haus. Mit köstlichem Humor und sinnigem Ernst des gereiften Mannes schildert Foß, was er hier innerhalb unserer Mauern in seiner Jugend erlebte. Das eigene Lebensbild zieht dem älteren Leser dabei still an der Seele vorüber, — ja, so war es: jedoch wie freundlich wird Alles gedeutet, lieblich verklärt von der Abendsonne! Nicht minder wird aber auch der jüngere Leser auf seine Rechnung kommen, das Vergangene ist ihm so lebenswahr vorgetragen, daß er unwillkürlich vergleicht und sich die zahlreich mit eingestreuten Urtheile gern annimmt.

Ueber dem Buch liegt solch' eine Fülle von Reiz in Wort und Bild ausgebreitet, daß ich mir denken kann, wie die Hausmutter sich auch an dieser frisch sprudelnden Quelle erquicken wird, begierig, einmal von wissender Feder zu erfahren, wie sich das Leben ihrer Väter oder ihrer Männer in einer der wichtigsten und entschiedensten Zeiten ausgestaltet hat. Die erzieherischen Winke der lebenswahren Schrift werden auch ihr beherzigenswerth erscheinen.

Und wenn, wie gewiß zu erwarten ist und ihr ja nicht verwehrt werden mag, sich die fleißige Danziger Jugend zu Füßen des erfahrenen, ihr so herzlich wohlwollend gesinnten Schulmannes setzen wird, so kann sie an ihrem Theil manches besser würdigen und verstehen lernen, was nun hier in diesen beredten Worten als von höherer Warte aus ihr warm und beachtenswerth geschildert wird.

Das Buch ist so volksthümlich und durchsichtig geschrieben, daß es in Jedermanns, besonders aller Eltern und Erzieher Hände kommen und in aller Herzen reichliche Frucht bringen könnte. Sei es darum noch einmal auf das allerwärmste empfohlen. Herzlicher Dank aber dem geehrten Herrn Verfasser für seine ansprechende Gabe!

E. Blech.

artiges Pferd gehandicapt werden? Doch nicht etwa mit Höchstgewicht. Reelle Altersgewichts-Rennen sind gerade für Plätze wie Danzig empfehlenswerth, und ein Abweichen von dem bisherigen Modus in dieser Beziehung däucht uns kein Fortschritt. Durch feinere Gewichtsbestimmungen kann man minderwerthigen Pferden in Altersgewichts-Rennen gerade so gut wie in Handicaps entgegenkommen.

Wie bereits mitgetheilt, wird der Verein in diesem Jahre 4 Renntage abhalten und zwar am 1. Juni, 13. Juli, 20. Juli und 5. Oktober.

Es werden zur Entscheidung kommen am 1. Juni: Begrüßungsrennen (Vereinspreis 700 Mk. — Flachrennen); Schroder-Waldhof-Rennen (Union-Klub-Preis 500 Mk. — Jagdrennen); Artillerie-Jagdrennen (Ehrenpreis); Prinz Friedrich Leopold-Preis (Ehrenpreis des Prinzen und 350 Mk. — Jagdrennen); Verkaufs-Hürden-Rennen (Preis 350 Mk.); Preis von Zoppot (1450 Mk. und Ehrenpreis des Landraths Dr. Maurach Jagdrennen).

Am 13. Juli: Geheimraths-Rennen (Preis 700 Mk. — Flachrennen); Damenpreis (Ehrenpreis und 350 Mk. — Jagdrennen); Pokal-Rennen (Ehrenpreis des Oberpräsidenten und 1500 Mk. — Flachrennen); Danziger Offizier-Jagdrennen (Ehrenpreis der Stadt Danzig und 1800 Mk.); Preis des Vollblutrennens (Ehrenpreis 700 Mk. — Flachrennen); Zoppoter Lämmersprung (Vereinspreis 600 Mk. — Hürdenrennen).

Am 20. Juli: Kleines Zoppoter Jagdrennen (Ehrenpreis); Kaiserpreis (Ehrenpreis des Kaisers und 600 Mk. — Jagdrennen); Talma-Preis (1000 Mk. — Flachrennen); Großer Preis von Westpreußen (Ehrenpreis des Ministeriums von Graf-Klarin und 3000 Mk. — Jagdrennen); Preis von Marienburg (Preis 750 Mk. — Flachrennen); Lebewohl-Hürden-Rennen (Vereinspreis 500 Mk. — Hürdenrennen).

Am 5. Oktober: Preis der Remontezüchter Westpreußens (Preis Mk. 600.— Flachrennen); Prüfungslauf der Westpreußischen Staatshengste aus Privatzucht (Preis Mk. 100.—Flachrennen); Prüfungslauf der Westpreußischen Staatshengste aus Staatszucht (Preis Mk. 100.—Flachrennen); Danziger Herbst-Jagdrennen (Ehrenpreis und Mk. 700); Trabfahren der Staatshengste (Preis Mk. 100); Entscheidungslauf der Staatshengste (Vereinspreis Mk. 100.—Flachrennen).

Im Einzelnen werden, wie aus vorstehender Uebersicht sich ergiebt, insgesammt 11 Flachrennen, 9 Jagdrennen, 3 Hürdenrennen und 2 Trabfahren zum Austrag kommen.

Lokales.

* **Herr Oberpräsident Dr. von Goßler** tritt am 20. d. Mts. einen achtwöchigen Erholungsurlaub an, den er zum größten Theil wieder in der Schweiz zubringen wird. Die Leitung der Geschäfte übernimmt während dieser Zeit Herr Oberpräsidialrath von Liebermann.

* **Aus der Sitzung des Vorsteheramts der Kaufmannschaft vom 5. März** ist Folgendes mitzutheilen:
1. Die Gesellschaft m. b. H. „Holzexport“ wird in die Korporation aufgenommen.
2. Herrn Dr. Alexander Meyer ist zu seinem 70. Geburtstage ein Glückwunschtelegramm übermittelt worden, und es ist dafür ein Dankschreiben eingegangen.
3. Zu den „Allgemeinen Bedingungen für den Kauf von Getreide u. s. w.“ wird ein Nachtrag 7 beschlossen, der die Entnahme von Proben aus Kleesaat und anderen Sämereien regelt.
4. Mit einer für die Gesellschaft für Brauerei, Spiritus- und Preßhefen-Fabrikation, vorm. G. Sinner, zu Neufahrwasser beabsichtigten Ausdehnung ihrer Anlagen zur Spirituslagerung, erklärt sich das Vorsteheramt einverstanden.
5. Der Herr Regierungspräsident theilt mit, daß er in Verfolg der Eingabe des Vorsteheramtes die Einführung des Lootsennachtdienstes in Neufahrwasser bei dem Handelsminister beantragt hat.
6. Gutachten in Prozeßsachen: a) Wenn eine Offerte mit der Bedingung „morgige Drahtzusage“ gemacht wird, so ist nach Handelsgebrauch das „morgig“ stets vom Standpunkt des Offerenten zu verstehen. b) Unter „Preßstroh“ ist nur dampf- oder göpelgepreßtes Stroh zu verstehen. Nur derartiges Stroh hat ein solches Volumen, daß man 200 Zentner in einen Waggon einladen kann. c) Es ist in Danzig bei cif-Verkäufen von Hülsenfrüchten und dergl. in Säcken, welche gewöhnlich brutto für netto gehandelt werden, sowohl nach den Ostseehäfen als nach den Nordseehäfen nicht üblich, daß für die Bezahlung mangels besonderer Abmachung das ausgelieferte Gewicht maßgebend ist, vielmehr bedarf es, wenn das ausgelieferte Gewicht als Basis der Faktura gelten soll, darüber einer ausdrücklichen Vereinbarung. Ohne solche wird der Faktura das eingelieferte Gewicht zu Grunde gelegt.
7. Der Herr Regierungspräsident theilt den Spruch des Seeamtes Königsberg in der Untersuchungssache der am 28. November v. Js. bei Memel gestrandeten Seeleichter Unterweser Nr. 7 und Nr. 15 mit. Der Spruch wies bekanntlich auf die Gefahren hin, welche die Seefahrt mit Leichtern namentlich dann in sich birgt, wenn ein Dampfer mehr als einen Leichter schleppt. Bei ungünstiger Jahreszeit und für Reisen nach Häfen mit schwieriger Einfahrt hält das Seeamt es für unzulässig, daß von einem Dampfer mehr als ein Leichter geschleppt wird.

* **Der neue Präsident der Generalkommission Herr Müller** ist heute in dienstlichen Angelegenheiten hier eingetroffen und im Hotel „Danziger Hof“ abgestiegen.

* **Der russische Kreuzer „Nowik“** ist heute in das Dock der Kaiserlichen Werft eingedockt worden, um dort einer Bodenreinigung unterzogen zu werden.

* **Im Stadttheater** fand gestern die zweite Wiederholung des poesiedurchdufteten Studentenspiels „Alt Heidelberg“ vor abermals ausverkauftem Hause statt.

* **Dampferverkehr auf der Weichsel.** Die Weichseldampfer der Bromberger Dampfschiffahrtsgesellschaft und der Flußdampfer-Expedition von Johs. Ick haben bereits mit dem Einladen begonnen. Bei günstiger Witterung sollen die Fahrten am 15. d. Mts. wieder aufgenommen werden.

* **Belohnter Muth.** Als der Danziger Dampfer „Agnes“ der Rodenacker'schen Rhederei am 13. November an der englischen Küste unterging, da war es, wie s. Z. ganz ausführlich mitgetheilt wurde, der erste Maschinist Herr Walter Stegmann von der „Agnes“, der trotz furchtbaren Seeganges das Wagstück unternahm, zu dem zur Hilfe in der Nähe weilenden englischen Dampfer „Intrepid“ schwimmend eine Leine hinüberzubringen. Er mußte zwar schließlich die Leine, ehe er den Engländer erreichte, als zu schwer loswerfen und wurde schließlich nur mit Mühe vom „Intrepid“ gerettet. Aber der Werth seiner That wird dadurch nicht herabgemindert. Jetzt ist nun daraufhin Herrn Stegmann, dessen Eltern in Neufahrwasser wohnen, von der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger auf Antrag ihrer hiesigen Bezirksverwaltung die große silberne Medaille nebst Diplom verliehen worden. Die Mannschaft des englischen Dampfers „Intrepid“ erhielt 400 Mk. zuertheilt.

* **Veränderte Strompreise des städtischen Elektrizitätswerkes.** Der Magistrat macht in vorliegender Nummer die am Freitag von den Stadtverordneten gebilligten Aenderungen im Preistarif des Elektrizitätswerkes bekannt.

* **Preußische Klassenlotterie.** Bei der heutigen Vormittags-Ziehung fielen folgende Gewinne:
10 000 Mk. auf Nr. 118153.
3000 Mk. auf Nr. 70879 122844.

* **Projektions-Abend Terletzki.** Da, wie uns mitgetheilt wird, die Nachfrage um Karten für den Projektions-Abend des Herrn Oberlehrers Dr. Terletzki am Mittwoch, Abends ½8 Uhr, im Saale des Gewerbehauses bereits sehr rege ist, so erscheint es angebracht, auf rechtzeitige Bestellung aufmerksam zu machen. Der wohlthätige Zweck — für die Frühstücksvertheilung — wird dem Unternehmen gewiß noch viele Freunde zuführen. Es sei hiermit nochmals empfohlen.

* **Der Klavierabend des Herrn Professors Georg Schumann,** welcher am Mittwoch im „Danziger Hof“ stattfindet, dürfte wohl die Crême unserer ganzen musikalischen Welt vereinigen. Die fruchtbare Thätigkeit des Konzertgebers als Dirigent unserer Singakademie und als hervorragender Pianist ist heute noch unvergessen, seine persönliche Liebenswürdigkeit sichert ihm die dauernde Verehrung weitester Kreise. Das Programm des bevorstehenden Konzerts enthält in interessantem Wechsel Kompositionen von Rob. Schumann, Brahms, Beethoven, Liszt und Chopin, sowie die Fantasie-Etude des geschätzten Gastes.

* **Dampfer „Luise“ geborgen.** Der am 14. Januar bei Nodoms an der Samländischen Küste gestrandete Stettiner Dampfer „Luise“, Kapitän Sprenger, ist, wie man uns aus Pillau schreibt, am Sonnabend Nachmittag endlich durch den schwedischen Bergungsdampfer „Belos“ abgeschleppt worden. Begünstigt wurde das Gelingen durch den in Folge Nordwestwindes herrschenden Seegang und die Zunahme des Wasserstandes. Mit Hülfe der Pillauer Bugsirdampfer „Roland“ und „Bravo“ wurde „Luise“ trotz der auf Seetief herrschenden hohen Schwellung glücklich in unsern Hafen einbugsirt und dort vor Anker gelegt. Der Boden ist einstweilen durch starke Polster u. s. w. abgedichtet und die Pumpen arbeiten mit eigenem Dampf der „Luise“ ununterbrochen. Morgen soll „Luise“ in das Schichau'sche Dock geschleppt werden, um sowohl den Werth des Wrackes, als auch die Größe der Beschädigung durch eine Kommission feststellen zu können. Die Rhederei des „Belos“ soll bekanntlich laut Kontrakt 33⅓ Prozent des Wrackwerthes erhalten, mindestens jedoch 50 000 Mk. Falls letztere Summe nur zur Auszahlung gelangen sollte, so dürfte der Verdienst der „Belos“-Rhederei nicht so bedeutend sein, da die Arbeiten bereits 5 bis 6 Wochen gedauert haben und hohe Beträge für Arbeitslöhne, Kohlen- und Proviantvorräthe, Besoldungen der Schiffsmannschaft usw. entstanden sind.

* **Konkurseröffnung.** Nun hat am Sonnabend auch Kaufmann Ludwig Teßmer, Bruder des jüngst fallirten Mühlenbesitzers Hermann Teßmer, Konkurs angemeldet. Die Firma des von ihm betriebenen Weinagentur- und Champagnerimport-Geschäfts lautete Ludwig Teßmer, C. F. Drümmer Nachfgr.

* **Selbstmord im Gefängniß.** Der am Montag v. W. wegen Körperverletzung mit nachfolgendem Tode vom Schwurgericht zu 5 Jahren Zuchthaus verurtheilte 19 Jahre alte Arbeiter Paul Dems hat sich im Gefängniß in seiner Zelle erhängt.

* **Polizeibericht** für den 9. und 10. März. **Verhaftet:** 18 Personen, darunter 2 wegen Diebstahls, 1 wegen Körperverletzung, 1 wegen Widerstandes, 5 wegen Trunkenheit, 1 wegen Hehlerei, 3 wegen Einschleichens, 2 Bettler. Obdachlos: 30.

Verloren: 1 goldene Herren-Remontoiruhr Nr. 438262 in der Zeit vom 22. bis 31. Januar, 1 goldenes Kettenarmband mit einem Rubin, abzugeben im Fundbureau der Königlichen Polizeidirektion.

De Wett.
(In Danziger Mundart.)

(Nachdruck verboten.)

Dat wär nu all vär veele Johren,
Un up dem Fischmarcht ging dat to,
Dor kämen twee von de Studente,
De send jo emmer drist un froh.
Wo nu de Fischmarchtwiewer sitten
In ehre Tonnchens warm un fest,
Dor makden Holt de twee Studente,
Dat wären en paar lust'ge Gäst.
„Madamchen,“ säd de Ein' un wandt sich
An Fru Macholl'sche, wie de heet,
„Eck mucht met Se recht girne wetten,
Wer woll am längsten schempe*) dät.“
Machollsche wär stracks inverstanden
Un trock nu ehr Register op,
Dat ging grad wie dat brusend Woter,
Se wurd em nu auch hellschen grob:
„Du Leidak,“ wär jo noch dat Finste,
Du Lorbas un du Rackertüg,
Du Schubbjack du,“ na un so wider,
Bet endlich doch ehr Mulwark schwieg.
Nu käm de Reih an den Studenten,
De legt jetzt noch ganz anners los,
Machollsche kunn dat nich begripe,
Von wo hadd he de Schempword blos?
He makde sich de Sache lichter
Un nahm dat Juden-Alphabet:
„Du Aleph, Beth, Du Gimel, Daleth,
Du He, Du Waw, Du Sajin, Cheth“ ...
So liert he se stracks herunner,
Wie se nur emmer heeten dhon,
De Bokstav — 's send jo dree un twintig —
Se gungen all in enem Ton.
Machollsche säd to dem Studente:
„Eck hev de Wett nu woll verspeelt,
Hier, des' Pomuchel loat euch brode,
De es so god wie bores Geld“.
De twee Studente gungen wider
Un treckten met dem Fisch davon,
Machollsche säd nu to de Fruens —
De sahn se an met Spott un Hohn —
„Jen' Bengel kann's noch to wat bringe,
Dem wächst jo kum nochmoal de Boart,
De es im Schempe mi all räver,
De schempt up de gelihrte Oart!“

Walther Domansky.

*) schimpfen.

Aus dem Gerichtssaal.

Schwurgericht vom 8. März.

Kindesmord.

Die Verhandlung wegen Kindesmordes gegen die Dienstmagd Martha Bruhn aus Bitzlin endete mit der Freisprechung der letzteren. Die Geschworenen sprachen das Nichtschuldig über sie wegen dieses Verbrechens aus. Lediglich wegen Beiseiteschaffung des Leichnams wurde die Bruhn zu **6 Wochen Haft** verurtheilt, die aber durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt erklärt wurden. Die Verhandlung dauerte bis in den späten Nachmittag.

Schwurgericht vom 10. März.

Brandstiftung.

Unter der Anklage, ihr Wohnhaus, eine kleine Kathe, in Brand gesteckt zu haben, steht heute die Pächterfrau und Hebamme Pauline Stankowski aus Charlotten, Kreis Karthaus. Sie wird vertheidigt von Rechtsanwalt Thun. Als Vertreter der Anklagebehörde ist Staatsanwalt Schreiber erschienen.

Die Angeklagte ist 32 Jahre alt und Mutter von sechs Kindern, von denen aber nur zwei zur Zeit des Brandes — Ende Juni 1901 — sich zu Hause befanden, einige waren anderswo in Pflege gegeben, weil die Stankowski sie nicht ernähren konnte. Sie behauptet von ihrem Manne sehr schlecht behandelt worden zu sein, auch gebe er ihr und den Kindern kein Geld zum Leben, trotzdem er in die Niederung zur Außenarbeit ging. Sie soll es mit der ehelichen Treue nicht sehr genau genommen haben. Jedenfalls war die Ehe unglücklich.

Um die Angeklagte zu überführen sind 34 Zeugen geladen.

Provinz.

* **Elbing,** 9. März. Herr Landrath v. Etzdorf hat sich nach Berlin begeben, um dem Chef des Zivilkabinets Herrn Dr. v. Lucanus Vortrag über Cadinen zu halten.

Z **Pr. Stargard,** 9. März. Dr. Wegener aus Posen hielt am Sonnabend Abend auf Veranlassung der Ortsgruppe Pr. Stargard des deutschen Ostmarkenvereins im Röll'schen Saale einen interessanten Vortrag über „Die polnischen Vereine und Genossenschaften“. Redner beleuchtete den Zweck dieser Vereinigungen und ermahnte alle Freunde der deutschen Sache zum eifrigen Zusammenhalten.

k. **Thorn,** 9. März. Unsere Stadtverordnetenversammlung beschäftigte sich gestern mit der Erbauung eines Stadttheaters. Der Magistrat hat die von Herrn Baugewerksmeister Uebrick hierselbst und von der Theaterbaufirma Hellmer und Fellmer-Wien für einen Theaterbau gefertigten Projekte durch die Herren Geheimen Baurath v. Hude-Berlin (dem Erbauer des Lessingtheaters zu Berlin) und dem artistischen Oberinspektor Brandt von der Königlichen Hofbühne zu Berlin prüfen lassen. Dieselben haben ein eingehendes Gutachten erstattet. Bei beiden Projekten sind Mängel nachgewiesen, welche aber abgestellt werden können. Das Gutachten schätzt indessen die Baukosten erheblich höher, nämlich mit Einschluß der erforderlichen Aenderungen auf 370 bis 380 000 Mk., während die städtischen Behörden nur 300 000 Mk. zur Verfügung gestellt haben. Es soll nun der über 300 000 Mk. entfallende Betrag durch eine Staatsbeihilfe erbeten werden. Nach längerer Debatte beschloß die Versammlung, der Theaterbaufirma Hellmer und Fellmer zu Wien die Erbauung eines Stadttheaters hierselbst nach ihrem Projekt, an welchem aber die gefundenen Mängel abzustellen sind, zu übertragen.

* **Sensburg,** 8. März. Zu einem Kampfe mit einem Wilddiebe kam es in der Oberförsterei Nikolaiken. Als der Forstaufseher Scheschong sein Revier durchstreifte, überraschte er einen Mann beim Aufstellen von Rehschlingen. Der Wilderer drang, als er sich ertappt sah, mit einem Knüttel auf Sch. ein. Es entspann sich ein ernster Kampf. Erst mit Hilfe von anderen Beamten und Arbeitern gelang es, den Wilddieb festzunehmen.

* **Insterburg,** 8. März. Beim Einlaufen eines Personenzuges auf dem hiesigen Bahnhof hatte eine junge Dame vorzeitig die Thüre des Coupees geöffnet und gerieth beim Aussteigen, als der Zug noch in Bewegung war, unter den Waggon. Trotzdem der Zug sofort zum Stehen gebracht wurde, hatte die Dame doch schwere Verletzungen erlitten. Sie wurde in das Krankenhaus geschafft.

* **Bütow,** 8. März. In Nakel bei Sonnenwalde wurde die 22jährige Tochter der Bresa'schen Eheleute in einem Bodenraum in einem überaus traurigen Zustande aufgefunden. Sie lag gefesselt auf einem Bund Stroh, den ganzen Winter hat sie auf dem Boden zugebracht. Das Mädchen war bei seinem Auffinden so entkräftet, daß es kaum stehen konnte. Auf behördliche Anordnung wurde sie anderweitig in Pflege gegeben. Was die Eltern veranlaßt hat, ihre Tochter so lange gefangen zu halten, ist unbekannt. Das Strafverfahren gegen sie ist eingeleitet.

Handel und Industrie.

Berliner Börsen-Depesche.

	8.	10.		8.	10.
Weizen per Mai	171.—	171.50	Hafer per Mai	157.75	157.50
" " Juli	170.25	170.50	" " Juli	—.—	155.50
" " Aug.	—.—	—.—	Mais per Mai	120.25	120.50
Roggen per Mai	148.50	148.50	" " Juli	120.25	120.50
" " Juli	147.25	—.—	Rüböl per Mai	54.90	54.90
" " Aug.	—.—	—.—	" " Oktbr.	53.80	54.—
			Spirit. 70er loco	34.40	34.40

	8.	10.		8.	10.
3½% Rch.-A. 1905	102.—	102.—	Ostpr. Südb.-Akt.	81.25	80.75
3½% "	102.—	102.10	Anat. II. Obl. Ergänzungsn.	100.30	100.50
3% "	92.90	92.80	Brl. Hndlsg.-Ant.	154.10	155.—
3½% Pr.Cons.1905	102.—	101.90	Darmstädt. Bank	142.—	142.30
3½% " "	102.10	101.90	Danz. Priv.-Bank	113.50	113.50
3% " " Pfdbr.	92 90	92.60	Deutsch.Bank-Akt.	214.70	215.40
3½% Pom. Pfdbr.	99.10	99.—	Disc. Com.-Anth.	194.—	194.60
3½% Wpr. "	99.—	98.90	Dresd. Bank-Akt.	137.50	137.50
3½% " neuländisch.	98.60	98.50	Nrd.Crd.-Anst.-A.	104.80	103.50
3% Wpr. Pfandbr. ritterschaftl. I.	90.70	89.90	Oest. Crd-Anst ult	217.75	219.—
4½% Chin.A.1898	90.25	91.—	Ostdeutsch. Banka.	103.25	103.—
4% Ital. Rente	—.—	100.80	Allgem. Elek.-Ges.	195.30	193.50
3% It.g.Eisb.-Ob.	64.50	64.60	Danzig. Oelmühle St.-Akt.	10.10	10.20
5% Mex.conv.Anl.	100.—	100.—	" " St.-Prior.	72.—	71.75
4% Oester. Goldr.	103.10	103.—	Gr.Berl. Pferdeb.	211.—	210.50
4% Rum. Goldr. von 1894	84.50	84.40	Gelsenkirchen	170.90	170.25
4% Rss. 1880er A.	100.40	100.30	Harpener	167.70	166.50
4% Russ. inn. Anl. von 1894	96.30	96.25	Hibernia	164.—	163.—
5% Trk.Adm.-Anl.	101.40	100.50	Laurahütte	203.60	200.75
4% Ungar. Goldr.	101.—	101.—	Barz. Papierfabr.	193.50	193.50
Can. Eisenb.-Akt.	112.40	113.—	Wechs.a.Lond.kurz	20.465	20.465
Dortm.-Gronau-Eisenb.-Akt.	173.25	173.90	" " " lang	20.33	20.33
Marienb.-Mlwk.-Eisenbahn-Akt.	70.80	70.40	Wechs. a. Petersb. kurz	—.—	—.—
Marieb.-Mlawka-Eisenb.-St.-Pr.	112.50	—.—	" " " lang	—.—	214.25
Nrth.Pac.pref.Ak.	—.—	—.—	Wechs. a.Warschau	—.—	—.—
Oester.-Ung. Stb.-Akt. ultimo	144.75	145.20	Oesterreich. Noten	85.25	85.20
			Russische Noten	216.70	216.55
			Privatdiskont	1½%	1⅝%

Tendenz: Der Börsenverkehr litt unter dem gleichen Mangel an Geschäftslosigkeit wie in der abgeschlossenen Woche. Die Umsätze hielten sich daher in engen Grenzen. Banken im allgemeinen etwas fester, nur Diskonto-Kommandit nachgebend auf die in Aussicht genommene Kapitalserhöhung von 20 Millionen Mark. Eisenaktien matt auf den unbefriedigenden Halbjahresabschluß des Hörder Hütten- und Bergwerksvereins. Dagegen Kohlenaktien wesentlich besser als Sonnabend. Fonds still, ebenso Bahnen.

Getreidemarkt. (Tel. der „Danz. Neueste Nachr.“) Berlin, 10. März.

Winterliches Wetter und bessere auswärtige Meldungen haben die diesseitige Stimmung für Getreide nur in geringem Maße günstig beeinflußt. Der Versuch, höheren Forderungen Gehör zu verschaffen, mißlang beinahe vollständig. Weizen, Roggen und Hafer zeigten nur unerheblichen oder keinen Fortschritt. Für Rüböl sind etwas bessere Preise erzielt. Der Absatz für 70er Spiritus ist zu unverändertem Preise von Mk. 34,40 auch heute nicht sonderlich rege gewesen. Umsatz 16 000 Liter.

Danziger Produkten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 10. März.

Wetter: Schneefall. **Temperatur:** Plus 1° R. **Wind:** N.

Weizen geschäftslos.

Roggen unverändert. Gehandelt ist inländischer 744 Gr. Mk. 145 per 714 Gr. per Tonne.

Gerste unverändert. Bezahlt ist inländische große 655 Gr. Mk. 126, hell 662 Gr. Mk. 127, weiß 668 und 674 Gr. Mk. 128, 686 Gr. Mk. 129, fein weiß 680 Gr. Mk. 131 per To.

Hafer ruhig. Gehandelt ist inländischer je nach Qualität von Mk. 146 bis Mk. 151 per Tonne.

Leinsaat polnisches Mk. 246 per Tonne gehandelt.

Lupinen russische zum Transit blaue Mk. 90 per Tonne bezahlt.

Wicken russische zum Transit Mk. 155, bunt, Mk. 142 per Tonne gehandelt.

Rothklee Mk. 37, 42, 44 u. 46 per 50 Kilo bezahlt.

Weißklee besetzt Mk. 65 per Tonne gehandelt.

Weizenkleie grob Mk. 4,65, und 4,80 mittel Mk. 4,57½ per Tonne bezahlt.

Roggenkleie Mk. 4,55 per 50 Kilo gehandelt.

Rohzucker-Bericht.

von Paul Schröder.

Danzig, 10. März.

Rohzucker. Tendenz: ruhig. Erstprodukt Basis 88° Rendement 6,30 Gd. inkl. Sack, transito, franko Neufahrwasser.

Magdeburg. Tendenz: ruhig. Termine: März Mk. 6,50, April Mk. 6,55, Mai 6,67½, August Mk. 6,90, Oktober-Dezember Mk. 7,32½. Gemahlener Melis I Mk. 27,70.

* **Hamburg.** Tendenz: ruhig. Termine: März Mk. 6,50, April Mk. 6,51½, Mai Mk. 6,67½, Juni Mk. 6,75, Juli 6,82½.

Spezialdienst für Drahtnachrichten.

Prinz Friedrich Leopold.

J. **Berlin,** 10. März. (Privat-Tel.) In militärischen Kreisen kolportirt man die Nachricht, Prinz Friedrich Leopold von Preußen werde Ende dieses Monats aus der Stellung eines Kavallerie-Inspekteurs ausscheiden und kein neues Kommando mehr übernehmen, sondern sich der Bewirthschaftung seiner Besitzungen widmen. Auch soll der Prinz beabsichtigen, eine längere Auslandsreise anzutreten. Alle die gemeldeten Personalveränderungen, die in nächster Zeit stattfinden sollen, beruhen fast durchweg nur auf Kombinationen.

Der serbische Putsch.

g. **Budapest,** 10. März. (Privat-Tel.) Der hiesige serbische Generalkonsul hat sich nach Belgrad begeben, um dem König genauen Bericht über die Umtriebe der Anhänger des Fürsten Karageorgewitsch zu erstatten. Der Konsul ist im Besitze von Daten, welche keinen Zweifel darüber lassen, daß das Zentral-Komitee seine Thätigkeit von Paris nach Budapest verlegt hat.

Eine Palastrevolution?

(**Konstantinopel,** 10. März. (Privat-Tel.) Seit einiger Zeit konstatirt man hier wieder zunehmende Furcht vor Attentaten. Die Patrouillen in den Straßen sind verdoppelt. Die Touristen der „Auguste Viktoria“ werden in der lästigsten Weise überwacht und ihre Wagen von berittenen Spionen verfolgt. Gleichwie den „Celtic“ vor 8 Tagen hielten auch die Behörden die „Auguste Viktoria“ in den Dardanellen fest, bis die Zeit für das Eintreffen zum Selamlik verstrichen war. Die Paläste, Gefängnisse und Wohnungen der Prinzen werden Nachts von dreifachen Truppencordons umlagert. Man giebt sich den Anschein, als habe man bei der Durchsuchung der Wohnung Fuat Paschas Beweise für ein Komplott gefunden.

Neue Unruhen in China.

Peking, 10. März. (W. T.-B.) Einer der höchsten Beamten des Auswärtigen Amtes berichtet, die Russen hätten 500 Mann von der mandschurischen Grenze gesandt, um in Jekol die Ordnung wiederherzustellen. Der von Räubern entführte Priester ist belgischer Nationalität.

= **Brüssel,** 10. März. (Privat-Tel.) Zwischen den Sozialisten und Liberalen wurde wegen der geplanten Riesenkundgebungen eine Verständigung erzielt, welche demnächst besiegelt werden soll. Das Datum für die geplanten Kundgebungen ist auf den 17. d. M. festgesetzt worden. Es wurde ein Komitee von fünf Mitgliedern zur Organisation der Kundgebungen gewählt.

a. **Paris,** 10. März. (Privat-Tel.) Das gesammte Budget wurde heute mit 398 gegen 64 Stimmen angenommen.

Saragossa, 10. März. (W. T.-B.) Sieben Kinder des Dorfes Fuentes fanden in einer Höhle Pulvervorräthe; um den Rückweg aus der Höhle zu finden, zündeten die Kinder ein Streichhölzchen an. Es entstand eine Explosion, die sämmtliche Kinder tödtete.

θ **Petersburg,** 10. März. (Privat-Tel.) Wie von gut unterrichteter Seite versichert wird, sollen Verhandlungen wegen Abschlusses eines neuen Handelsvertrages mit Oesterreich-Ungarn eingeleitet werden, um zwischen Rußland und Oesterreich-Ungarn lebhaftere Handelsbeziehungen herzustellen.

⊗ **New-York,** 10. März. (Spezial-Kabeldepesche der Danz. N. N.) Nach dem Gesange der Neger in der Armstrong-Association unterhielt sich vorgestern der Prinz etwa eine Viertelstunde mit dem Dirigenten der Neger Booker aus Washington und bat ihn im Laufe des Gesprächs um Zusendung einer Sammlung von Negermelodien.

Chef-Redakteur Gustav Fuchs.
Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Kurd Hertell; für den lokalen Theil, sowie den Gerichtsaal: Alfred Kopp; für Provinzielles: Walter Kranki, für den Inseratentheil: Albin Michael. — Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten“ Fuchs u. Cie.

Extrabeilage.

Unserer heutigen Nummer liegt ein Prospekt der Kottbuser Tuchmanufaktur Franz Böhme, Kottbus bei. Genannte Firma giebt ihre altrenommirten Stoffe, vom weltberühmten Tuchfabrikplatz Kottbus direkt an Private ab, wodurch nicht nur für jedes Stück volle Garantie hinsichtlich Solidität, Haltbarkeit und Eleganz geboten wird, sondern auch wesentliche Preisersparnisse erzielt werden können. Es genügt Einsendung einer mit der Unterschrift versehenen Bestellkarte, um kostenfrei die neuesten Frühjahr- und Sommer-Muster zu erhalten. (3472

Vergnügungs-Anzeiger

Stadt-Theater.

Montag, 10. März 1902, Abends 7 Uhr:
Abonnements-Vorstellung. Passepartout E.

Die Hand.
(La main.)
Mimodrama in einem Akt. Handlung und Musik von Henri Berény.
Regie: Eugen Siegwart. Dirigent: Otto Krause.
Personen:
Vivette, Tänzerin . . . . Jenny von Weber
Der Baron . . . . Alexander Ekert
Der Einbrecher . . . . Adolf Gärtner
Zeit: Gegenwart. — Ort: Paris, Boudoir Vivettes.
Hierauf:

Ratbold.
Oper in einem Akt. Dichtung von Felix Dahn. Musik von Reinhold Becker.
Regie: Felix Dahn. Dirigent: Heinrich Kiehaupt.
Personen:
Frau Wiarda, Schifferswittwe . . . . Almati-Rundberg
Ratbold } ihre Söhne . . . . . { Robert Seim
Uwe } { Carl Lommerzheim
Atta, Uwe's Braut . . . . Marianne Kleno
Der Strandwart . . . . Adolf Jellouschegg
Schiffer und deren Frauen, Strandbevölkerung.
Ort der Handlung: Friesische Nordseeküste. Zeit: Gegenwart
Zum Schluß:

Der Karneval in Venedig.
Große Ballet-Pantomime in 1 Akt (2 Bildern) von Franz Gaul. Musik von Heinrich Berté.
Regie: Leopoldine Gittersberg. Dirigent Carl Meinecke.
Personen:
Prinz Karneval . . . . Erich Weingärtner
Venezia . . . . Jenny von Weber
Simplicio, ein Venezianer Patrizier . . Joseph Kraft
Eulalia, eine Matrone . . . . Johanna Proft
Marietta, deren Tochter . . . . . . Melly Sachs
Amato (Mariettas Verlobter) ein junger Maler . . . . Adolf Gärtner
Virgilio } { Alexander Calliano
Guilio } Amato's Freunde . . . . { Emil Davidsohn
Luigi } { Hans Maschek
Der 6. Jänner . . . . Emil Werner
Die heiligen drei Weisen aus dem Morgenlande, Pagen, Senatoren, Masken, Volk, Gefolge des Prinzen Karneval 2c.
Zeit: 17. Jahrhundert. Ort: Venedig.
Gewöhnliche Preise.
Eine Stunde nach Beginn der Vorstellung Schnittbillets für Stehparterre à 50 ₰. — Ende gegen 10 Uhr.

Spielplan.
Dienstag. Abonnements-Vorstellung. P. P. A. **Alt Heidelberg.** Schauspiel.
Mittwoch. Abonnements-Vorstellung. P. P. B. **Die weisse Dame.** Oper.
Nächstes Gastspiel am 13., 14., 15., 17. März: **George Reimers,** K. K. Hofburgschauspieler.

Wilhelm-Theater
Director und Besitzer: Hugo Meyer.

Nur noch kurze Zeit!
Rosa und Josefa
zusammengewachsene Zwillinge
und das reichhaltige März-Programm.
Biomatograph: Ritter Blaubart, Feenstück in 12 Bildern.
Nach beendeter Vorstellung: Doppel-Freikonzert.
D'Märzthaler (Hans Godez). Theaterkapelle.

Kaiser-Panorama
Passage No. 9.
Die Prachtschlösser französischer Könige in
Versailles und Trianon.

Verein „Frauenwohl."
Montag, den 10. März 1902, Abends 7 Uhr, in der Aula des Realgymnasiums zu St. Johann, Fleischergasse Nr. 25/28: (3118
Vortrag
von Frau Professor **Stryowski.**
„Die Erziehung des Dilettantismus zur Kunst."
Eintritt frei. Gäste willkommen.

Verein „Frauenwohl".
Letzter Unterhaltungs-Abend
Dienstag, den 11. März, 7 Uhr, im Apollosaal des „Hotel du Nord".
Billets für Mitglieder à 25 Pfg., für Nichtmitglieder à 75 Pfg., Vormittags im Bureau Ziegengasse 5 und Abends an der Kasse. (3316

Konzertsaal im „Danziger Hof".
Mittwoch, den 12. März, Abends 7½ Uhr:
Klaviervorträge
Prof. Georg Schumann,
Direktor der Sing-Akademie zu Berlin.
1. Carneval op. 9 v. Rob. Schumann, 2. a) Scherzo Es-moll op. 4 v. Brahms, b) Fantasie-Etuden v. Georg Schumann. 3. Sonate op. 27 Nr. 1 Es-dur v. Beethoven. 4. a) Waldesrauschen. Etude v. Liszt, b) Vogel als Prophet v. Rob. Schumann, c) Impromptu Fis-dur, d) Scherzo B-moll v. Chopin u. a.
Flügel: Ibach v. C. Ziemssen's Pianoforte-Magazin (G. Richter), Hundegasse 36.
Eintrittskarten à 3.—, 2.— und Stehplatz à 1.— Mk. in **C. Ziemssen's** Buch- u. Musikalienhandlg. (G. Richter), Hundegasse 36. (3499

Hotel de Stolp
Restaurant und Konzertsaal.
Täglich großes Konzert.
Anfang 7 Uhr. Entree frei. **M. Nitschl.**

APPOLO.
Heute: Familien-Abend.
Schneeglöckchen-Fest.
Eine jede Dame erhält einen Strauß gratis.
Künstler-Quartett.

Neu eröffnet!
„Im Krug zum grünen Kranze"
Beutlergasse 15.
Es ladet ergebenst ein
A. Bistritz.

Café Grabow
vorm. Moldenhauer.
Jeden Dienstag von 3—7 Uhr
Kaffee-Konzert. (19161

Als guter Klavierspieler zu allen Festlichkeiten empf. sich **Habermann,** Hl. Geistgasse 49, pt.

Vereine

Loge „Eugenia".
Sonnabend, 15. März cr., Abends 7½ Uhr (6526b
Liedertafel.

Litter. Dram.-Verein
zu Danzig.
Hundegasse 96 (Paleschke)
Mittwoch, den 12., Abends 8 Uhr
Vortragsabend.
3464) Der Vorstand.

Hollaheh!
Donnerstag, den 13. März,
Zusammenkunft.
Ordensfest (69015

Vermischte Anzeig

Für Zahnleidende
Schmerzl. Zahnziehn, künstl. Zahnersatz, Plombieren 2c., spec. schonendste Behandlung von Damen und Kindern.
Mäßige Preise, Theilzahlung gestattet. (3114
Olga Wodaege,
Langgasse Nr. 51, 1. Etage.

Feinsten garantirt reinen
Schleuder- u. Leck-Honig
à Pfund 80 Pfg., (6688b
Himbeer- und Kirschsaft
in Zucker, à Pfund 40 Pfg.,
Blaubeeren,
gr. Weinflasche excl. Glas 55 Pfg.
hiesigen Sauerkohl à Pfund 5 Pfg.,
Magdeburger 10 Pfg., empfiehlt
Albert Meck,
Heilige Geistgasse Nr. 19.

Promenaden-Kies zum Aufschütten von Garten und Promenaden-Wegen. **Mauergrand u. Zementgrand** empfiehlt bei günstiger Preislage **Bernhard Schröder,** Brentau 19. (6862b

Verein zur Erhaltung der Bau- und Kunstdenkmäler in Danzig.
Sonnabend, den 22. d. Mts. findet eine
Hauptversammlung
statt. Tagesordnung wird durch Karte bekannt gegeben. Die wissenschaftliche Monatsversammlung wird auf diesen Tag verlegt. Herr Regierungsbaumeister Schade wird einen Vortrag halten über die Grundsätze bei den Wiederherstellungsarbeiten am Heidelberger Schloß. (3528

Verein für jüdische Geschichte und Literatur.
Dienstag, den 11. März 1902, Abends 8¼ Uhr, im **Kaiserhof,** Heilige Geistgasse 43,
Vortrag des Herrn Rabbiner **Dr. Beermann** aus Insterburg:
Die Erfolge des Judenthums in der griechisch-römischen Kulturwelt.
Eintrittskarten für Nichtmitglieder sind zum Preise von 25 Pfg. bei unserem Schatzmeister Herrn **Moritz Cohn,** Hundegasse Nr. 47 erhältlich.

Verein für Handlungs-Kommis von 1858
(Kaufmännischer Verein) in Hamburg.
Hauptzweck: Kostenfreie Stellenvermittlung.
Unübertroffene Wohlfahrtseinrichtungen zu Gunsten der Mitglieder. — Vermögen des Vereins u. seiner Kassen:
7,500,000 Mark.
Ueber 65 000 Mitglieder. Ueber 90 000 Stellen besetzt.
Die Mitgliedskarten für 1902 liegen zur Einlösung bereit. Vom 1. März ab ist Verzugsvergütung zu entrichten. Eintritt täglich. Vereinsbeitrag jährlich Mk. 6.
Auskunft bereitwilligst in der Geschäftsstelle bei Herrn **Carl Croll,** Danzig, Altstädt. Graben 110.

Ausschneiden und aufbewahren!!
Die seit dem Jahre 1707
staatlich genehmigte und unter staatlicher Kontrolle bestehende
Sterbekasse „Beständigkeit"
zahlt bei 25 Pfennigen monatlichem (vierwöchentlichem) Beitrage pro Person
Mark 175 Sterbegeld.
Das Beitrittsgeld beträgt beim Einkaufe in diese Sterbekasse
vom 19. bis zum 24. Lebensjahre Mark 1,—
29. " " 1,50
34. " " 2,—
39. " " 3,—
44. " " 6,—
50. " " 12,—
Altersnachweis, wenn solcher vorhanden, resp. Legitimationspapiere bitten vorzulegen.
Die Aufnahme neuer Mitglieder
findet im „Deutschen Gesellschaftshause"
Heilige Geistgasse 107, eine Treppe hoch,
an folgenden Kassentagen statt:
Sonntag, 16. März 1902, Nachmittags 2—6 Uhr,
" 13. April " " "
" 11. Mai " " "
" 8. Juni " " "
" 6. Juli " " "
" 3. August " " "
Die Kasse ist das zweitgrößte Institut hier am Orte, zählt 5400 Mitglieder und besitzt ein Vermögen von **Mark 54 000.** (782
Danzig, im Oktober 1900.
Der Vorstand.

Burgunder Punsch
pro Flasche 1,70 ℳ incl. Glas,
vorzügliche Qualität,
sowie (18451
ff. Cognac, Rum, Weine, Champagner
empfiehlt
G. Leistikow,
J. V. H. Vorhauer,
Probierstube. Probierstube.
Langenmarkt 22.

L. Haurwitz & Co.,
G. m. b. H.
Danzig,
Hopfengasse 63|64.
Wir offeriren billigst:
Ia Russisches Maschinenöl,
Ia Amerikanisches Cylinderöl,
Ia Consistentes Maschinenfett,
Ia Compound Cylinderöl,
Ia Putzfäden, bunt,
Ia Wagenfett Superior,
Ia Vulcan-Oel,
Ia Carbolineum.
Muster gratis. (19241
Telephon Nr. 219.

Blühende
Pflanzen in reicher Auswahl
Blumenbindereien
geschmackvoll und elegant, sehr billig, empfiehlt (6357b
A. Bauer,
Langgarten 37/38.

Bockbier
Bairisch Lager-Bier,
hell und dunkel,
sowie **Putziger Bier,** empfiehlt in bester Qualität in Gebinden und Flaschen die Brauerei von (3501
P. F. Eissenhardt Nachfl. Th. Holtz, Danzig.

Feder kommt!
(3378

Unser Ausverkauf
von
Seiden-Stoffen
für
Kleider — Blousen
(Besatzreste)
zu bedeutend zurückgesetzten Preisen
beginnt (3474
Freitag, den 14. ds. Mts.
Domnick & Schäfer
31 Langgasse 31.

Tapeten
Grosse Auswahl. Billigste Preise.
Musterkarte zur Auswahl an Jedermann franko.
Bei Bezüge von 5 Mk. an Frankolieferung.
H. Hopf, Tapeten-Versandhaus,
Danzig, Matzkauschegasse 10. (1630

Erste große Danziger Dampf-Wasch- u. Plättanstalt
St. Albrecht.
O. Heidfeld & Sohn.
Regelmässige Abholungen in Zoppot und Vororten.
Fernsprechanschluss No. 974. (1866

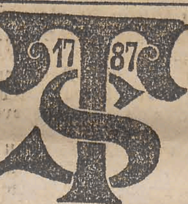
SANA
Frei von Tuberkelbacillen billiger u. ausgiebiger im Gebrauch als Butter. D. R.-Patent No. 100922.
mit **Mandelmilch** hergestellter hygienischer **Butter-Ersatz,**
nach den Forschungen der Wissenschaft bester Butter vorzuziehen; von ersten Hygienikern als der Gesundheit am zuträglichsten warm empfohlen.
Käuflich in den besseren Kolonialwaaren- und Delikatessen-Geschäften.
Generalvertreter Hermann Dalitz & Co.,
Danzig. (2859
Neuestes keimfreies Produkt der Margarine-Fabrikation.

Alt chinesische Broncen
als
Vasen, Figuren u. s. w.
hat preiswerth abzugeben (3447
Louis Berghold,
4. Damm Nr. 10, 1. Etage.

Hugo Lietzmann
Generalagentur der
Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt
Jopengasse 47. Telephon Nr. 813. (2580

Max Fleischer
Um Platz zu gewinnen für die im Laufe dieser Woche in enormen Mengen eingehenden Frühjahrs-Neuheiten, verkaufe die Restbestände letzter Saison zu noch mehr herabgesetzten, wirklich billigen Preisen.
Ich empfehle besonders:
Jaquets, Paletots, Capes,
sowie einen großen Posten
Frühjahrs-Costumes
(Jaquet und Rock) à 6 Mk.
Max Fleischer
Damen-Mäntel-Fabrik,
Gr. Wollwebergasse 10, part., Souterrain und 1. Etage.
(3492

Dr. Kneipe's
Arnika-Franzbranntwein,
bedeutend besser in der Wirkung als gewöhnlicher Franzbranntwein,
ist das kräftigste Mittel zur Stärkung der Nerven, Muskeln u. Glieder für Kinder u. Erwachsene, als Präservativ gegen Rheumatismus, zur Beförderung des Haarwuchses u. zur Verhinderung der Schuppenbild., à Fl. 1 ℳ. Vor Nachahmung wird gewarnt. Nur echt mit Schutzmarke, Plomben und dem Namenszug **Dr. Kneipe.**
Zu haben **nur** in der (1876
Droguerie von G. Kuntze, Paradiesgasse 5 u. Ed. Kuntze, Milchkannengasse 8.



Tuchstoffe
streng reelle Qualitäten, neueste Muster zu Herrenkleidern, sowie Reste und zurückgesetzte Stoffe spottbillig, versendet auch an Private (1804
Tuch-Versand- und Export-Haus
F. Sölter & Starke, Schweidnitz 81 i. Schl.
Muster franko.

Das
Wanderer-Fahrrad
erhielt auf der Weltausstellung Paris 1900 von sämmtlichen ausgestellten deutschen Fahrrädern (2094
allein den Grand Prix.
Vertreter: **Herm. Kling,** Danzig, Langenmarkt 20.

Meiner geehrten Kundschaft mache die ergebene Mittheilung, daß ich das
Fleisch- u. Wurstwaaren-Geschäft
meines verstorbenen Mannes in gleicher Weise unter bewährter Leitung weiterführen werde.
Indem ich für das meinem Manne geschenkte Vertrauen herzlich danke, bitte ich, dasselbe auf mich gütigst übertragen zu wollen.
Hochachtungsvoll
O. Brey, Wittwe,
2. Damm 12.

Wichtig für Damen!
Rabattmarken werden ausgegeben.
Großer Ausverkauf
von **Stickereien, Spitzen, Besätzen, Vorgezeichneten Sachen** wegen Aufgabe dieser Artikel zu noch nie dagewesenen billigen Preisen.
Reste zu Spottpreisen.
Holzmarkt 27, Ecke Altstädt. Graben.

Empfehle hiesige und fremde Biere wie:
Danziger Aktien 40 Fl. für 3 Mk.
Königsberger 32 " " 3 "
sowie **Jopen, Porter, Malzbier und andere fremde Biere** zu billigsten Preisen.
Sämmtliche Biere hiesiger Brauereien nach Belieben liefere 45 Fl. für 3 Mk. (62095
Konkel, Goldschmiedegasse 17 und 18,
Eingang Heil. Geistgasse.

Bank-Hypotheken
zu ungemein günstigen Bedingungen beschafft
John Philipp,
Hypotheken-Bank-Geschäft,
Brodbänkengasse 14. (3215

Chambre garnie
Danzig, Vorstädtischer Graben 44, part.
gegenüber der Jantzen'schen Badeanstalt.
54346) **Adelheid Boldt.**

Die sibirische Eisenbahn.



Der gewaltige Schienenweg, der den Atlantischen Ozean mit dem Stillen Ozean verbinden soll, ist dadurch beendet worden, daß das letzte Schienenglied der Mandschurischen Eisenbahn eingefügt wurde. Somit ist das gewaltige Werk wenigstens äußerlich vollendet, wenn es auch noch manches, ja sogar vieles zu wünschen übrig läßt. Vor allem ist zu bemerken, daß vorläufig nur dem Bedürfniß des „temporären" Verkehrs entsprochen werden kann, das heißt also, daß nur die Züge verkehren, die einem jeweilig auftretenden Interesse dienen. Von der Militärbehörde, dem Eisenbahnfiskus und bei eintretender Hungersnoth wird die Sibirische Bahn in ihrer ganzen Ausdehnung benutzt werden dürfen. Der eigentliche, ununterbrochene Passagier- und Güterverkehr aber kann erst nach zwei Jahren aufgenommen werden, weil man noch zu viel zu ändern und zu verbessern hat. Die unzähligen Brücken über reißende Ströme und Bergthäler, die aufgeschütteten Wälle und last not least der Schienenstrang selbst, der bekanntlich nur eingleisig ist, müssen unter allen Umständen auf ihre Dauerhaftigkeit geprüft und vielfach ganz ersetzt werden, denn es ist viel beim Bau der Sibirischen Eisenbahn gesündigt worden. Vor allem aber macht den Ingenieuren die Verbindung von der Station Baikal am Westufer des großen Baikalsees bis Myssowaja an seinem Ostufer die größten Schwierigkeiten. Das Gelände um die Südspitze des Sees herum ist so schwierig, daß man mit dem Legen des Schienenstranges nur sehr langsam vorwärts kommt. Bis diese Baikalringbahn fertiggestellt ist — noch mehrere Jahre können darüber hingehen —, werden bekanntlich die Eisenbahnwaggons auf große Fährendampfer übergeführt und an das jenseitige Ufer nach Myssowaja gebracht, wo sie wieder den Schienenstrang vorfinden. Von einer eigentlichen Vollendung der Sibirischen Eisenbahn kann nach alledem noch immer keine Rede sein.

Lokales.

* **Der Volks-Unterhaltungsabend**, welcher am gestrigen Sonntag Abend im großen Saale des Bildungsvereinshauses stattfand, bewies durch seinen ganz außergewöhnlichen Besuch wieder einmal, welche segensreiche und gar nicht hoch genug anzuschlagende Einrichtung mit diesen Abenden getroffen ist. Von den meist den Zuhörern schon wohlbekannten Mitwirkenden waren alle mit Lust und Liebe bei der Sache und bewirkten dadurch, daß bei den Besuchern sichtlich ein herzliches Gefühl des innerlichen Wohlbehagens, der rechten Befriedigung sich bemerkbar machte. Den Beifall, welcher nach jeder Nummer des reichen Programms durch den Saal ging, dürfen vor allen Dingen erst einmal die Herren in Anspruch nehmen, welche diese Volksunterhaltungsabende eingerichtet haben, denn wie viel Tausende von Leuten, für die ein gutes Konzert sonst seiner hohen Eintrittspreise halber ewig ein verschlossenes Paradies blieb, ist mit diesen Abenden eine wahre tiefe Freude bereitet worden. Der gestrige Abend war fast ausschließlich der Musik gewidmet. Herr Haupt leitete auf dem Blüthner-Flügel den Abend mit dem 1. Satz des Faschingsschwankes von Schumann ein. Das Stück, welches neulich auch Herr Dr. Fuchs gelegentlich seines Schumannsabends spielte, gelang Herrn Haupt ganz vortrefflich. Auch zwei Chopin'sche Kompositionen Nocturne H-dur und Ballade As-dur, besonders die letztere mit ihren technischen Schwierigkeiten im letzten Satze wurden sehr sauber gespielt. Nur litten die Vorträge leider etwas unter einer leichten Unruhe im Publikum. Zu einer peinlichen Ruhe während solcher Vorträge mögen sich die Besucher noch erziehen. Herr Dr. Goldschmidt sang mit seiner trefflichen Baßstimme einige Lieder von Lehmann, von denen besonders „Die beiden Grenadiere" gefiel. Ein Soloquartett erfreute mit einer Reihe von Volksliedern und humoristischen Sachen. Fräulein Brandstäter, welche ihre trefflich geschulte Sopranstimme ebenfalls in den Dienst der guten Sache gestellt hatte, sang in aller Vollendung die schöne Arie aus „Figaros Hochzeit" von Mozart, „Endlich naht sich die Stunde" und einige moderne Lieder. Als Herr Markull die Bühne betrat und ankündigte: „Etwas im Königsberger Dialekt" löste sich schon im Voraus die freudige Erwartung der Zuschauer in lautem Händeklatschen. Unter jubelndem Beifall, der fast nach jedem Satz einsetzte, sprach Herr Markull. Die köstlichen Sachen von der „damligen Liebe", von der „schönsten Marjell in Insterburg", von den „Babies" u. s. w. Immer wieder mußte sich der treffliche Rezitator zu Zugaben verstehen. — Der Schluß des Abends bildete eine Vorführung von Lichtbildern, welche Herr Thomas mit erklärenden Worten über das Verfahren der Projektion einleitete. Herr Thomas führte dann mit eigenen Aufnahmen durch die Thäler der Oker und der Bode im Harz, durch die Straßen von Wernigerode, Goslar und durch das Elbsandsteingebirge und brachte auch zur Abwechselung dazwischen einige humoristische Bilder. — Der völlig überfüllte Saal ließ wieder den Wunsch sehr rege werden nach einer geeigneten mehrere Tausend Personen fassenden Versammlungshalle. Hier ist eine Aufgabe für Wohlthäter!

* **Im Verein für jüdische Geschichte und Literatur** spricht morgen, Dienstag Abend Herr Rabbiner Dr. Beermann aus Insterburg über „Die Erfolge des Judenthums in der griechisch-römischen Kulturwelt". Der Vortrag findet im „Kaiserhof" statt.

* **Der Verein für Handlungs-Kommis von 1858** veröffentlicht im Anzeigentheile dieser Ausgabe eine Uebersicht über seine Vereinseinrichtungen. In Danzig giebt nähere Auskunft Herr Carl Croll, Altstädtischen Graben 110.

* **Ueber Leo Tolstoi, seine Lebens- und Weltanschauung** sprach gestern Abend auf Veranlassung der hiesigen freien religiösen Gemeinde Herr Dr. Schieler-Königsberg im überdicht gefüllten Saale der Scherler'schen Schule. In seinen anderthalbstündigen geistvollen Ausführungen gab Vortragender ein Entwicklungs- und Lebensbild des Einsiedlers von Jasnaja Poljana, der ein gekröntes Haupt im Reiche des Geistes sei. Zuerst fand Leo Tolstoi Würdigung als Dichter und Schriftsteller, dann beleuchtete Herr Dr. Schieler den Philosophen, Ethiker und Asketen Tolstoi, den uns seine Exkommunikation in Rußland nur noch näher bringe. Tolstois Lebensgang sei wie bei selten einem Menschen ein klares Abbild seines geistigen Werdens. Sein Leben sei treulich in seinen Schriften wiedergegeben und Leben und Dichtung fließt bei dem großen Russen zusammen.

* **Bürgerverein von Neufahrwasser.** Mit einem Rückblick auf die Verhältnisse während der letzten Zeit, insbesondere auf die Nothlage vieler Arbeiter infolge des Brandes der Zuckerraffinerie und den sich so reichlich bethätigenden Wohlthätigkeitssinn besser situirter Ortsbürger, eröffnete Herr Krupka als Vorsitzender die diesmalige Monatsversammlung des Vereins. Er dankte im Namen des Vereins den hiesigen Männern, welche bei den öffentlichen Unterstützungen, wie Suppenküche und dergleichen, keine Zeit noch Mühe scheuen, die Noth zu lindern. In hochherziger Weise hat sich auch die Raffinerie bestrebt gezeigt, soweit es irgend angängig war, für ihre Beamten und Arbeiter zu sorgen. So seien während der Zeit vom Brande bis jetzt bereits über 60 000 Mk. an Gehältern und Arbeitslöhnen bezahlt worden. Ueber die bemängelten Briefkastenverhältnisse hat eine persönliche Rücksprache des höheren Postbeamten und des Postamtsvorstandes mit dem Vorsitzenden stattgefunden; von der Einrichtung eines Briefkastens auf dem Bahnhof, sowie von einer andern Beleuchtung des Briefkastens am Postamt soll Abstand genommen werden, wohl aber Schilder mit deutlich erkennbaren Aufschriften angebracht werden, welche den Fremden die Lage des Postamts und der öffentlichen Briefkasten genauer bezeichnen. Trotzdem sich der Vorsitzende mit dieser Ausführung zufrieden erklärt, kann sich die Versammlung dem nicht anschließen und wird namentlich bei dem Oberpostdirektor um Anbringung eines Briefkastens auf dem Bahnhofe wiederholen. In der Begründung wird ausgeführt, daß es durchaus im Interesse des reisenden Publikums liegt, daß [illegible] einen Briefkasten [illegible], da sich auf vielen selbst kleinen Bahnhöfen einen solchen hat, und daß die Mehrkosten für die Postbehörde dadurch nicht so bedeutend werden können. Zur Unterhaltung der Rettungsgeräthschaften am Hafen hat die Regierung wiederum 40 Mark beigetragen. Auf das Gesuch des Vereins um Beibehaltung der Bahnhofsfähre an der bisherigen Stelle des Hafenkanals ist gleichfalls von der Regierung die Mittheilung eingegangen, daß eine Verlegung nicht stattfinden soll, aber zur besseren Bequemlichkeit eine zweite Landungstreppe eingerichtet worden ist. Die elektrische Straßenbahn Danzig-Neufahrwasser-Brösen hat in einer Eingabe an den Herrn Regierungspräsidenten um Erlaubniß zu beschleunigter Fahrt, besonders von Danzig bis zur Schichauwerft, nachgesucht. Der Bürgerverein beschließt, dieses Gesuch zu unterstützen und sich dieserhalb gleichfalls mit einem Schreiben an die Regierung, die Polizeibehörde und den Magistrat von Danzig zu wenden. Hierauf erfolgt eine recht erregte Besprechung über den von der Eisenbahnbehörde beabsichtigten Fortfall weiterer Züge und des im Sommer billigeren Fahrpreises auf der Strecke Danzig-Neufahrwasser. In einer inzwischen abgehaltenen Konferenz, wozu auch der Bürgerverein von Neufahrwasser um Entsendung eines Vertreters ersucht war, sind diese Befürchtungen nun zwar zum größten Theil gehoben, jedoch drückt die Versammlung den Wunsch aus, daß die Eisenbahnbehörde noch mehr wie bisher bestrebt sein möge, den Einwohnern von Neufahrwasser in zeitgemäßer Weise durch allgemeine Verbilligung der Fahrpreise, wie auch durch günstige Legung der Züge entgegen zu kommen. Als dringlicher Antrag wird noch eine Vermehrung der Rettungsgeräthschaften am Hafen um zwei Stationen, und zwar am Kohlenlagerplatz der Kaiserlichen Werft (früher Fort Bousmard) und beim großen Ballastkrug, verlangt. Dort sind in letzter Zeit mehrfach Unfälle vorgekommen und geeignete Rettungsgeräthe sehr vermißt worden. Der Verein wird sich um Beihilfe an die Werft wenden.

* **Café Feyerabend.** Wie man uns mittheilt, wird der frühere Besitzer des Cafés in der Halben Allee, Herr Gustav Feyerabend, mit dem 1. April an den Ort seiner früheren Thätigkeit zurückkehren und mit Hilfe seiner Verwandten das Café Feyerabend wieder übernehmen.

* **Die Hypothekenbank in Hamburg** macht in heutiger Zeitung bekannt, daß die Einlösung der am 1. April 1902 fälligen Zinsscheine ihrer Hypotheken-Pfandbriefe vom 15. März d. J. ab nicht nur an ihrer Kasse in Hamburg erfolgt, sondern auch bei allen sonstigen Zahlstellen und Pfandbriefverkaufsstellen.

* **Zur Errichtung eines Roon-Denkmals** in Berlin erschienen schon seit einiger Zeit Aufrufe zur Zahlung von Beiträgen in den hiesigen Zeitungen. Auch hatte sich, um das Projekt bald und würdig zu verwirklichen, in Westpreußen ein Provinzialkomitee gebildet. Herr Oberpräsident v. Goßler hatte nun den Wunsch ausgesprochen, daß, um eine noch regere Agitation für das Denkmal des großen Kriegsministers zu ermöglichen, sich auch Lokalkomitees bilden möchten. Zu diesem Zwecke fand am Sonnabend Abend in der Sommerrathsstube des Rathhauses eine Sitzung von Mitgliedern des Komitees statt, bei welcher Herr Oberbürgermeister Delbrück den Vorsitz führte. Es wurde von dem Wunsche des Herrn Oberpräsidenten auf Bildung eines Lokalausschusses Kenntniß genommen und einstimmig beschlossen, der Anregung zu folgen. Der geschäftsführende Ausschuß setzt sich nach der einstimmigen Wahl der Versammlung nunmehr aus den Herren Oberbürgermeister Delbrück als Vorsitzenden, Bürgermeister Trampe als stellvertretenden Vorsitzenden und Stadtrath Claassen als Schatzmeister zusammen. Um die Aufgabe des Lokalkomitees, Errichtung von Sammelstellen und Bekanntmachung derselben möglichst zu fördern, erklärten sich die anwesenden Verleger der hiesigen Zeitungen bereit, Aufrufe unentgeltlich zu veröffentlichen und eventl. auch Sammelstellen einzurichten. Auch alle Mitglieder sind bereit Beiträge für das Denkmal anzunehmen. Unter den städtischen Verwaltungsbeamten, wie auch unter den Landwehroffizieren des Bezirkes Danzig ist bereits gesammelt worden. Die Versammlung beschloß zum Schluß auf Vorschlag des Herrn Oberbürgermeisters, auch den Verleger des „Westpr. Volksbl." Herrn Boenig sen. in das Komitee zu cooptiren. Auch soll der geschäftsführende Ausschuß weitere Aufnahmen vornehmen dürfen.

* **Der Männergesangverein Sängerkreis** beging am Sonnabend im Gesellschaftshaus sein 54. Stiftungsfest mit musikalischen und anderen Vorträgen, sowie solennem Ball. Vor etwa 14 Tagen hatte der verdienstvolle Dirigent des Vereins, Herr Rektor Gebauer, seinen 78jährigen Geburtstag gefeiert und bei dieser Gelegenheit war ihm namens des Vereins seine Photographie in großem Maßstabe und werthvoll eingerahmt feierlich überreicht worden. Ein ebensolches Bild überreichte nun am Sonnabend der Vorsitzende dem Verein als Vereinseigenthum zur dauernden Erinnerung an das Fest. Weiter wurden vier Herren, die sich um den Verein besonders verdient gemacht haben, durch Stammseidel mit Widmungen ausgezeichnet und Herr Nehrenheim, der unverdrossen 15 Jahre hindurch das Amt des Kassirers geführt hat, bekam zum Dank dafür ein werthvolles Schreibzeug. Die Ehrenmitglieder, darunter einer der Gründer des Vereins, der 82jährige Herr Philipps, der noch aktiv dem Verein angehört, wurden besonders geehrt.

* **Im Danziger Wohnungsmiether-Verein** hält am Mittwoch Herr Geheimrath Gibsone im Saale des Kaiserhofs einen Vortrag über Wohnungsnoth und Bodenspekulation. Der Herr Vortragende, der sich lange Zeit mit dieser Frage beschäftigt hat, wird unter Berücksichtigung der neuesten Erfahrungen in Danzig zur Bodenfrage grundsätzlich Stellung nehmen. Es sei daher auf diese öffentliche Mitgliederversammlung des Vereins, in welcher Gäste sehr willkommen sind, besonders hingewiesen.

* **Der Verein „Frauenwohl"** hält morgen, Dienstag, im Apollosaale seinen letzten Unterhaltungsabend ab. Das musikalische Programm desselben enthält u. a. auch eine Sonate für Violine mit Piano, op. 47, von C. G. Hirschfeld, dessen Ausführung Herr Lietzmann mit dem Komponisten übernommen hat.

* **Kaiser Wilhelm-Denkmal.** Mit den Vorarbeiten für das hier vor dem Hohen Thore zu errichtende Kaiser Wilhelm-Denkmal wird in den nächsten Tagen begonnen werden. Das Hohe Thor ist von heute ab für den Fußgänger- und Wagenverkehr gesperrt, da mit den Fundamentirungsarbeiten demnächst begonnen wird. Diese Arbeiten, die von den Firmen A. Fey, Aktien-Gesellschaft für Hoch- und Tiefbau, und Prochnow ausgeführt werden, sollen noch in diesem Jahre zu Ende geführt werden. Die Enthüllung des Denkmals soll am 22. März n. J. in feierlicher Weise vollzogen werden.

* **Steht Eröffnung der Stromschifffahrt in Aussicht?** Seit einigen Tagen, als das Eis auf der Mottlau zu weichen begann, kann man beobachten, daß im Kielgraben und an anderen Stellen Oberländische Kähne sich anschicken, die schützenden Winterliegestellen zu verlassen und an Ladeplätze zu verholen. Auch aus Thorn wird uns telegraphirt, daß mehrere Kähne den Winterhafen verlassen haben, wovon einige leer nach Rußland gefahren sind, andere nehmen Ladung ein. Damit ist auf der Stromweichsel die diesjährige Weichselschiffahrt thatsächlich eröffnet. Wenn aber das Winterwetter so weiter anhält, dürfte es wohl recht zweifelhaft sein, wie lange die Offenhaltung der Schifffahrt möglich sein wird.

* **Winterwetter** hat sich wieder eingestellt, Frost und Schnee und dabei ein böiger, scharfer Nordostwind, der schon gestern die See stark bewegte und viele Fischerboote zwang, gestern Neufahrwasser als Nothhafen aufzusuchen. Heute wurde Windstärke 6 (stark) berichtet. Am Wrack des Dampfers „Emil Berenz" konnte natürlich unter solchen Umständen nicht gearbeitet werden.

* **Der Fußtourenklub „Pfeil"** unternahm gestern einen Ausflug über Oliva-Zoppot-Adlershorst-Gdingen nach Oxhöft und zurück und legte dabei in der Zeit von früh 7 bis Abends 8 Uhr etwa 50 Kilometer zurück.

* **Grundbesitzveränderungen.** Durch Verkauf: 1. Schüsseldamm Nr. 48 von den Fleischermeister Ewert'schen Eheleuten an den Fleischermeister Füllbrandt für 38 000 Mk. 2. Pferdetränke Nr. 12 von der Frau Kaufmann Ruibat geb. Albat an den Hauseigenthümer Ludwig Packeiser für 17 750 Mk. 3. Breitgasse Nr. 123 von den Restaurateur Goldstein'schen Eheleuten an den Kaufmann Paul Nachtigal für 95 000 Mk. 4. Langfuhr-Elsenstraße Nr. 18 von dem Besitzer Brommund in Wonneberg an den Mühlenmeister Witt in Weißhöfer-Außendeich für 42 000 Mk.

* **Eine wüste Messerstecherei** spielte sich am Sonnabend Abend in der Bartholomäi-Kirchengasse ab. Dort geriethen bei einer Dirne die schon mehrfach wegen Messerstecherei vorbestraften Arbeiter Franz Milkereit und Waldemar Jaschinske, von denen der letztere in dem Renommee eines sehr gefährlichen Messerstechers steht, in Streit. Wie es unter solchen Kumpanen nicht anders erwartet werden konnte, waren bald die Messer blank und beide Gegner gingen wüthend gegen einander los. Dieses Mal hatte jedoch Jaschinski einen überlegenen Gegner gefunden und bald war er mit 10 „Blutigen abgestochen". Ein Messerschnitt hatte ihm die ganze linke Gesichtshälfte auseinander gespalten, ein Stich war ihm in die linke Achselhöhle gedrungen, so daß er zu Boden gesunken war. Nachdem ihm im Garnisonlazareth ein Nothverband angelegt worden war, wurde er in das städtische Lazareth geschafft, während sein Gegner verhaftet wurde. Jaschinskis Verletzungen sind übrigens so schwer, daß es nicht ausgeschlossen ist, daß er ein Opfer seines „Berufes" wird.

* **Wasserstandsbericht** vom 10. März. Thorn + 3,00, Fordon + 2,96, Culm + 2,80, Graudenz + 3,02, Kurzebrack + 3,12, Pieckel + 2,76, Dirschau + 2,88, Einlage + 2,70, Schiewenhorst + 2,76, Marienburg + 3,52, Wolfsdorf + 3,14 Meter.

In der Nogat km 188 (Hoppenbruck oberhalb Marienburg) bis zur Mündung und im Haff Eisstand. In der Gegend von Marienburg ist das Eis stellenweise durch größere Blänken unterbrochen.

* **Amtlicher Ostsee-Eisbericht** vom 10. März. Memel: Leichtes loses Eis, Schifffahrt unbehindert. — Pillau: See eisfrei, Hafen leichtes loses Eis, Revier starke Eisdecke, Schifffahrt nur mit Eisbrecherhülfe möglich. — Frisches Haff bis Elbing: Elbingfluß eisfrei. Haff starke Eisdecke. Schifffahrt geschlossen. — Stolpmünde: Eisfrei. Schifffahrt unbehindert. — Stettiner Haff bis Stettin: Schweres Eistreiben, zusammengeschobenes Eis. Fahrrinne wird durch Eisbrecher offen gehalten. Schiffe bei herrschenden steifen Nordwind starken Eispressungen ausgesetzt. — Thiessow, östliche Einfahrt in den Bodden bis Stralsund: See Greifswalder Bodden eisfrei, Schifffahrt unbehindert. — Barhöft, Nördliche Einfahrt in den Bodden bis Stralsund: Strichweise Treibeis, Schifffahrt unbehindert. — Warnemünde bis Rostock: See und Hafen eisfrei, Warnow dünne Eisdecke, Schifffahrt erschwert, für Segelschiffe nur mit Schlepperhilfe möglich, Fahrrinne wird durch Eisbrecher offen gehalten. — Fahrwasser nach Wismar: Schifffahrt erschwert, für Segelschiffe nur mit Schlepperhilfe möglich. — Kaiser Wilhelmkanal bis Brunsbüttel: Eisfrei, Schifffahrt unbehindert. — Schleimünde bis Schleswig: Schleimünde bis Kappeln eisfrei, Kappeln bis Schleswig strichweise Treibeis. — Arö-Sund und Kleiner Belt: Eisfrei. Hadersleben Schifffahrt erschwert, für Segelschiffe nur mit Schlepperhilfe möglich.

Aus den Konzertsälen.

Vierter Kammermusik-Abend.

Die kurze Serie der vier Davidsohn-Kammermusik-Abende ist nunmehr zu Ende — schon, werden die meisten Theilnehmer gewiß gedacht haben, umsomehr, da gerade der letzte Abend eine Fülle interessanten Genusses bot. Auch diesmal ging das Programm über den Rahmen der Quartetts wesentlich hinaus: es brachte als letzte Nummer ein Septuor für Klavier, Streichquartett, Trompete und Kontrabaß von Saint Saëns (Es-dur, op. 65). Am Klavier saß Herr Fritz Binder; das Quartett hatte die gewohnte Zusammensetzung (Herr Heinrich Davidsohn, Frl. Hedwig Braun, Herren Paul Binder und Fritz Herbst), für den Trompetenpart war Herr Georg Meißner, für den Baß Herr Albert Röhrborn gewonnen. Besonders bemerkt sei hierbei von vornherein, daß Herr Meißner das Hauptbedenken, welches solchen Zusammenstellungen entgegenzustehen pflegt, die Hinzuziehung eines Blechinstrumentes zu einfach besetztem Streichchor, ganz zu beseitigen verstand durch eine überaus zarte Tongebung. Es mag wohl einer ziemlich intensiven Vorarbeit bedurft haben, um das Ensemble so weit zusammenzugewöhnen, daß es solch ein komplizirtes Werk wie aus einem Gusse herausbringen konnte und neben einigen ganz minderen Versehen nichts zu wünschen ließ. Besonderer Zug, ja eine gewisse schneidige, künstlerisch angeregte Stimmung lag in dem letzten Satz, der dadurch auch die ausgesprochenste Wirkung erzielte.

Zu schier nicht enden wollenden Dankesäußerungen wurde die Zuhörerschaft durch den Vortrag des C-dur-Quartetts op. 59 Nr. 3 von Beethoven veranlaßt; in der That gehörte dieser Vortrag zu den vollendetsten, welche das Quartett in diesem Winter geboten hat. Eine peinliche Akkuratesse zeichnete das Technische aus, u. A. kam ein Pianissimo von einer seltenen Zartheit und Gleichmäßigkeit. Solche Beherrschung des Künstlerischen ermöglichte den Vortragenden ein entsprechendes Erschöpfen des Inhalts an seelischem und geistigem Gehalt.

Das Haydn'sche F-dur-Quartett, das an den Anfang gestellt war, vermochte zunächst nicht, in gleichem Maße zu erwärmen; es schien auch nicht von der vollen Stimmung getragen zu sein, wenigstens deutete darauf auch die unmotivierte Ueberhastung des letzten Satzes hin. Natürlich fehlte es auch hier nicht an reizvollen, fesselnden Episoden und Einzelheiten. In dem mit der Führung unter den Instrumenten mehrfach wechselnden prächtigen Andante fand die zweite Violine in größerem Umfang Gelegenheit, sich durch Noblesse und innigen Gesang in der vornehmen Tongebung auszuzeichnen.

A. K.

Ausstellung kunstgewerblicher Künstlerinnen-Arbeiten.*)

II.

Der Remter des Franziskanerklosters hatte sich heute festlich geschmückt zum Empfang der zahlreichen Gäste, welche der eigenartigsten und interessantesten Ausstellung zupilgerten, die seine ehrwürdigen Hallen jemals beherbergt. — Wie vornehme Wohnräume mutheten die zahlreichen traulichen Ecken, die in sich abgeschlossenen Zusammenstellungen von interessanten Einzelstücken an. In den Vasen frische Blumen, auf den Tischen Gebrauchsgegenstände, scheinbar wie zufällig aus der Hand gelegt und doch mit feinem Kunstempfinden zusammengestimmt zu malerischen Einzelbildern, Wirkungen, wie sie nur der hochentwickelte Farben- und Formensinn einer künstlerisch beanlagten Frau hervorbringen kann. Und in der That ist das harmonische Zusammenklingen der verschiedensten Farbenakkorde zu einem solchen Gesammtbilde ebenso das Werk von Frau Professor Stryowski wie das Zustandekommen dieser hochbedeutsamen Ausstellung an sich, welche sich nur auf dem Fundament zahlreicher künstlerischer Beziehungen aufbauen konnte. Nicht unerwähnt darf ferner an dieser Stelle bleiben, daß die Firma August Momber durch die bereitwillige Hergabe ergänzender Dekorationsstoffe und Teppiche und die Buchhandlung von John und Rosenberg durch Ausstattung des Lesetisches mit kunstgewerblichen Schriften wesentlich zum Gelingen des Ganzen beigetragen haben.

Der leider nicht sehr übersichtlich angeordnete Katalog giebt mehr als fünfzig Namen von Ausstellerinnen an, ohne bereits Anspruch auf Vollständigkeit machen zu können, da noch Nachträge in Aussicht stehen. Die Anzahl der Ausstellungsobjekte dürfte auf ca. 800—1000 geschätzt werden. Sie umfassen alle Zweige des Kunstgewerbes vom wuchtigen Bronzeguß bis zur zartesten Brüsseler Spitzenarbeit. Der erstere ist allerdings nur in einem einzigen, aber sehr charakteristischem Stück vertreten. Frau H. v. Kalkstein, Münster i. W. stellt eine naturgroße, kräftige Männerfaust aus, „Die Kraft" im Begriff eine Kette zu zerbrechen. Das Kunstwerk ist mit großer Lebenswahrheit modellirt, in dunklem Bronzeguß hergestellt und dient als Briefbeschwerer. Eine bevorzugte Technik im Kunstgewerbe ist heute das getriebene Metall, das als sehr dekorative Auflage für zahlreiche Geräthe in Majolika, Holz und Leder Verwendung findet. Ida Bruhns, München, H. v. d. Gröben, Frau v. Falkenstein, Clara Hoppenrath-Berlin u. A. geben davon höchst interessante Proben in schöner Arbeit. Auch die durchbrochenen, ausgesägten Metallbücherständer von Lina Krause, in Eisen und Messing gemeißelt, dürftn nicht unerwähnt bleiben. An die Metallarbeiten schließen sich würdig die zierlichen Intarsia-Möbel von Marie Kirschner (nicht Kirchner), die ausgegründeten Holzarbeiten von Clara Krebs, Elisabeth Manderer u. A. Den breitesten Raum nehmen die Stofftechniken in Anspruch; die herrlichen dekorativen Stickereien von Marie Kirschner wurden bereits in der ersten Besprechung erwähnt, ihnen schließen sich die schönen Arbeiten von Emmy Luthmer, Mitglied der königlichen Kunstschule zu Berlin, aufs Würdigste an, darunter ein sehr origineller Paravent mit reliefartig wirkenden Osterlilien und Veilchensträußen, die aus farbigem Seidenband hergestellt sind. Eine Klavierdecke auf rothem Moiree mit zahlreichen Ornamenten in Weiß- und Goldstickerei von Fr. Dubois-Reymont macht einen fast märchenhaften Eindruck.

Zahlreich sind die Gobelinmalereien vertreten, unter ihren Verfertigerinnen besonders hervorzuheben Sophie Louise Schlieder mit der sehr schönen Schwanen-Dekoration auf Manila-Seide. Wie sehr auch die Nähmaschine geeignet ist, in kunstgeübten Händen die mühsame Nadelarbeit zu ersetzen, zeigen nicht nur die beiden herrlichen von der hiesigen Singer Co. ausgestellten Arbeiten, ein Fenstervorhang auf Seidengaze und eine Tischdecke in Leinendurchbruch, sondern auch die von Frau von Brauchitsch verfertigten zahlreichen Kissen und Decken mit Seide auf farbigem Leinen gestickt. Das mit dem ersten Preise ausgezeichnete Leinengedeck in Handstickerei von Frau Baedecker-Sturm wurde bereits erwähnt. Zu den interessantesten Arbeiten der Ausstellung gehören die

---

*) Berichtigung: In Artikel I der Sonnabendnummer 2. Spalte 6. Zeile von unten soll es anstatt „Kleinlichem und Nützlichem" heißen: „Kleinlichem und Süßlichem". In Spalte 3 2. Zeile von oben soll stehen Marie Kirschner statt Kirchner, Zeile 18 hinter Bruhns-München ein Komma statt des Punktes

Kunstwebereien aus der Webeschule von Marie Brinkmann-Berlin. Nach altnordischen Mustern dort hergestellte Tischdecken, Kissen und Wandteppiche geben den verschiedenen Einzelbildern der Ausstellung etwas Freundlichtrauliches; an sie reihen sich würdig die zahlreichen Applikationsarbeiten an und alle die zahlreichen und unendlich variirten Decken und Deckchen mit vielfach künstlerischen meist höchst originellen Entwürfen. Am Schluß der langen Reihe der Nadelarbeiten leiten die wundervollen in Brüssel genähten Spitzen, welche die von Frau Professor Ewald-Berlin ausgestellten Fächer zieren, zu diesen schönsten und duftigsten Gebilden weiblicher Kunstfertigkeit über. Wie ein Gedicht wirken diese poetischen Kompositionen. Diese zarten Blumenranken auf duftigem Gazegrund, hineingespannt in spitzenklare oder perlmutterschimmernde Gestelle, jeder Fächer eine Original-Komposition, jeder Fächer ein kleines Vermögen kostend. Interessant wirkt daneben der von Frau M. Erler-Berlin ausgestellte Werdegang des entstehenden Fächers bis zum Vollendetsein. Die Fächermalerei leitet über zu jenen zierlichsten Kleinkünsten, welche die größeste Geduld und Akuratesse verlangen, die Malereien auf Email und Elfenbein. Die Ausstellung bringt von beiden sehr schöne Proben. Die Emailmalerei ist hervorragend vertreten durch die Arbeiten von Frau Linz-Berlin, welche verschiedene Plaketten nach Dürer, Beheim und anderen deutschen Renaissance-Meistern ausstellt, und Frieda Bastanier-Berlin, die u. a. Böcklins Pieta aus der Dresdener Gallerie als größere Staffelei-Emaille hergesendet hat. Daneben erregen großes Interesse die feinen Elfenbein-Miniaturen von Gertrud Burger-Berlin, unter ihnen das Porträt der Kaiserin Elisabeth nach Schrotzberg.

Schließlich müssen wir der keramischen Erzeugnisse gedenken, der schön dekorirten Porzellane und gebrannten Gläser von Luise Menzel-Berlin und der zahlreichen formenschönen Vasen und Gefäße aus der bekannten Kunsttöpferei von Clara Lobeden und Hildegard Lehnert-Berlin, sowie der Geräthe von Sophie Louise Schlieder. Diese Frauen stellen die Vasen nicht fabrikmäßig her, sondern lassen die einzelnen Stücke als Original-Arbeiten, die sich nicht wiederholen, aus ihren kunstgeübten Händen hervorgehen.

Die Uebersicht würde nicht vollständig sein, wenn wir nicht neben den Bestrebungen, unsere tägliche Umgebung künstlerisch zu veredeln, auch des Versuchs gedachten, Anregungen zu einer vernunft- und zeitgemäßen Reform der Frauenkleidung zu geben. Außer einer großen Anzahl von Bildern, welche Reform-Toiletten darstellen, sind auch verschiedene sehr geschmackvolle fertige Kleider ausgestellt, darunter eine schwarze Seidentoilette aus dem Besitz von Miß Watt in Berlin, der Vorkämpferin für vernunftgemäße Frauenkleidung, und eine modefarbige Seidenrobe, Komposition und Eigenthum von Frau Professor Stryowski. Wie wir erfahren, wird in den nächsten Tagen noch eine weitere Anzahl von Damen-Reform-Kostüms ausgestellt werden.

So ist denn ein Gesammtbild kunstgewerblicher Frauenarbeit gegenwärtig in Danzig geschaffen, wie es eine Provinzialstadt seinesgleichen suchen dürfte und wie es selbst in Berlin selten in solcher Vollständigkeit zu finden sein wird, selbst nicht auf den in regelmäßigen Zwischenräumen wiederkehrenden Ausstellungen der Künstlerinnen. Möge dieses Unternehmen des Vereins Frauenwohl die rege Antheilnahme des Publikums finden, die es verdient, und reiche Anregung zum selbstständigen Nachschaffen geben, außerdem aber auch möge von unseren Kunstfreunden die Gelegenheit zum Anschaffen mancher interessanter künstlerischer Arbeiten benutzt werden.

Im Anschluß an die Ausstellung wird heute Abend Frau Professor Stryowski in der Aula des Realgymnasiums zu St. Johann einen öffentlichen instruktiven Vortrag halten, der „die Erziehung des Dilettantismus zur Kunst" behandeln und Jedermann unentgeltlich zugänglich sein wird. C. B.

Standesamt vom 10. März.

Geburten. Schuhmachergeselle August Gerski, T. — Schiffseigner Gustav Schlaak, T. — Klempnergeselle Friedrich Braun, T. — Schmiedegeselle Karl Rutkowski, T. — Arbeiter Hermann Schimmelpfennig, T. — Schmiedegeselle Eduard Krumm, S. — Maurergeselle Friedrich Pifffkowski, T. — Bäckermeister Otto von Dühren, S. — Geschäftsführer Walter Goetz, T. — Schmiedegeselle Franz Warnowski, T. — Tapezier und Decorateur Hermann Krause, S. — Arbeiter Jacob Czerwinski, T. — Wassermesserkontroleur Albert Hardt, S. — Unehelich 1 S.

Aufgebote. Schreiber Alfred Max Winkler und Anna Heinriette Stromski, beide hier. — Schneidergeselle Anton Jankowski, hier und Anna Szydlowski zu Charlottenburg. — Schuhmachergeselle Julius Ernst Schimke und Catharina Wiśniewski, beide hier. — Kaufmann Philipp Neumann, hier und Frieda Boczkowski zu Konitz. — Graveur und Ciseleur Johann Carl Hammerling, hier und Marie Meta Dircks zu Gramatz. — Arbeiter Julius Carl Kruck und Louise Suchowski, beide zu Solainen. — Fabrikarbeiter Johann Marquardt zu Elbing und Pauline Wilhelmine Bertha Gotke, hier. — Kürschner Leopold Mendelsohn zu St. Eylau und Marie Bukofzer zu Blondzmin. — Kaufmann Julius Cohn und Emma Willner, beide hier. — Lehrer Herbert Salomon Jackson und Margaret Emma Taylor, beide zu Berlin.

Heirathen. Bäckermeister Franz Weymann und Maria Blomke. — Handlehrer Franz Weyrauch und Johanna Kröker. Sämmtlich hier. — Glasermeister Otto Karl Bernhard Kierstein zu Dirschau und Louise Adeline Stahl hier.

Todesfälle. S. des Zuschneiders Andreas Huhmann, todtgeb. — Frau Emilie Ottilie Schlef, geb. Arendt, 50 J. — Frau Anna Elise Ludwig, geb. Sawatzki, 37 J. 8 M. — S. des Schneidermeisters Paul Baase, 2 J. 6 M. — Kurzwaarenhändlerin Johanna Martha Kob, 43 J. 3 M. — T. des Hofbesitzers Franz Schmelzer, todtgeb. — Arbeiter Peter Tolzdorf, 50 J. — T. des Tischlergesellen Berthold Dargau, todtgeb. — S. des Müllergesellen Hellmuth Damberg, 5 W. — Schneidermeisterwittwe Friedrich August Julius Neumann, 50 J. — S. des verstorbenen Arbeiters Paul Andreas, 5 M. — Malermeister Alfons Mohrhold, 44 J. Unehelich 1 T.

Handel und Industrie.

New-York, 8. März. Abends 4 Uhr. (Privat-Tel.)

	7./3.	8./3.		7./3.	8./3.
Kan. Pacific-Aktien	117¼	117¼	Kaffee		
North. Pacific-Aktien	74⅝	74½	per März	5.15	5.15
„ Prefer.			per Mai	5.25	5.25
Petroleum refined	7.20	7.20	per Juli	5.50	5.50
„ Standard white	8.30	8.30	Weizen		
Zucker Muscovad.			per März	83⅝	83⅜
Weizen per März			per Mai	81⅞	81½
„ Juli			per Juli	81½	81
Zucker Muscovad.	115	115	Schmalz		

Chicago, 8. März. Abends 4 Uhr. (Privat-Telegr.)

	7./3.	8./3.		7./3.	8./3.
Weizen			Schmalz		
per März	77⅜	77⅛	per Mai	9.80	9.87½
per Mai	77⅛	77⅛	per Juli	[illegible]	[illegible]
per Juli	77⅜	77½	Pork per Mai	15.40	[illegible]

Antwerpen, 8. März. Petroleum. (Schlußbericht.) Type weiß loco 17⅞ bez. u. Br., do. per März 17⅞ Br., do. per April 17⅞ Br., do. per Mai 17⅜ Br. Fest. — Schmalz per März 115,50.

Havre, 8. März. Kaffee good average Santos per März 37, per Mai 38¼, per Juli 39¼, per September 38¾, per December 39¼. Kaum behauptet.

Danziger Mehlpreise. Weizenmehl pro 50 Kilogr. Kaisermehl 16,00 Mk. Extra superfine Nr. 000 15,00 Mk. Superfine Nr. 00 14,00 Mk. Fine Nr. 1 12,00 Mk. Fine Nr. 2 9,50 Mk. Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,60 Mk. Roggenmehl pro 50 Kilo: Extra superfine Nr. 00 13,00 Mk. Superfine Nr. 0 12,00 Mk. Mischung Nr. 0 und 1 11,50 Mk. Fine Nr. 1 10,50 Mk. Fine Nr. 2 9,00 Mk. Schrotmehl 9,50 Mk. Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,80 Mk. Kleien pro 50 Kilo. Weizenkleie 5,80, Roggenkleie 5,20. Gerstenschrot 8,50, Maisschrot [illegible]. Graupen pro 50 Kilo. Perlgraupe 17,00, feine mittel 15,00, mittel 13,00, ordinäre 11,50 Mk. Grützen pro 50 Kilo. Weizengrütze 16,00, Gerstengrütze Nr. 1 12,00, Nr. 2 12,00, Nr. 3 12,00, Hafergrütze 16,00 Mk.

Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn. Die Einnahmen haben nach provisorischer Ermittelung betragen im Monat Februar 1902: im Personen-Verkehr 17000 Mk. (1901: 16000 Mk.), mithin Plus 1000 Mk., im Güter-Verkehr 128000 Mk. (115000 Mk.), Plus 13000 Mk., aus verschiedenen Quellen 42000 Mk. (42000 Mk.), Plus — Mk., zusammen pro Februar 187000 Mk. (173000 Mk.), Plus 14000 Mk. Bis ultimo Februar 365000 Mk. (356000 Mk.) Plus 9000 Mk.

Berlin, 8. März. (Bericht von Gebr. Gause.) Butter. Das Geschäft in feiner Butter [illegible] ... durch höhere Schweinepreise und die andauernde Festigkeit der Getreidemärkte. Die heutigen Notirungen sind: Choice Western Steam 54,00 Mk., amerikanisches Tafelschmalz „Borussia" 55,00 Mk., Berliner Stadtschmalz „Krone" 55,50 Mk., Berliner Bratenschmalz „Kornblume" 57—60 Mk. — Speck: Angebote für sofortige Verladung von Amerika fehlen und sind nur solche für hier nicht gangbare Schnitte auf spätere Termine im Markt. Preise fest.

Berlin, 8. März. Der Geschäftsbericht der Reichsbank besagt: Obwohl schon der 1900 wahrnehmbare wirthschaftliche Rückgang 1901 Fortschritte machte und die Mittel der Reichsbank in stärkerem Maße in Anspruch genommen worden sind, ist dies besonders in der Mitte des Jahres geschehen, nachdem der Zusammenbruch großer Unternehmungen weitgreifendes Mißtrauen und demzufolge starke Zurückhaltung der Kreditgeber erzeugt hatte. Die Reichsbank konnte jenen Ansprüchen mit Rücksicht auf vermehrten Metall- insbesondere Goldvorrath genügen. Der Zinsfuß war wesentlich niedriger als im Vorjahr, die Erträge in Folge dessen geringer. Das Grundkapital wurde auf 150 Millionen Mark erhöht. Das bei der Zeichnung erzielte Aufgeld von 10 500 000 Mk. wurde dem Reservefonds gutgeschrieben. Die Gesammtumsätze beliefen sich auf 193 147 619 300 Mk., also auf 4 056 120 300 Mk. mehr als im Vorjahre. Der Bankzinsfuß für Wechsel betrug durchschnittlich das ganze Jahr 4,099 Proz. gegen 5,333 im Vorjahre. Der Banknotenumlauf war durchschnittlich 1 190 264 000, gegen das Vorjahr ist durchschnittlich 51 703 000 mehr Umlauf gewesen; der Banknotenumlauf überschritt fünfmal die Steuergrenze, die hierfür bezahlte Steuer belief sich auf 352 684,62 Mk. (gegen das Vorjahr 2 517 852 Mk.). Der Reservefonds wird durch Aufgabe auf neu ausgegebene 30 000 Stück Reichsbankantheile um 10 500 000 Mk., durch Zusendung von 20 Prozent des Reingewinns für 1901 um 4 139 256,84 Mk. erhöht, mithin beträgt der Reservefonds nunmehr 44 639 256,84 Mk. Der Gesammtgewinn der Reichsbank beträgt 25 949 284,23 Mk.; hiervon erhält das Reich als Gewinnantheil 12 417 770 Mk. Die Gesammtdividende für die Antheilseigner beträgt 6¼ Prozent gegen 10,96 Prozent im Vorjahre.

Berlin, 8. März. Heute fand die Sitzung des Aufsichtsraths der Diskonto-Gesellschaft statt, in welcher über die Bilanz des abgelaufenen Geschäftsjahres berichtet wurde. Der Bruttogewinn stellt sich einschließlich des auf 750 719,21 Mk. sich belaufenden Vortrages aus der vorjährigen Bilanz auf 16 932 349,86 Mk. gegen 19 866 076,78 Mk. im Vorjahre und der Reingewinn nach Abzug der Verwaltungskosten u. s. w. 2 657 652,20 Mk., der Steuern 1 408 068,13 Mk., der Abschreibung auf zweifelhafte Forderungen 525 681,41 Mk. auf 12 340 948,12 Mk. gegen 15 975 802,07 Mk. im Vorjahre. Nach Anhörung der Bilanz-Revisions-Kommission und vorbehaltlich der speziellen Prüfung erklärt sich der Aufsichtsrath mit dem Antrage der Geschäftsinhaber einverstanden, für das Jahr 1901 eine Dividende von 8 Prozent auf das Kommandit-Kapital von 130 000 000 Mk. gegen 9 Prozent Dividende im Vorjahre in Vorschlag zu bringen. Die Bilanz-Vorlage des abgelaufenen Jahres ergiebt als Zinsen-Ertrag der Platz- und anderen Pariwechsel 3 244 770,73 Mk. gegen 4 058 935,72 Mk. in 1900, als Ertrag aus dem Kurswechsel-Verkehr nach Abzug der Zinsen 328 360,37 Mk. gegen 301 223,42 Mk. in 1900, als Netto-Ertrag aus den eigenen Werthpapieren, dem Reportgeschäft u. s. w. nach Abschreibung der Verluste und Abzug der Zinsen 710 755 Mk. gegen 1 701 206,30 Mk. in 1900, als Provision aus den laufenden Rechnungen 4 115 016 Mk. gegen 4 261 603,81 Mk. in 1900, als Ertrag aus dem Zinsen-Konto 3 545 875,10 Mk. gegen 4 179 140,09 Mk. in 1900, als Ertrag aus der Kommandit-Betheiligung bei der Norddeutschen Bank, welche die Vertheilung von 8 Prozent Dividende vorschlägt, 3 200 000 Mk., gegen 9 Prozent Dividende im Betrage von 3 600 000 Mk., im Vorjahre, und aus anderer dauernder Betheiligung bei Bank-Instituten nebst Kommandit-Betheiligungen 933 047 Mk. gegen 861 369,20 Mk. in 1900, als verschiedene Einnahmen aus Grundstücken u. s. w. 103 806,11 Mk. gegen 242 330,63 Mk. in 1900. Es betragen die Kassen- und Wechsel-Bestände 133 994 432,87 Mk. gegen 122 144 497,22 Mk. in 1900, die Reports und kurzfälligen Vorschüsse mit Effekten-Unterlage nach Börsenusance 31 905 943,38 Mk. gegen 31 462 791,98 Mk. in 1900, der Bestand der eigenen Werthpapiere einschließlich der Konsortial-Engagements 66 971 351,87 Mk. gegen 63 830 351,42 Mark in 1900, die Kommandit-Betheiligung bei der Norddeutschen Bank 40 000 000 Mk., und die andere dauernde Betheiligung bei Bank-Instituten nebst kommanditarischen Betheiligungen 15 164 025,20 Mk. gegen 11 345 905 Mk. in 1900, die Debitoren in laufenden Rechnungen 196 571 802,72 Mark gegen 181 719 864,64 Mk. in 1900. Die Accepte stellen sich auf 84 970 640,26 Mk. gegen 89 093 849,97 Mark in 1900, die Depositen-Rechnungen mit Kündigung auf 75 092 402,39 Mark gegen 47 983 479,87 Mark in 1900 und die sonstigen Kreditoren in laufenden Rechnungen auf 148 811 107,19 Mark gegen 132 835 193,78 Mark in 1900, das Sparkassen-Konto für die Angestellten der Gesellschaft auf 2 824 438,66 Mk. gegen 2 658 271,52 Mk. in 1900. Die gesammten zu Geschäftszwecken dienenden Grundstücke sind einschließlich der Kosten des Neubaues in der Behrenstraße 43/44 und des Kaufpreises des in London erworbenen Bankgebäudes mit 7 011 045,47 Mk. in die Bilanz aufgenommen. In den vorstehenden Angaben sind die Beträge der Bilanz und der Gewinn- und Verlust-Rechnung der Zweigniederlassungen der Gesellschaft in London und Frankfurt a. M. einbegriffen. Es wird eine Ueberweisung von 75 000 Mk. an die mit einem Vermögensbestand von 3 366 845,37 Mk. abschließende David Hansemann'sche Pensionskasse für die Angestellten der Gesellschaft beantragt. Die allgemeine (gesetzliche) Reserve und die Besondere Reserve belaufen sich insgesammt auf 38 474 027,80 Mk. und sind im Verhältniß zum Kommandit-Kapital von 130 000 000 Mk. statutmäßig nicht weiter zu erhöhen. Nach Einstellung der Gewinn-Betheiligungen (1 368 421,05 Mk.) und Tantièmen (273 684,21 Mk) sind auf neue Rechnung 223 842,86 Mk. vorzutragen. Die Rechnung der Werthpapiere und Konsortial-Engagements ist mit erheblichen Abschreibungen abgeschlossen worden. Von den zu den niedrigen Kursen des 31. December angenommenen Effekten ist inzwischen bei der eingetretenen günstigen Marktlage ein beträchtlicher Theil realisirt worden. Die nach spezieller Prüfung der Bilanz stattfindende Sitzung des Aufsichtsraths ist auf den 19. März bestimmt worden.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 8. März.

Gesegelt: „Lotte," SD., Kapt. Witt, nach Rotterdam mit Gütern. „Wagrien," SD., Kapt. Brinckmann, nach Hamburg mit Gütern. „Kurt," SD., Kapt. Böttcher, nach Stettin mit Gütern. „Jenny," SD., Kapt. Köster, nach London mit Getreide.

Neufahrwasser, 9. März.

Angekommen: „Borodino," SD., Kapt. Joy, von Hull mit Gütern.

Gesegelt: „Echo," SD., Kapt. Wilke, nach London mit Gütern. „Nordhvalen" SD., Kapt. Brinck, nach Halifax mit Zucker. „Mlawka," SD., Kapt. Paetsch, nach London mit Gütern.

Wetterbericht der Hamburger Seewarte v. 10. März.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.

Stationen.	Bar. Mill.	Wind	Windstärke	Wetter.	Tem. Cels.
Stornoway	757,2	NW	stark	Regen	7,2
Blacksod	761,8	NNW	schwach	bedeckt	7,8
Shields	758,9	SW	s. leicht	Nebel	5,6
Scilly	763,3	WNW	mäßig	bedeckt	9,4
Isle d'Aix	762,6	SW	leicht	Dunst	9,0
Paris	—	—	—	—	—
Vlissingen	762,4	W	s. leicht	halbbedeckt	3,2
Helder	762,1	NO	s. leicht	heiter	1,8
Christiansund	759,0	W	stark	Schnee	0,0
Skudesnaes	761,4	OSO	mäßig	bedeckt	—0,8
Skagen	754,6	NW	leicht	heiter	—1,5
Kopenhagen	759,2	N	schwach	wolkenlos	—5,1
Karlstad	758,7	W	leicht	heiter	—11,4
Stockholm	756,0	W	leicht	wolkenlos	—15,3
Wisby	756,0	N	stark	Schnee	—7,4
Havaranda	749,6	N	leicht	wolkig	—13,3
Borkum	761,6	NNW	s. leicht	bedeckt	1,8
Keitum	761,2	NO	s. leicht	wolkenlos	—4,0
Hamburg	761,1	NNW	schwach	bedeckt	—2,2
Swinemünde	757,7	NNW	mäßig	bedeckt	—3,1
Rügenwaldermünde	755,8	NNO	frisch	bedeckt	—1,9
Neufahrwasser	753,8	NO	stark	Schnee	—1,3
Memel	752,3	NNO	leicht	bedeckt	—7,0
Münster Westf.	761,0	NW	leicht	bedeckt	1,0
Hannover	760,8	N	schwach	bedeckt	—0,4
Berlin	753,5	NW	schwach	wolkig	—2,8
Chemnitz	759,5	W	schwach	Schnee	—3,6
Breslau	752,7	NW	schwach	bedeckt	—2,3
Metz	760,2	ONO	leicht	wolkig	2,7
Frankfurt (Main)	760,5	NW	mäßig	wolkig	1,4
Karlsruhe	760,9	NW	leicht	halbbedeckt	1,8
München	758,1	W	frisch	Schnee	—0,9
Holyhead	761,1	W	leicht	bedeckt	8,9
Bodö	750,8	NW	mäßig	bedeckt	0,4
Riga	750,5	N	s. leicht	bedeckt	—9,4

Ein Maximum über 765 mm befindet sich südwestlich von Irland, während ein Minimum unter 748 mm Südeuropa und Zentraleuropa bedeckt. Der Luftdruck ist gleichmäßig vertheilt. In Deutschland ist das Wetter kälter und trübe, vielfach ist Schnee gefallen.

Meist ziemlich kaltes, im Nordwesten wärmeres, sonst veränderliches Wetter ist wahrscheinlich.

Amtliche Bekanntmachungen

Königliches Gymnasium.

Das **neue Schuljahr** beginnt **am Dienstag, den 8. April 8 Uhr**, für die Vorschule **9 Uhr Morgens.**

Die **Prüfungen** für die Aufnahme in die 1. und 2. Vorschulklasse finden **am Sonnabend, den 22. März 9 Uhr,** die für Sexta **am selben Tage 10 Uhr,** die **Einschreibung** in die unterste Vorschulklasse (sechsjährige Knaben ohne Vorbildung) **von 11 Uhr ab** im Gymnasium Weidengasse 1 statt. Der **Aufnahmetermin** für die Klassen Quinta bis Prima ist **Montag, den 7. April pünktlich 9 Uhr Morgens.** Vorzulegen ist Geburts- oder Taufschein und ein Impfattest, bezw. das Abgangszeugniss der entlassenden Anstalt. (3454

Danzig, im März 1902.

Direktor **Dr. Kretschmann.**

Städtische höhere Schulen zu Danzig.

Die **Anmeldungen** neuer Schüler für die **Sexten** nehmen die Unterzeichneten in den nächsten Wochen entgegen. Vorzulegen sind **Geburtszeugniß** oder Taufschein und **Impfschein.**

Aufnahmeprüfung für Sexta Sonnabend, den 22. März, 10 Uhr (Vorschule, zu St. Petri, um 9 Uhr), für die höheren Klassen Montag, den 7. April, 9 Uhr. Die Aufnahmegebühren von 3 Mk. werden mit dem ersten Schulgeld erhoben.

Bei der einen Hälfte des Gymnasiums beginnt das Lateinische wie früher in VI. Die andere Hälfte der Anstalt (das Reform-Gymnasium) und das Reform-Realgymnasium beginnen das Lateinische von jetzt ab in U III (Griechisch oder Englisch später in U II). In den drei unteren Klassen haben das Reformgymnasium, das Realgymnasium und die Oberrealschule wesentlich gleichartigen Lehrplan, sodaß nach Zurücklegung der Quarta noch ein Wechsel der Anstalten bequem möglich ist.

Schulgeld für alle drei Anstalten 108 Mk. (Einheimische) und 126 Mk. (Auswärtige). (2566

Prof. **Kahle,** Direktor des Städtischen Gymnasiums.
Dr. Fricke, Direktor des Realgymnasiums zu St. Johann.
P. Suhr. Direktor der Oberrealschule zu St. Petri.

Der vom Patronate bestätigte Etat unserer Kirche per 1. April 1902 bis dahin 1903 liegt während der Zeit vom 10. bis 24. März d. Js. in der Wohnung unseres Küsters **St. Barbara-Kirchhof 3** zur Einsicht für die Gemeindemitglieder aus.

Danzig, den 8. März 1902.

Der Gemeindekirchenrath zu St. Barbara.

Konkurseröffnung.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Ludwig Tessmer,** in Firma **Ludwig Tessmer, C. F. Drümmer Nachfolger** in Danzig, Poggenpfuhl 36, wird heute am 8. März 1902, Vormittags 11½ Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann **Adolph Eick** in Danzig, Breitgasse 100, wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 28. April 1902, bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

den 26. März 1902, Vormittags 9½ Uhr,

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 9. Mai 1902, Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte Pfefferstadt, Zimmer 42' Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache oder von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 26. März 1902 Anzeige zu machen. (3470

Königliches Amtsgericht, Abtheilung 11 in Danzig.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß mit Zustimmung der Stadtverordneten-Versammlung die Preise für den aus dem städtischen Elektrizitätswerk abgegebenen elektrischen Strom vom 1. April d. Js. wie folgt festgesetzt sind:

I. Für Beleuchtungszwecke pro Hektowattstunde 6 Pfennig. Der gleiche Satz gilt für motorische Zwecke, bei Verwendung von Motoren mit zusammen nicht mehr als 1/10 Pferdekraft, desgleichen für Lichterzeugung durch Motoren und für Ladung transportabler Akkumulatoren im Elektrizitätswerk.

II. Für motorische Zwecke außer I Absatz 2 ff. pro Hektowattstunde 2 Pfennig.

III. Für sonstige Zwecke finden die für Motoren bestimmten Sätze Anwendung. Für die Ladung stationärer Akkumulatoren gilt der Satz zu II aber lediglich in dem Falle, daß die Ladung nur während der Stunden von 9 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags erfolgt.

Die bisher festgesetzten Pauschalbeträge für den zu motorischen Zwecken abgegebenen Strom kommen demnach mit dem 1. April d. Js. in Wegfall. Die Berechnung des Stromverbrauchs erfolgt lediglich nach Strommessern.

Danzig, den 8. März 1902. (3516

Der Magistrat.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Oliva am Karlsberg Nr. 2 belegene, im Grundbuche von Oliva Band 14 Blatt 193 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des **Bruno Marschalk** eingetragene Grundstück

am 9. April 1902, Vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Pfefferstadt Zimmer Nr. 42 versteigert werden. Das Grundstück, bestehend aus Gebäuden mit Hofraum, Garten und Holzung hat eine Größe von 1,4516 ha, einen Reinertrag von $5^{75}/_{100}$ Thalern und einen Nutzungswerth von 2194 Mk. (Artikel 225 der Grundsteuermutterrolle, Nr. 114 der Gebäudesteuerrolle, Parzellen 86, 91, $\frac{255}{83}$, $\frac{256}{84}$ des Kartenblatts 3 der Gemarkung Oliva.)

Aus dem Grundbuche nicht ersichtliche Rechte sind spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen.

Danzig, den 1. Februar 1902. (2003

Königliches Amtsgericht, Abtheilung 11.

Staatsarchiv-Gebäude zu Danzig.

Die **Tischlerarbeiten** zusammen 54 Thüren und 252 Fenster einschließlich der Kellerfenster) sollen in drei Loosen, die **Schlosserarbeiten** in einem Loose vergeben werden. Die Zeichnungen, die Verdingungsanschläge und die Bedingungen können im Baubureau Jakobsthorgasse 1 eingesehen, auch von da gegen Erstattung der Abschrift pp. Gebühren bezogen werden.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt im Termin am **Mittwoch, den 19. März d. Js. Vormittags 11 Uhr** im Baubureau.

Zuschlagsfrist 14 Tage.
Danzig, den 5. März 1902. (3479

Baurath **Muttray,**
Königlicher Kreisbauinspektor.

Bekanntmachung.

Die Lieferung eines Kessels für die Warmwasserheizung im hiesigen Rathhause stellen wir zur öffentlichen **Verdingung. Auf Grund der für die Lieferung gegebenen allgemeinen und besonderen Bedingungen abzugebende Angebote** sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis **zum 18. März d. J., Vormittags 10 Uhr,** im **Baubureau des Rathhauses einzureichen,** woselbst die Bedingungen zur Einsicht ausliegen, auch gegen Erstattung der Kopialiengebühr erhältlich sind. (3455

Danzig, den 4. März 1902.

Der Magistrat.

In der Strafsache

gegen den Arbeiter **Adolf Köhn** aus Ohra wegen Diebstahls pp. hat das Königliche Schöffengericht in Danzig in der Sitzung vom 15. Februar 1902 für Recht erkannt:

Der Angeklagte **Köhn** wird wegen öffentlicher Beleidigung des Gendarms **Krause** in Ohra zu einer Gefängnißstrafe von 2 — zwei — Monaten verurtheilt.

Dem beleidigten Gendarm **Krause** wird die Befugniß zugesprochen, den die Beleidigung betreffenden Theil des Urtheilstenors einmal innerhalb 3 Wochen nach der erfolgten Zustellung des rechtskräftigen Urtheils an ihn auf Kosten des Angeklagten **Köhn** durch die „Danziger Neueste Nachrichten" bekannt machen zu lassen. 10 D 68/02. (3456

Auktion in Kl. Walddorf bei Danzig.

Donnerstag, den 13. März 1902, Vormittags 10 Uhr werde ich im Auftrage des Fuhrhalters Herrn **G. Müller** wegen Geschäftsverkleinerung und Umzugs an den Meistbietenden verkaufen:

10 gute Arbeitspferde, 1 Selbstfahrer, mehrere starke 3" und 4" Arbeitswagen, 2 Arbeitsschlitten, 1 Paar Zuckergeschirre mit Nickelbeschlag, fast neu, 2 einsp. Spaziergeschirre, davon 1 mit Neusilberbeschlag, 1 Reitzeug, mehrere Arbeitsgeschirre, 1 Häckselmaschine, 1 Partie Nutz- und Brennholz, Bretter, Balken, Kreuzhölzer, eich. und lind. Bohlen und Bretter.

Den mir bekannten Käufern gewähre ich einen **zweimonatlichen Kredit.** Unbekannte zahlen sogleich.

A. Klau, Auktionator, (3438
Danzig, Frauengasse 18. Fernsprecher 1009.

Familien-Nachrichten

Die Verlobung unserer Tochter **Lilly** mit Herrn **Bruno Figuth**, Geestemünde, beehren wir uns anzuzeigen.

Bremerhaven im März 1902.

Bankdirektor **H. A. Rose** und Frau **Meta geb. Voigt.**

Lilly Rose
Bruno Figuth
Verlobte.
Bremerhaven. Geestemünde.

Luise v. Greiffenstern
Oberheizer Willi Meyer
Verlobte.
Langfuhr. Möllen i. Lbg. z. Zt. Danzig.

Die Geburt eines gesunden Töchterchens zeigen hocherfreut an

Danzig, 10. März 1902.

W. Goetz und Frau **Margarethe, geb. Martin.**

Die Beerdigung des **Konsistorialraths a. D. D. Franck** findet am Dienstag, den 11. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, auf dem St. Marien-Kirchhofe vom Trauerhause Hundegasse Nr. 112 aus statt. (3471

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei der Beerdigung meiner lieben Frau, unsere gute Mutter und Schwester sagen unseren tiefgefühlten Dank.

Kutzner,
Eisenbahn-Stationsvorsteher nebst Kindern und Schwestern:

„Die Lehrer aber werden leuchten wie des Himmels Glanz und die, so viele zur Gerechtigkeit weisen, wie die Sterne immer und ewiglich." Dan. 12, 3.

Mit tiefem Schmerz vernehmen wir die Trauerkunde von dem Hinscheiden unseres verehrten Predigers und Seelenhirten, unseres treuen väterlichen Freundes, des

Herrn Konsistorialrath a. D. Franck.

Der Verstorbene, dem wir in guten und bösen Tagen unerschütterlich treu zur Seite standen, ist uns ein Vorbild in der Lauterkeit seines Charakters, in seinem offenen durchsichtigen, freundlichen und natürlichen Wesen, in seiner echten Frömmigkeit und Gläubigkeit, in seiner innern Wahrhaftigkeit und seinem Gerechtigkeitsgefühl, das — unbeugsam und unbestechlich — ihm oft den Haß der Welt eintrug. Wer aber das Glück hatte, ihn näher kennen zu lernen, fand in ihm einen Urquell, aus dem man in allen Lebenslagen Erfrischung, Belehrung, Kraft und Trost schöpfte, und ein so gütiges Herz, daß man zu ihm sofort Vertrauen wie zu seinem Bruder faßte.

Mit diesen schönen Herzenstugenden verband er seltene Geistesgaben. Müssen doch selbst seine Gegner ihm den Ruhm lassen, daß er ein Kanzelredner war, wie wenige; denn seine Predigten, durchglüht vom göttlichen Geiste und durchweht vom herzlichen Mitgefühl mit den unterdrückten und nothleidenden Mitmenschen, gingen zu Herzen, weil sie von Herzen kamen, und wurden in ihrer Klarheit und den scharf umrissenen Bildern von Allen gut verstanden. Ihm war das Predigtamt keine Last, sondern eine Herzenssache. Er war kein Miethling, sondern ein freudiger Hirte seiner Herde. So manche Frage auf sozialem und religiösem Gebiet, zu deren Beantwortung der Rahmen einer Predigt zu eng war, hat er uns in seinen Büchern gelöst, die, so klar und durchdacht, so tief empfunden, ein Spiegel seines reichen Innenlebens sind. So hat er gearbeitet bis zuletzt. Er kannte es nicht anders, in Wort und Schrift zu lehren was seine tiefste Ueberzeugung war. Doch in der rührend schlichten Demuth und Bescheidenheit, welche einen Hauptzug seines Wesens bildete, lehnte er stets Lob und Anerkennung ab und suchte keinen anderen Ruhm als den, ein rechtes Gotteskind und sein treuer Jünger und Nachfolger zu sein. Gott ergeben wie er gelebt, ist er auch gestorben und uns auch hierin ein Vorbild! Ergeben und ohne Klagen trug er die Schmerzen auf seinem Krankenlager, und in den letzten beiden Wochen war er mit seinen Gedanken nur noch im Himmel. Wie er in seinem Buche „Wie wird's sein?" den Uebergang vom Leben zum Tode geschildert hat, so ist er auch freudig und sehnsuchtsvoll hinübergegangen.

Sowie Jesus am Kreuze für seine Feinde bat, weil sie nicht wußten, was sie thaten, so wird der Verklärte jetzt gewiß auch für seine Feinde bitten, von denen auch noch in diesen Tagen unmöglich harte, bittere Worte über den Sterbenden gefallen sind. Der größte Theil weiß nicht, was er thut und kennt den Verstorbenen kaum von Person, geschweige denn nach seinem herrlichen inneren Werth.

Es war dem Heimgegangenen leider nicht mehr vergönnt, die Unwissenden, die Irregeführten, die leichtsinnigen Schwätzer in öffentlicher Verhandlung eines Besseren zu überzeugen. Aber dieser Herzenswunsch wird den Verstorbenen angesichts des Prozesses gewiß leider unterdrückt haben, denn dort steht er unter einem mächtigeren Schutze, als er hier genießen konnte.

In tiefer Trauer über den Verlust dieses Mannes danken wir Gott, daß er ihn uns gegeben hatte. Wir werden ihn allezeit dankbar in Ehren halten und seine Lehre und sein Beispiel wird in uns fortleben und fortwirken!

Die stille Gemeinde
des Herrn Konsistorialrath a. D. Franck.

Am 7. d. M., Nachm. 2 Uhr, entschlief sanft nach langem schweren Leiden unser innigstgeliebter Sohn und Bruder, der Schriftsetzer

Otto Julius Patz

im 23. Lebensjahre.
Dieses zeigen tiefbetrübt an
Danzig, den 10. März 1902.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittag 3 Uhr vom Diakonissen-Krankenhause aus statt.

Für die Kranzspenden und die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei der Beerdigung meines lieben Mannes spreche ich hiermit meinen innigsten Dank aus.
Langfuhr, den 10. März 1902.
Im Namen der Hinterbliebenen
Laura Gancza geb. Richter.

Für die aufrichtigen Beweise inniger Theilnahme, sowie für die vielen Blumenspenden bei der Beerdigung meines mir unvergesslichen Mannes, unseres lieben Vaters, spreche ich hierdurch Allen, namentlich den Herren Konsistorialrath Reinhard, Prediger Dunker und den Herren Wallmeistern der hiesigen Fortifikation meinen tiefgefühlten Dank aus.
Im Namen der Hinterbliebenen
Marie Weiss.

Sonnabend Nachmittag 3 Uhr entschlief nach längerem Leiden meine inniggeliebte Frau und unsere herzensgute Mutter

Emilie Schick
geb. Arendt

im 41. Lebensjahre, welches tiefbetrübt anzeigt
Danzig, den 10. März 1902.
W. Schick nebst Kindern.
Die Beerdigung findet Dienstag, den 11. d. M., Nachmittags 3¾ Uhr, von [illegible] 102 nach dem neuen Kirchhof zu Ohra statt.

Statt besonderer Meldung.
Am Sonnabend, den 8. März, 5¼ Uhr Abends, entschlief sanft meine liebe gute unvergeßliche Frau, unsere fürsorgliche herzensgute Mutter

Elise Ludwig
geb. Sawatzki

nach siebentägigem schweren Leiden im 38. Lebensjahre.
John Ludwig nebst Kindern.
Die Beerdigung findet Mittwoch, den 12. d. M., Vormittags 10 Uhr, vom Trauerhause nach dem St. Marien-Kirchhof, Halbe Allee, statt.

Allen Denen, die uns anläßlich d. Todes unserer lieben Mutter, der Frau **Henriette Fronhöfer**, Beweise ihrer Liebe u. Theilnahme gegeben haben, sagen wir hiermit unseren innigsten Dank.
Die Hinterbliebenen.

Heute früh ¾7 Uhr nahm uns der unerbittliche Tod unseren einzigen, geliebten Sohn, Bruder u. Großsohn

Ernst

nach kurzem, schwerem Leiden im Alter von 6 Jahren.
Um stilles Beileid bitten die schwergeprüften Hinterbliebenen
Danzig, den 8. März 1902
Lina Steiniger,
geb. Goldbach,
Großeltern u. Geschwister.
Die Beerdigung findet Dienstag, Vorm. 11 Uhr, von der Leichenhalle des Johanniskirchhofes statt.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß entschlief Sonnabend Abend 10½ Uhr nach nur eintägigem Krankenlager unsere liebe Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Johanna Köch.

Dieses zeigen tiefbetrübt an
Danzig, 8. März 1902.
Die Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Mittwoch, den 12. März, Nachm. 3 Uhr, von der Leichenhalle des St. Barbara-Kirchhofes statt.

Stehbierhalle à la Aschinger.
Jeden Montag:
Berliner Kartoffel-Puffer.

Auctionen

Auktion mit Möbeln,
Tischlergasse 49.
Dienstag, den 11. März, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage wegen Fortzugs: 1 Kleiderschrank, 2 Wäscheschr., 1 Bettgest. mit Matratze, div. Satz Betten, 6 Bettdecken, 1 Eimerschrank, 6 Stühle, div. Tische, 1 Badestuhl, 1 Waschtisch, 2 Waschständer, 1 gr. Waschkessel m. Ofen, 1 Füllofen, 1 Singernähmaschine, 1 Tesching, 1 Jagdgewehr, 1 Billard und Zubehör, 1 Spazierwag. (Selbstfahrer), 1 Sportwagen, 1 Handwagen, div. Hängelampen, viel Porzellan, Haus- und Küchengeräthe gegen baare Zahlung versteigern, wozu einlade. (3453
Louis Hirschfeld,
Auktionator und Taxator,
Breitgasse 25.

Oeffentl. Versteigerung
Im Auftrage des Gemeinde-Vorstandes werde ich **Mittwoch, den 12. März, Vormittags 11 Uhr,** zu
Ohra an der Mottlau 11
1 hochtrag. Kuh
an den Meistbietenden gegen sofortige baare Zahlung versteigern.
Ohra, den 8. März 1902.
Kretschmer,
Vollziehungsbeamter.

Auktion in Oliva
Danziger Chaussee.
Am Mittwoch, den 12. März, Vorm. 11 Uhr, werde ich daselbst bei dem Böttchermeister Herrn **Harris** im Wege der Zwangsvollstreckung (3525
2 Kommoden, 1 Waschtisch, 1 Spiegel, 1 Ansetztisch, 1 Kleiderspind, 12 Wannen, 4 Tonnen, 3 Butterfässer, 41 Eimer, 2 ficht. Holzstämme
öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern
Neumann,
Gerichtsvollzieher in Danzig.

Auktion in Ohra,
Mühlenweg 4.
Dienstag, den 11. März d. Js. Vormittags 11 Uhr werde ich daselbst bei dem Besitzer Herrn **Hermann Neumann** im Wege der Zwangsvollstreckung
1 Instrument (Pianino) 1 Nähmaschine, 1 mah. Spiegel mit Konsole, 1 mah. Vertikow, 1 do. Kleiderschrank 1 Garnitur (1 Sopha u. 2 Sessel) 1 mah. Glasspind, 1 do. Sophatisch, 1 Teppich; endlich: 1 Häckselmaschine, 1 Rübenschneider, 2 Pferde, 1 Fohlen, 1 Lastwagen und 1 Schlitten (3534
öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern
Janke, Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Versteigerung. (3530
Dienstag, Nachmittag um 2 Uhr werde ich die bei der Kaufmannswittwe Frau Kunkel Ohra, Hauptstraße 22, untergebrachten Sachen versteigern, wozu Käufer eingeladen werden
Jagdt, Amtsdiener.

Oeffentl. Versteigerung.
Mittwoch, 12. März cr., Vorm. 11 Uhr, werde ich hierselbst, **Hundegasse 123, 1,** (Weinhandl. zur Traube), im Wege der Zwangsvollstreckung folgende Gegenstände: (3529
1 eich. geschnitzt. Schrank, 2 eich. geschnitzte Sophas, 16 eich. reich geschnitzte Stühle, 1 Plüschteppich, 5 alterthümliche eich. Tische m. gewundenen Füßen, Stegverbindung und reicher Schnitzerei, 2 eich. geschnitzte Paneele, 1 reichgekreppte steh. Wand,
öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern.
Nürnberg, Gerichtsvollzieher, Hundegasse 87.

Auktion Weidengasse 39 mit herrsch. Möbeln.
Donnerstag, den 13. März, Vorm. 10 Uhr werde ich im Auftrage wegen Abreise gegen baare Zahlung versteigern:
1 mah. Säulen-Garnitur in Friseplüsch, als 1 Sopha und 2 Fauteuils, 1 mah. Trumeauspiegel, 1 mah. Sophatisch, 4 Muschel-Säulenstühle, 1 mah. Vertikow, 1 mah. zweith. Kleiderschrank, 2 mah. Bettgestelle mit Sprungfedermatratze, 1 eisernen Blumentisch, 1 Hängelampe
wozu ergebenst einlade. (3476
A. Karpenkiel,
vereidigter Auktionator und Gerichtstaxator,
Paradiesgasse Nr. 13.

Auktion Hintergasse 16 (Bildungs-Vereinshaus)
mit neuen Möbeln aus der Tybussek'schen Konkursmasse herstammend und gut und stark gearbeiteten Sachen.
Mittwoch, den 12. März, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage gegen baare Zahlung versteigern:
4 Causeusen, 6 Schlafsophas in Rips- und Plüschbezug, 1 Chaiselongue in Ripsbezug, 2 Rittersophas, 1 Garnitur, Sopha und 2 Fauteuils in gepreßtem Plüsch, 1 Garnitur mit gewebtem und echtem Gestellplüsch, 1 Füllhorn-Garnitur in eleganter Ausstattung, 1 Rokoko-Garnitur, 24 div. Stühle, Portièren, Lambrequins, Dekorationen 2c.
Ferner kommen zum Verkauf:
4 Paar neue leichte Arbeitspferdegeschirre, 4 Paar neue schwere Arbeitsgeschirre, 4 Paar neue Kutschgeschirre mit lackirten und Neusilberbeschlag und braunen Lederleinen, sowie 1 Damenreitsattel mit Zubehör,
wozu ergebenst einlade. (3285
Besichtigung am Auktionstage von 8½ Uhr.
A. Karpenkiel.
vereidigter Auktionator und Gerichtstaxator,
Paradiesgasse 13.

Auktion in Danzig, Ankerschmiedegasse 8.
Freitag, den 21. März 1902, Vormittags 10 Uhr, werde ich am angegebenen Orte wegen Auflösung eines guten Privatfuhrwerks an den Meistbietenden verkaufen:
1 Fuchswallach, ca. 6½", 1 eleganten Glaslandauer, 1 Halbverdeckwagen, beide auf Patentachsen und sehr gut erhalten, 1 Selbstfahrer für 4 Personen (mit umlegbarem hinteren Sitz), 1 Jagdwagen mit Langbaum, 1 Tafelwagen mit Rollbäumen (ca. 80 Ctr. Tragf.), 2 Paar silberplattirte Kummetgeschirre mit Zubehör, davon 1 Paar fast neu, 2 Paar Arbeitsgeschirre mit Brustblättern, 1 einsp. Siletgeschirr, 2 led. Regendecken, 1 gr. wasserdichten Wagenplan, Halfter, Zäume, Peitschen und Stallutensilien 2c.
Den mir bekannten Käufern gewähre ich einen zweimonatlichen Kredit. Unbekannte zahlen sogleich.
A. Klau, Auktionator, Danzig, Frauengasse 18.
Fernsprecher 1009. (3463

Auktion in Zugdam-Abbau.
Dienstag, den 18. März 1902, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage des Pächters Herrn **Aug. Rusch** wegen Aufgabe der Pachtung an den Meistbietenden verkaufen:
3 gute Pferde, 6 gute Kühe, theils hochtrag., theils frischmilchend, 2 Färsen, 5 Schweine, darunter 1 trag. Sau, 1 Hofhund, 22 Hühner, 1 Bienenstock, 3 Arbeitswagen mit Zubehör, 1 Paar Geschirre, 1 Sattel, 1 Pferderechen, 1 Rübenschneider, 1 Krümmer, 3 Eggen, 1 Langenauer Pflug, 1 Zweischaar, 1 Roßwerk, 1 Getreidereinigungsmaschine, 1 Partie Säcke, 1 Maaß, mehrere Schock Rückpfähle und Stacheldraht, 7 Schlagbäume, 1 Drehbutterfaß, 1 Dungkarre, div. Haus-, Wirthschafts- und Ackergeräthe und 1 Schauer zum Abbruch. Ferner: 1 Quantum Heu, ca. 300 Centner Futterrüben und 1 Quantum Häcksel.
Fremdes Vieh darf zum Mitverkauf eingebracht werden. Den mir bekannten Käufern gewähre ich einen zweimonatlichen Kredit. Unbekannte zahlen sogleich.
A. Klau, Auktionator,
Danzig, Frauengasse 18. Fernsprecher 1009. (3484

Auktion Paradiesgasse 4.
Am Donnerstag, den 13. März, Vorm. 11 Uhr, werde ich daselbst die dort im Pfandlokal untergebrachten (3524
Porzellan- u. Emaillesachen
im Wege d. Zwangsvollstreckung öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.
Neumann,
Gerichtsvollzieher in Danzig.

Kaufgesuche

Jed. Posten altes Fußzeug kauft Altstädt. Graben 81. (5926b

Alte Schuhe u. Gummischuhe w. z. h. Pr. gek. Hausthor 7. (6723b

Ein nußbaum Vertikow wird zu kaufen gesucht. Offert. m. Pr. unt. B 99 an die Exp. d. Bl.

Militärkleid., Tress., Säbel und Fischbein w. gek. Breitgasse 110.

1 gut erhalt. nußb. oder mahag. Buffet wird zu kauf. ges. Offert. m. Preis unt. B 92 an die Exp.

Gr. guterhalt. Eisspind zu kauf. ges. Offert. m. Prs. u. B 87.

Tuba, Es-Kornet, Bareston zu kauf. ges. Off. u. B 85 a. d. E. d. Bl.

Patent-Bierflaschen werd. gek. Kleine Gasse 6, part., rechts.

Gold. Rem.-Hrn.-Uhr zu kaufen gesucht. Offert. unt. B 109 Exped.

Braune Bierflaschen w. gekauft Breitgasse Nr. 126, Keller.

Franz. Billard, mittelgroß, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe und Größe unter 6929b an die Exped. d. Blatt. (6929b

Roth. Rabattmarkb., sch. gekl. z. kf. ges. Off. m. Pr. u. B 114 a. d. Exp.

Weinfässer, ca. 30 Ltr. enth., werden gek. Jopengasse 22, 1.

Verpachtungen

Sichere Existenz!
Vornehm., gut eingeführtes
Café
mit groß. Konzertsaal u. Bühne sowie schönem Garten u. vielen Nebenräumen (elekt. Beleucht.) soll sofort preisw. verkauft resp. mit hoher Kaut. verpacht. werd. Off. unt. A 957 an die Exp. (6765b

Baukantine.
Der Betrieb der gesammten **Baukantinen verbunden mit Arbeiter- und Beamten-Verpflegung** auf unserer Baustelle am rechten Weichselufer unterh. Dirschau soll an leistungsfähige, mit guten Referenzen versehene Unternehmer meistbiet. vergeb. werden. Bedingung. sind wochentägl. von 8—11 Uhr bei unserm Bauführer **Wesche** in Dirschau, Samborstraße 18, 2 Trepp., einzusehen und zu beziehen.
Angebote sind bis **13. März, Nachmittags 4 Uhr,** an denselben einzureichen. (3434
Hermann Janike, G. m. b. H.,
Baubureau Dirschau.

Kaffeekeller und Mittagstisch zu verpachten Fischmarkt 26, 1.

Geschäftsverkauf od. Verpachtung.
Beabs. m. fast neu aufg. mass. Restaur. mit Saal, Fremdz. fest. Verein. gr. Wohn., Kell. u. Kch. wegen Krankheit d. Pächters sof. od. 1. April mit gering. Anzahl. zu verkf. od. zu verpacht. Off. unt. 3480 an die Exped. d. Bl. (3480

In meinem Hause in der Hauptgeschäftsstraße ist eine seit 20 Jahren gut gehende
Bäckerei
in vollem Betriebe zum 1. Juli zu übernehmen, da sich der Inhaber zur Ruhe setzt.
Näheres bei
Ernst Lauterhahn,
Culm (Westpr.)

Pachtgesuch

Wer möchte strebs. Mann der 1000 Mk. Kaution stellen kann
Restaurant übergeben?
Offert. unt. B 129 an die Exped.

Kleines Restaurant oder Schank v. gleich gesucht. Off. unt. B 128 an die Exp. d. Bl.

Grundstücks-Verkehr.

An- und Verkauf von Grundstücken, Hypotheken-Vermittel.
Siecke & Puschmann, Töpfergasse 23.

Verkauf.

Gute Kapitals-Anlage. Ein großer Speicher auf der Speicherinsel, gut verzinslich u. auf längere Zeit fest verm., ist bei e. Anzahl. v. mindest. 10000 Mk. sof. zu verk. Off. u. A 851. (6694b

Ein gutes Grundstück, auf den Dämm., durchg. n. d. and. Str., zu verk. Offerten unt. A 852. (6700b

1 kleines Speichergrundstück in der Nähe des Fischmarkts, zu verkaufen. Näh. Altstädt. Graben 76. (6772b

Zu verkaufen e. **Hypothek** über Mk. 2000 auf e. Grundstück in d. Nähe d. Hl. Geistg., v. Septbr. d. J. noch 2 Jahre feststehend, bei Abzahlung v. Mk. 1000 jährlich, z. Sicherheit evtl. noch auf ein anderes Grundstück einzutrag. Offerten unt. B 138 an die Exp.

Eine **Bauparzelle,** 10,75 m Straßenfront, 36 m tief, Neufahrwasser, Albrechtstr. 17, zu vrk.

2 gute Baustellen
in **Langfuhr, Herrmannshöferweg, bei der ev. Kirche,** ca. 500 u. 600 qm groß, mit je 25 m Straßenfront, sind zusammenhängend auch einzeln anderer Unternehmungen halb. f. d. bill. Preis v. 13 Mk. p. qm b. mäß. Anzahl. zu vk. Off. unt. A 988 an die Exp. (6797b

Ich bin willens, mein sehr gut gehendes
Schmiede-Grundstück
mit guten Bedingung. zu verk. Off. u. 6815b an die Exp. (6815b

Gartengrdst. in Heubude, m. etw. Acker, b. z. vk. Off. u. A 606 an d. E. 6495b

Zinshäuser,
in jeder Preislage, sowie
Geschäfts-Grundstücke
jeder Branche offerirt
Friedrich Basner,
Hundegasse 63, 1 Tr.

Weg. Erbschaftsregul. habe zu verk.: Grundstücke f. 8000, 10000, 25000 Mk., vor d. Thor mit Land 5000 Mk. Beutlergasse 5, 1 Tr.

In Hauptstraße Danzig's Wohnhaus mit großem Laden sofort zu verk. Off. u. B 112 a. d. Exp. erb.

Geschäfts-Haus am Langen Markt zu verkaufen. Offert. u. B 111 a. d. Exp. d. Bl. erb.

Destillations-Grundstück in frequenter Lage Danzigs zu verkaufen. Offerten unter B 110 an die Exped. dies. Blattes.

Restaurationsgrundst. a. pass. z. Material- od. a. Geschäft Fischm. geleg. zu verk. Off. u. B 89 a. d. Exp.

Haus m. mehr. Woh., Miethe 11% jährl., Ueberschuß 1000 Mk., Anz. 3-4000 Mk. z. vk. Off. u. B 131 a. d. E.

Eine gutgehende
Gastwirthschaft
in einem größeren Fabrikdorfe ist krankheitshalber unt. günst. Bedingungen zu verkauf. Off. unter 3481 an die Exp. (3481

Kl. Grundstück m. Bäckerei, 8% verz., b. 2-3000 Mk. Anzahl. zu verk. Gesch. z. April zu übern. Off. u. B 146 an die Exp.

2 Grundstücke
in Elbing (Vorst.) mit Bäckerei, Fleischerei u. Materialwaarengeschäft von sofort bei 9 bis 10 000 Mk. Anzahl. zu verkauf. Agenten verb. Miethe 2630 Mk. Offerten unt. B 113 an die Exp.

Mein gut verzinsl. Grundstück, Jopengasse belegen, ist zu verk. Selbstk. erf. Näh. Jopeng. 27, 1.

Ankauf.

Flottes Kolonial- und Destill.-Detail-Geschäft
m. mögl. neuen, zusammenl. Gebäud., bequem. Einfahrt u. e. Umsatz v. ca. 80000 Mk., w. in mittelgroßer Stadt mit höherer Schule in rein deutscher Gegend zu kauf. ges., vorherrsch. Landkundsch. bevorzugt. Anzahl. bis 25000 Mk. w. geleist. **Carl Lübke,** Pr.-Holland, Markt 74. (6807b

Kleines gut verz. Grundstück in Danzig zu kaufen gesucht. Offerten unt. B 119 an die Exp.

Suche gut verzinsliches
klein. Grundstück
zu kaufen ges. Offerten unter B 123 an die Expedit. d. Bl.

Suche als Selbstkäufer Mittelgrundstück v. sogl. zu kaufen. Anz. 2500 Mk. baar u. 1500 Mk. Hypoth. Off. unt. B 156 an d. Exp. d. Bl.

Verkäufe

Fast neuer Automat (Polyphon) zu verkaufen Schwarzes Meer 21, 1 Treppe.

Pianino von schönem vollen Ton, fast neu, zu verk. Jäschkenthalerw. 26. (6893b

Pianino, gut erh., stark. Ton, für 150 Mk. zu verk. Jäschkenthalerweg 26, pt. (6894b

Pianino räumungshalber bill. zu verkaufen Breitgasse 44, 3.

Ein noch gut erhalt. mahag. **Flügel** mit Eisenspr. steht sehr billig z. Verkauf Straußg. 6, 3 Trp. links.

Gut erhaltenes Pianino sehr billig zu vk. Schmiedeg. 9, 2.

2 gut erh. birk., dkl. Bettgestelle mit Matrtz. und Keilkissen billig zu verk. Weidengasse 7. (6777b

Elegantes Paneelsopha, Tisch, Spiegel, 6 Stühle, Schlafsopha, zerlgb. Kleiderschrank, Vertikow Bettgestell, Buffet, sof. billig zu verk. Milchkanneng. 14, 1. (6658b

1 feine Plüschgarnitur, 1 Chaiselongue, 1 Kleiderschrank, 1 Tisch, 1 Waschtisch, Stühle stehen z. Verkauf Thornscherw. 11, 1, r. Besicht. v. Mont. ab Vorm. (6826b

Zwei Stand rothe gute Betten, 34 ℳ, gr. 2-pers. 38 ℳ, verschied. noch bill. Bett., Fed. u. Daunen s. bill. Brodbänkeng. 38, 2. (6734b

Eine Salon-Einrichtung aus Nußbaum, passend zur Aussteuer, sehr gut erhalten, besteh. aus 1 olivfarbenen Garnitur, 1 Vertikow, 1 Schreibtisch, 1 Trumeau u. Portieren billig zu verkaufen **Zoppot, Luisenstraße Nr. 2.**

Versetzungsh. Möbel, 1 Kinderwagen, Petroleum-Kochapparat u. Haushaltungsgegenstände z. v. Friese, Mottlauerg. 10, 3. Hdl. vb.

Alt. Bettgest. u. Sommerpaletot billig zu verk. Kassub. Markt 14, 1.

Fast n. Sopha 22, gr. Küchenglasschrank 18, Kldrschr., 15, Sophat. 7, Spieg. 3 ℳ z. vrk. Poggenpfuhl 26.

2 Rohrst. v. Ankerschmdg. 4, 1 E. D.

Sophatisch, Waschst., Stühle, nßb. Vertikow zu vk. Breitgasse 111, 2.

M. Sophat. b. z. v. Fischmarkt 10, 3.

Schüsseldamm 17 i. d. Unterwohn. von 2 Stuben, Kabinet, Küche und Zubehör für 32 Mk. mtl. zu verm. Näheres Schüsseldamm 19 im L.

Altes Bettgestell mit Matratze bill. zu verk. Paradiesgasse 19, 1.

Ausziehbettg., gestrich. Kldrschr., Betten z. vk. Kass. Markt 3, Keller.

1 Ausziehbettg., 1 Ausziehl., ein Buffet, 5 Stühle, 1 Waschtisch, 1 sehr g. zerlegbarer Kleiderschrank zu verk. Breitg. 107, 3.

Satz saub. Bett. umständeh. spottbill. z. vk. Vorst. Grab. 30, 1. (6866b

Fortzugshalber Möbel u. Nähmaschine z. verk. Breitgasse 108, 3.

Heiligenbrunn 25, ist ein mah. Sopha u. Kleiderschrk. zu verk.

Umzh. g. erh. Sopha, a. Sophat., a. Kldschr., P.-Geb. b. Faueng. 20, p.

Wegen Umzugs s. sämmtl. Möbel u. andere Gegenstände billig zu verkaufen Poggenpfuhl Nr. 39.

Birk. Bettgestell m. Matr., alte Komm., alt. Kleiderschr. bill. zu vrk. Weidengasse 4, 1, l., Gartenh.

Betten, zweip., neu, einpers. Deckbett 16 Mk., Unterbett 13 Mk., p. f. Brautleute, zu vk. Jäschkenthalerweg 26. (6895b

---

Caffee
feinste Mischungen
zu **Diner's, Souper's,**
in grosser Auswahl und verschiedensten Preislagen.
Auf Wunsch gleich gemahl.
Wilhelm Ebner
Danzig,
Caffee- und Thee-Specialhaus.
Kohlenmarkt 32,
am Zeughaus. (2611

Repositor. u. Tomb., 3 m lang, f. Materialw. z. v. Schilfg. 6. (6777b*

Einsegnungs-Schuhe a. f. Damen mit kl. Füßen, Nr. 36, ein Posten aus sehr feinem Leder für 3 ℳ a Paar zu verkaufen Altstädt. Graben 81, M. Geng. (6843b

Benzinmotor,
1½ PH, neu, für den Preis von 450 Mk. mit Kühlbassin sofort zu verkaufen. Offerten unter B 45 an die Expedition. (6836b

Damen-Zeugstiefel m. Gummizug f. kl. Füße, Nr. 36, jed. P. 2 Mk. Dies. in Leder f. 3 Mk. Altstädt. Graben 81, M. Geng. (6846b

Neu. Schaukelstuhl bill. zu verk. Langf. Brunshöferw. 45 p. (6791b

15 Zentner Rothkleesamen, seidefrei, zu verkauf. Scharfenberg, **R. Stamm.**

Alte Weinkorke sind zu verkaufen Holzgasse 26.

Bronz. Kronleuchter (Flaschenzug) mit 3 Lampen ist zu verk. Langfuhr, Brunshöferw. 13, 1 r.

1 Decimalwaage
von 15 Ztr. Tragkraft, und
1 Handwagen,
beide gut erhalten, stehen billig zum Verkauf **Holzmarkt 2, b.**
Gustav Springer Nachf.

Berichtigung!
Statt 500 Zentner sind nur **50 Zentner Hafer** in **Brösen** zu verkaufen.

Eine Häckselmaschine und Roßwerk billig zu verkaufen **Louis Lewandowski,** Schidlitz Nr. 77.

Lamperien, Firmenschild, Haus- u. Flügelthüren, junge bildhübsche Dogge billig zu vrk. Off. unt. B 122 an die Exped.

Ein Tisch mit Wachstuch bez., ein Stuhl (Faulenzer), eine gr. neue bestickte Tischdecke und ein Fischservice ist billig zu verkaufen Hirschgasse 8, 1 Treppe.

Gut gewonnenes **Kuh- und Pferde-Vorheu** hat zu verkauf. **C. Niclas, Bürgerwiesen.**

Ein gut erh. **Kinderwagen** zu verkaufen Weidengasse 32, 3.

Ein starker Kinderwagen bill. zu verk. Schichaug. 22, Hof, 2. Th.

Ein **Stehpult** für 2 Mk. zu verk. Heil. Geistgasse 109, 3.

Fleischwolff, schwere Geldkassette billig zu verk. Hopfengasse 91, Eingang Adebargasse.

Gut erh. Singerhandnähmsch. ist bill. zu verkf. Straußg. 10, 3, r.

Eine gut erh. Singer Nähmasch. ist bill. zu verk. Breitgasse 75, p.

50—60 Centner Malzkeime,
auch in kleineren Posten hat, billig abzugeben die Brauerei **P. F. Eissenhardt Nachflg., Th. Holtz,** Danzig. (3500

Zoppot, Bismarckstraße 19b, ist eine antike, englische, 10 Tage geh. Uhr preisw. zu verk. (3508

---

150 Herren-Uhren,
80 Damen-Uhren,
30 Regulator-Uhren,
65 feine Betten u. Kissen
2 Plüsch-Garnituren,
3 Plüsch-Sophas, neu,
2 Salon-Spiegel,
2 Damen-Fahrräder,
3 Herren-Fahrräder,
Uhrketten für Herren u. Damen,
4 Bettgestelle und Tische
Milchkannengasse 16, 1
Leih-Anstalt. (6926b

1 Tafelwagen, 1 Phaëton und 1 Kastenwag. auf Federn steh. z. Verk. Gr. Bäckerg. 10. (6913b

Bodenrummel zu verkauf. Große Allee Nr. 19, Kirchhof.

Fahrrad (Halbrenn.) g. erh. b. z. v. Baumg. Gasse 32, Aufg. l., 1 Tr. r.

Offene Stellen

Männlich.

Erstklassige Deutsche Cognacbrennerei
sucht zu günstigen Bedingungen tüchtigen, mit Branche und Kundschaft vertrauten (3070
Vertreter
für Danzig und Provinz Westpreußen. Evtl. Spesenzuschuß nach Vereinbarung. Angebote unter **F. B. 1204** an **G. L. Daube & Co., Berlin W 8,** Leipzigerstraße Nr. 26.

Verband deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig.
Stellenvermittelung **kostenfrei** f. Prinzipale u. Mitgl. Bewerb. u. offene St. stets in großer Anz. **Stellenliste** wchtl. 2mal, 10 N. 1 ℳ Abonnement z. jeder Zeit. Geschäftsst. Königsberg i. Pr., Passage 2, 2. Tel.-N. 1439. (19041

Jüngerer Kommis für Speditionsgeschäft ges. Offrt. mit Angabe bisheriger Stell. unt. A 922 an die Exp. d. Bl. (6754b

Für mein Kolonial-, Material-, Schnitt- u. Kurzwaaren-Geschäft suche zum 1. Apr. einen tüchtigen
Gehilfen,
der auch in Schnittwaaren bewandert und der poln. Sprache mächtig ist. Offert. mit Zeugnißabschr., Gehaltsanspr. sow. mögl. Photogr. u. 3211 an d. Exp. (3211

Ein verheiratheter nüchterner Kutscher kann sich bei hohem Lohn und Deputat zum 1. April melden. Persönliche Vorstellung erwünscht. (3419
Brose, Posilge Westpr.

Ein Schneidergeselle findet dauernde Beschäftigung bei **J. G. Rautenberg,** Schöneberg (Weichsel). (3418

Schuhmacher, Herrenarbeiter, gesucht Burgstraße 13, pt. (6855b

Tüchtige Kesselschmiede
stellt ein (3446
Dampfkesselfabrik L. Zobel,
Bromberg.

3 Kutscher
werden sofort eingestellt (3435
Hermann Janike, G. m. b. H.
Meldungen erbitt. Bauführer **Wesche,** Dirschau, Samborstr. Nr. 18, von 8—11 Uhr Vorm.

Arbeiter
zum Bau des Weichseldammes werden von Montag, 10. d. M. ab wieder eingestellt. (3436
Hermann Janike, G. m. b. H.,
Baustelle Barendt.

Für Komtoir u. Reise suche zum 1. April cr. einen, aus der Kolonialwaarenbranche hervorgegangenen, erfahrenen
jungen Mann
der im Verkehr mit d. Publikum gewandt sein muß. Meld. zwisch. ½5—6 Nachm. Radfahrer bevorzugt. **S. Berent,** Danzig, Kohlenmarkt 27, 1 Tr. (6813b

Tüchtige Lackirer
finden dauernde Beschäftigung in der Wagenfabrik von **Oscar Nöhrke,** Cöslin Pomm. (3425

Schneiderges. ges. Tischlerg. 49, 2.

Unverheiratheter junger Kutscher von sofort gesucht. Offerten unter B 93 an die Exp.

Hosenschneider
für feinste Uniformarbeit stellt ein **Franz Werner,** Holzmarkt Nr. 15/16.

Schneidergeselle auf Maaßarbeit gesucht Faulengasse 6, 2.

Schuhmch. mld. sich Tischlerg. 26.

Ein unverh. **Hausdiener** find. zum 15. d. Mts. Stellung im Stadtlazar. am Olivaerth. (3462

Hausdiener mit guten Zeugnissen sucht **Ed. Martin,** Agent, Heilige Geistgasse 97, 1.

Hausd., Kutsch. f. Danz., Knechte f. Nähe Berl. u. Schlesw., Reise fr., sucht **H. Glatzhöfer,** Breitgasse 37.

Eine Schablonenfabrik
sucht einen **tüchtigen**
Verkäufer
zum Besuche der Malerkundschaft. Schriftl. Offert. unt. **Ke. 4138** an **Rudolf Mosse** Elberfeld. 3502m

Ein Gärtnergehilfe für Privatgart., ab April verl. Zoppot, Villa Sedan. (6861b

Gärtnergehilfe kann z. 15. März eintr. Ohra, Hauptstr. 36. (6883b

T. Schuhmchgs. a. Damenarb. f. i. H. Besch. Altst. Grab. 103 **Hensel**

Ein Tapeziergehilfe melde sich Breitgasse Nr. 79 im Laden.

Tischlergeselle ges. Wellengang 9

Guter Rockarbeiter f. d. Beschäft. Baumgartscheg. 22, Gartenh., 2.

Barbiergehilf. sucht sofort **Otto Abramowski,** Vorst. Graben.

Stadtreisender
für Danzig für Fabrik gesucht. Off. u. Beifügung v. Zeugnissen unter B 104 an die Exp. (3458

Jung. Mann z. Führ. e. Spielm. f. sich meld. Altst. Graben 90, part.

Jg. Techniker oder Zeichner
zur Anfertigung von Pausen aushilfsweise gesucht. Offerten unter B 158 an die Exp. d. Bl.

Redegewandter Herr,
welcher Zutritt zu Kasernen hat, für leicht verkäufl. Artikel gegen hohe Provision eventuell Fixum gesucht. Meldungen Jopengasse 12, parterre.

Kräftiger 16—17jähriger Junge kann sich zum 1. April vermieth. bei **A. Kohrt, Schidlitz.**

Laufbursche kann sich melden **Dominikswall No. 13.**

Laufbursche gesucht. Gebr. Penner, Langermarkt Nr. 6. Meld. Morgens 7-8 Uhr. (3475

Weinküfer-Lehrling
mit guter Schulbildung von hies. Weinhandlg. zu Ostern gesucht. Offerten mit Lebenslauf unter B 74 an die Exp. d. Blatt. (6848b

Lehrling
Sohn achtbar. Eltern, sucht zum 1. April cr.
Otto Kraftmeier. (3452

Schriftsetzer-Lehrling
stellt sogleich oder 1. April ein Buchdruckerei **M. Dannemann,** Hundegasse 30. (6812b

Für die Feinbäckerei wird ein **Lehrling** gesucht. (6771b **Julius Schubert & Sohn.**

Suche für meine Bäckerei einen kräftigen Lehrling. J. Brauer, Schüsseldamm 19.

Zeichnerlehrling
sucht per 1. April cr. das Internationale Patentbureau **Eduard M. Goldbeck,** Gr. Gerberg. 3.

Für mein Agentur- u. Versicherungs-Geschäft suche ich z. eventl. sofortigen Eintritt oder zum 1. April cr. einen jungen Mann als **Lehrling** mit angemessener Schulbildung und guter Handschrift, bei steigender Remunerat. **J. C. Bernicke,** Komtoir, **Hundegasse 61.**

Lehrling fürs Friseurgeschäft sucht **Ernst Möws,** Friseur, Zoppot, Danzigerstraße 48.

Lehrling z. Malerei melde s. bei R. Milkereit, Ml., Petri-Kirchh. 1.

Ein Lehrling zur Bäckerei wird eingestellt bei **Franz Sohn,** Gr. Bäckergasse 18. (6873b

Suche zum 1. April für mein Waaren- und Versich.-Geschäft **einen Lehrling** mit den entsprechenden Schulkenntnissen. Selbstgeschriebene Offrt. unt. 3477 an die Exp. (3477

Einen Lehrling
sucht d. photographische Atelier von **H. Grosse.** (3489

Lehrling
zur Erlernung der Konditorei zum baldigen Eintritt sucht Konditorei **Kurt Goretzki** vorm. **Dross,** Langfuhr, Markt.

Weiblich.

Suche für mein **Destillations-Geschäft** per 1. April ein älteres tüchtiges
Ladenmädchen.
Offerten mit Zeugnißabschrift. unter B 48 an die Exp. (6835b

Alleinsteh. Wittwe od. Mädch. als Stütze b. mäßig. Ansprüch. ges. Off. unt. B 97 an die Exp. d. Bl.

Ein ordentliches, arbeitsames **Mädchen für Alles** mit gut. Zeugn. zum 1. April gesucht. Meldungen täglich von 10—1 Uhr Mittags und 2—5 Uhr Nachm. Langgasse 67, 3 Trp., Eingang Portechaisengasse.

Nähterin a. Hrn.-Jackets geübt, f. d. Besch. Holzgasse 5, 1, 4. Th.

Junge Dame
mit guter Handschrift und Stenographie vertraut, wird zum baldigen Eintritt gesucht. Schriftliche Offerten erbittet **Eugen Flakowski,** Breitgasse 100.

Junge Mädchen, die die feine Damenschneiderei gründlich erlernen wollen, können s. melden Vorstädt. Graben 28, 2.

Aufwartefr. f. Vm. gs. Fleischg. 5, 2

Eine Flaschenspülerin für dauernde Beschäftigung kann sich melden Langenmarkt 18.

J. Dame, in d. Handschuhbranche erfahren, wird für Zoppot als
Verkäuferin
gesucht. Offert. mit Angabe der Gehaltsanspr. u. B 106 an d. Exp.

Schulmädchen zur Aufwart. für Nachm. ges. Weidengasse 32, 3.

Suche Landwirth., Mamsells f. warme u. kalte Küche, Buffetfräul., Mädchen f. Alles m. gt. Zgn. u. Kdrmädch. **Hardegen Nchf. Jablonski,** Hl. Geistg. 100.

Nähterin für Uniformmützen
findet Arbeit Hundegasse 52, 3.

Verein „Mädchenwohl"
Heilige Geistgasse 49, 1, sucht Stütze für kranke Dame, tüchtige Stuben- und Hausmädchen. (3478

Suche Mädchen f. Berlin
bei hohem Lohn und freier Reise. **Emma Kukies,** Heil. Geistg. 102.

Sb. Dienstm. od. Aufwärt. sof. ges. Stadtgr. 20, Eg. Pfefferst. 2 **Kümmel.**

Zentralbureau des Gastwirthe-Vereins, Jopengasse 17,
sucht per sofort u. 1. April große Zahl tüchtige Dienstmädchen für Private u. Geschäfte, Kochmam. für hier u. außerh. bei gr. Gehalt.

Suche Landwirthin, vorz. St., Kinderfräulein, Kochmamsell, Verkäuferin f. Destill, Buffetfräulein v. ang. Aeußern **F. Marx,** Jopeng. 62, St.-Verm.

Ein Mädchen findet Aufwartest. f. d. ganz. Tag Langenmarkt 27, 3.

Suche für 2 Herrschaften ein saub. Mädch. welch. kochen kann, bed. Stubenmädchen für Güter, jng. Mädch. für Alles. **F. Marx,** Jopengasse 62, Stellen-Verm.

Hilfsschneiderin u. Nähterin ges. Petershagen h. d. Krch. 27, Souter

Jung. Mädchen, w. Lust hat, die Damenschneiderei zu erlernen, wird gesucht Breitgasse 67, 3.

Ein ordentl. kräftig. Mädchen per 2. April ges. Jopengasse 69, 2 Treppen.

Suche ein besseres Buffetfräulein für ein Caféhaus, sowie ein g. Waschmädchen von sofort. Maria Welz, Heil. Geistgasse 123.

Suche zum 15. d. Mts. für meine Konditorei ein Lehrfräulein.
Gustav Pegel,
Kohlenmarkt No. 9.

Eine tücht. Waschfrau kann sich melden Bartholomäikirchg. 14p.

Ein anständiges Mädchen oder junge Frau ohne Anhang kann sich zur Beaufsichtigung einer kleinen Kantine melden. Dieselbe muß auch etwas plätten und Wäsche ausbessern. Offert. unt. B 84 an die Exped. (6871b

Jüngere Aufwärterin v. sogleich gesucht Fischmarkt 5, 1 Tr., links.

Junges anständiges Mädchen, Tochter achtbar. Eltern, welche Lust hat, auf dem Lande in Rheda die Wirthschaft zu erl., kann sich meld. Poggenpfuh 67, **Arthur Dubke,** Donnerstag, 13. d. M., 3-5 Uhr Nchm. (6905b

Gesucht ein junges Mädchen zum Ladenreinigen u. Geschäftsgänge. **D. Lewandowski,** Langgasse 45.

Jung. Schneiderin kann sich zur Aushilfe meld. Hirschgasse 6, 3, l.

Suche Köchinn., kr. Hausmädch., Stubenmädch. f. Danzig, Hotel- u. Rittergüt., Stützen die d. feine Küche gelernt u. schon mehrf. in Geschäftshäus. gewesen, tüchtige Kochmams. für Danzig u. außrh. **J. Dan,** Heil. Geistg. 9, St.-Vm.

Geübte Rock- und Taillenarbeiterinnen können sich sofort melden Vorstädt. Graben 28, 2 Tr.

Suche Mamsell, Stütze bei hoh. Lohn f. g. Hotel, Köchin, Stubmdch Mdch. f. A. **M. Mielkau,** Jopng. 57.

Mädchen, auf Herrenarb. geübt, k. sich m. Spendhausneug. 6, 1, r.

Einfache Wirthin, perf. im Kochen, Back., Einschl., zur selbstständ. Führung eines Haushalts auf mittlerem Gute gesucht. Off. u. A. B. postlagernd Langfuhr. Lohn 210 Mk. (3512

Ein junges Mädchen
als Lehrling für Putz-, Kurz- u. Papierwaaren sofort gesucht **J. Gehrmann,** Weideng. 47. (3511

Gesucht sofort
ein junges anst. Mädchen fürs Buffet. Bevorzugt solche welche schon einmal in solcher Stellung war. Meld. n. 5 Uhr **Kais.-Café.**

Pfefferst. 16, k. siche. kräft., ordentl. Mädchen zum sof. Dienst melden.

Aufwartem. ges. Steind. 33, p. r.

Jg. Stütze, die einz. H. d. Wirthsch. führt, w. z. 1. Apr. f. Langfuhr ges. Offert. unter B 143 an die Exp.

Tcht. Hausmädch. f. kl. beff. Haushalt ges. Gr. Scharmachergasse 5.

Dame
für Schreibmaschine, sowie
geübter Kanzlist
für Anwalts-Bureau zum sofortigen Antritt gesucht. (3515 Offert. m. Angabe der Gehaltsansprüche unter B 157 an die Expedition dies. Blattes erbeten.

Ein anständiges Mädchen von 15 Jahren wird für den ganzen Tag gesucht Vorst. Graben 10F.

Jg. Damen, w. d. Glanzplätterei gründl. erl. woll. könn. sich meld. Altst. Graben 89, Eg. Malerg.

Buffetfräulein und Kochmamsells mit guten Zeugnissen sucht bei hohem Gehalt Frau **Marie Hoenke,** Heil. Geistgasse Nr. 36, 1 Tr.

Junge Landwirthin die gut kocht bei Familien-Anschluß u. 300 M. Gehalt gesucht durch Frau Marie Hoenke, Heil. Geistgasse 36, 1.

Geprüfte Erzieherin
evangl., musik., f. meine Kinder (3. Abtheil.) z. 1. April gesucht. Zeugnißabschr. nebst Lebenslauf und Photogr., sowie Gehaltsansprüche erbittet (3488 Fr. Gutsbesitzer **Boelcke, Mahlkau** bei Zuckau, Reg.-Bez. Danzig.

Suche ordl. Kindrfr., Hausmdch., a. solche, die melk. Petersilieng. 7.

Stickereien.
Sehr leistungsfähige Fabrik feiner Schweizerstickereien **sucht** achtbare und thätige **Damen** mit grossem Bekanntenkreis für den Verkauf auf Muster. Preise in deutscher Währung, Waare franko verzollt. Offerten an **Za G 261 Rudolf Mosse, St. Gallen, Schweiz.** (3090m

Damen, w. d. Plätt. perf. erl. w., k. sich meld., auch v. außerh. nehme gleichz. in Pens. Brocklosng. 2, p.

Nur tüchtige **Taillenarbeiterin** wird gesucht Heil. Geistgasse 56, 3; daselbst k. sich ein Lehrling meld.

Stellengesuche

Männlich.

Hausdiener,
verheirathet, evangelisch, mit Gartenarbeiten vollkommen vertraut, sucht, gestützt auf vorzügliche Zeugnisse, Stellung zum 1. April. Angebote unter A 996 an die Exped. d. Bl. (3352

Rüben- u. Feldarb.-Unternehm.
m. gew. z. Leuten, mit oder ohne Kaution und Ia. Zeugnissen, bittet vom Frühjahr bis spät. Herbst um Beschäftigung. **Hermann Schwartz,** Kl. Jablau b. Boban Kreis Pr. Stargard. (6857b

Junger gewandter Kaufmann sucht für Danzig Vertretungen zu übernehmen. Gefl. Offerten unt. B 94 an die Exp.

Suche für meinen Sohn, der schon gelernt hat, zur weiteren Ausbildung Stelle als Kellnerlehrling. Offrt. unt. B 153 Exp.

Herrschaftliche Diener
empfiehlt **Ed. Martin,** Agent, Heil. Geistgasse 97, 1.

Kräftiger Schlosserlehrling
zum 1./4. zu vergeben Spend- und Waisenhaus. (6917b

Herrschaftlicher Diener, unverh., m. vorz. Zgn., Hausdiener empf. **F. Marx,** Jopeng. 62, St.-Verm.

Weiblich.

Fräulein aus gut. Familie sucht in besserem Hause Stellung als Kinderfrl. Familienanschluß erwünscht. Off. unter B 100 an d. E.

Anst. Frau wünscht e. Stelle f. d. Morgstd. z. erfr. Altst. Grab. 56, 2.

Erfahrene Stütze sucht zum 1. April Stellung in städtischem Haushalt, oder bei alter Dame. Gute Zeugnisse vorhanden. Offert. u. B 90 a. d. Exp. d. Bl. erb.

Eine alleinst. Wittwe sucht einem Herrn od. Dame in besserem Hause die Wirthschaft zu führ. Offert. unt. B 118 an die Exped.

Junge Frau (bess. Stand. ohne Anh.) wünscht z. April Engag. als Wirthschafterin bei einz. Dame od. Herrn. Arzt bevorz. Offert. unt. B 117 an die Exped.

Jung. Mädchen, 16 Jahr, v. anst. Eltern bitt. u. Dienst b. 2 Herrsch. Offert. unt. B 105 an die Exped.

Saub. Waschfrau ist zu erfragen Heil. Geistg. 71b. E. Bootsmansg.

Ordl. Aufwärt. mit Zgn. bitt. um Arbeit Sch. Meer 25, H.-Geb., pt. r.

Ordtl. Aufwärterin m. gut. Zgn. sucht Stellg. Kl. Mühlengasse 4, 2.

Empfehle erf. Stubenmädchen
und Hausm. m. läng. Zeugn. für **herrsch. Häuser, jüng. Mädchen** f. Alles, **Kinderfrauen,** Kindermädchen, Stützen, **Kinderfräul.,** perf. **Kochmamsells, Verkäuf. f. alle Branchen. F. Marx,** Jopengasse 62, Stellen-Verm.

1 Aufwärt., 1 Dienstmädchen bitt. um Stellung Strandgasse 5, 1.

Empf. z. 2. A. tücht. Köchin, Stub.-, Haus-, Scheuer- u. Kindm. mit v. Zeugn. **H. Glatzhöfer,** Breitg. 37. Schaut. Dienst. u. Donnerst. 4-8.

Wirthschafterin, ges. Alt., a. anst. Fam., arbeitsfr. u. selbstth., s. z. 1. od. 15. Ap. St. z. Führ. d. Wirthsch. Selb. w. a. d. Erz. mutterl. Kind. übern. Off. unt. B 125 an die Exp.

Frau z. Waschen u. Reinmachen zu erfragen Drehergasse 22, H.

Frau b. Stellen z. Waschen und Reinmch. Mattenbuden 19, Th. 11.

Empf. herrsch. Köchin, Stützen d. kochen gelernt, Stubenmädch. u. tücht. Mädch. f. All. **Hardegen Nchf. Jablonski,** Hl. Geistg. 100.

Der Verein der weiblich. Angestellten in Handel u. Gewerbe
Danzig (3517
(Bureau: Jopengasse 65. Sprechst.: 1—3 Uhr)
empfiehlt den Herren Chefs einige perfekte
Buchhalterinnen
mit Ia. Zeugnissen,
1 geübte **Stenotypistin**
sowie
gewandte **Kassirerinnen.**
Die Stellenvermittelung ist für Geschäftsinhaber u. Mitglieder
vollständig kostenlos.

Jg. Frau, Ww., bitt. Aufwartstll. $^{3}/_{4}$ Tag Johannisgasse 15, 3 Tr.

Empf. ef. Landw. m. Kälberaufz. sehr vertr., Kinderfrl. mitg. Zgn., jg. Mädchen f. leichte Dienste **J. Dan,** Heil. Geistg. 9, Stell.-Vm.

Empfehle kräftige Landammen, Ladenmädchen, Buffetfrl., Köch., Haus- u. Stubenmädch., Mams. für warme und kalte Küche. Frau **M. Haack,** Heil. Geistgasse 37.

Jg. anst. Mädch. sucht Aufwst. für $^{3}/_{4}$ Tag. Off. unt. B 135 a. d. Exp

Jg. Mädchen, das a. schn., sucht St. a. Näht. Dominikswall, 3, Sout. l.

Aelt. gewandte Dame s. tageweise Besch. Off. unt. B 134 an die Exp.

Anst. Mädchen in den mittl. Jahren, w. e. Herrn od. Dame v. April kl. Haushalt zu führen. Offert. unt. B 147 a. d. Exp. d. Bl.

Empfehle per sofort u. später Verkäuferinnen f. Fleisch- und Aufschnittgeschäfte ebenso für Konditorei, Bäckerei. Ladenmädchen für Material-, Destillations- u. Schankgeschäfte für die Stadt und auswärts. **Emma Kukies,** Heil. Geistg. 102.

Empfehle Mamsell, Stütz. welche kochen, Wirthin f. Stadt u. Land herrschaftl. Köchin., Stubenmdch. welche plätten, Kinderfrl., Kind.-frauen, Kindermdch., Hausmdch. welche koch. könn., sow. Wasch- u. Scheuermädch. m. sehr gt. Zeugn. **Emma Kukies,** Heil. Geistg. 102.

Fräulein, das mehr. Jahre in einem Haushalte als Stütze u. Pflege der erkrankten Hausfrau thätig gewesen, sucht z. 1. April ähnl. Stell. Gute Zeugn. vorh. Off. unter B 155 an die Exped.

Für Bäcker!
Lehrmädchen zum 1./4. zu vergeb. Spend- u. Waisenhaus. (6918b

Empf. Wirthschafterin f. Danz. u. außrh. m. b. Zeugn. sow. Haus- u. Stubmdch. **Nitsch,** Petersilieng. 7

Unterricht

Klavierunterricht in kurz. Zeit erfolgbringend Damen u. Herr. wird ertheilt Fischmarkt 5, 1, l.

Von Conradische Realschule (Conradinum) zu Langfuhr-Danzig.
Aufnahmeprüfungen
Sonnabend, 22. März, 9 Uhr für die drei Vorschulklassen, 10 Uhr für die Sexta, Montag, 7. April für die übrigen Klassen. Anmeldescheine beim Schuldiener.
In Sexta und Quinta wahlfreier Unterricht im Lateinischen statt des Französischen. Schulgeld: Vorschule 96 Mk., Realschule 108 Mk. Schüler die lateinisch. Nebenunterricht erhalten 120 Mk. Im Alumnat 24 Zöglinge, Pension einschl. Schulgeld 900 Mk. (2776m
Beginn des neuen Schuljahrs Dienstag, den 8. April, früh 8 Uhr.
Dr. Bonstedt, Direktor des von Conradischen Schul- und Erziehungs-Instituts.

Höhere Mädchenschule und Vorbereitungsschule für Sexta
Langfuhr, Taubenweg 1. (2978
Das Sommerhalbjahr beginnt Dienstag, den 8. April. Annahme neuer Schüler und Schülerinnen bis zum 22. März täglich Nachmittags von 5—6 Uhr, bis zum 8. April Vorm. von 11—1 Uhr. **Clara Wilde.**

The Berlitz School,
Vorstädtischer Graben 54, 1.
Sprach-Institut. Nur Nationallehrkräfte.
— Ueber 200 Filialen. — (3482
Pariser Weltausstellung 2 goldene und 2 silberne Medaillen.
Monatliche Kurse von 8 Mk. an.
Eintritt täglich. Probestunden gratis.

Höhere Knabenschule (Euler'sche)
Ziel: Mittelschulbildung, daneben Vorbereitung für Sexta bis Tertia.
NB. Vom 1. April verlegt nach Winterplatz 15, part.
Anmeldungen nur Winterplatz 15. (3510
Der Rektor.
C. Reddies, Pfarrer.



Renommirtestes Handels-Lehr-Institut
für einfache u. doppelte
Buchführung
Correspondenz, Komtoirarbeit, Stenographie, Schreibmaschine
Garantie f. vollständige Ausbildung. (1875
G. Wischneck,
Bücher-Revisor, Breitgasse No. 60, Saal-Etage.

Schön- u. Schnellschreiben
ertheile Herren und Damen unter Garantie des Erfolges **B. Groth, 3. Damm 15, 1.**

Atelier für hochf. Damenschneiderei.
Junge Damen zur Erlernung eines 4—6wöchentlichen Kursus unter Garantie nach System **Hirsch-Berlin,** können sich stets melden. Auswärtige nehme in Pension. Frau **J. Stobbe,** Akad. gepr. Modistin u. Zeichen-Lehrerin, Langfuhr. **Ulmenweg 9, 1 Treppe.**

Capitalien.

Bank-Hypotheken
offerirt (1933
Wilh. Wehl,
Frauengasse No. 6.

Bankcredit, Wechseldiscont, Betriebs- u. Hypoth.-Kapital 2c. streng discret in jeder Höhe. **W. Hirsch,** Verlag, Mannheim. (11482

Wer Geld sucht
a. Schuldsch., Hypoth., Lebensv. 2c schrb. an **Lölhöffel,** Berlin W. 35. 6680b

Wer Geld sucht, schreibe an **M. H. Schulze,** Verlag, Zwickau i. S., Rückp. erb. (2602

Hinter Bankgeld werden zur Ablösung der 2. Hypothek **20 000 Mk.** per sofort oder 1. April gesucht. Off. unt. 6721b an die Exp. (6721b

3000 Mk. zur Ablösung sicherer Hypothek, 2. Stelle, ges. Off. unt. A. 986 a. d. Exp. (6787b

Nach Neufahrwasser auf ein Gesch.-Grundstück ht. 28000 M. w. v. Selbstd. z. 3. St. 3000 M. gesucht. Off. u. A 916 a. d. Exp. d. Bl. (3308

1000 Mark
suche sofort zur sicheren Stelle auf mein Grundstück. Offerten unt. A 685 an d. Exp. d. Bl. (5868b

35—40000 Mark,
erststellig, per bald od. später auf gutes Grundstück in Zoppot gesucht. Offerten unter 3346 an die Expedition d. Blattes. (3346

Erststellige Hypothek 80000 Mark
sucheauf gutes Beleihungsobjekt vom Selbstdarleiher zu soliden Zins. Off. u. 3345 a. die Exp. (3345

Suche auf Hypothek, Stadtgrundstück, **5000 Mark** zu sofort oder 1. April **vom Selbstdarleiher.** Offerten unter B 108 an die Exp. d. Bl.

50000 Mark
zur 1. Stelle à $4^{1}/_{2}$ %, auch getheilt, nur in guter Lage zu vergeben. Offert. mit näheren Angab. u. B 98 an die Exp. d. Bl.

Wer borgt einem Geschäftsmann **2—300 Mk.** zu 6 Proz. Vierteljährl. Abzahlung 50 Mk. Offert. unt. B 130 an die Exped.

Baugelder
offerirt in jeder Höhe zu mäßigem Zinssatze
Friedrich Basner,
Hundegasse 63, 1.

Erst- auch zweitstellige Hypothekenkapitalien
für **Danzig** offerirt
Friedrich Basner,
Hundegasse 63, 1 Tr.

5000-9200 M. zu 5% suche v. sof. im Mittelp. d. St. Off. u. B 145 a. d. Exp.

100 000 Mark auch getheilt, zur 1. Stelle sind durch das Bureau d. Haus- u. Grundbesitzervereins zu begeben. (3496

20000 Mark
hinter 32000 Mark Landschaft, von sogleich oder später gesucht. Zur 3. Stelle noch 18000 Mk. Off. u. 6928b an die Exp. (6928b

Welche Bank würde auf ein Zoppoter Geschäftshaus eine erststellige Hypothek geben? Off. u. Z 101 postlag. Zoppot erb.

400 Mk. werden von e. Eigenth. gegen hohe Zinsen zu leihen ges. Off. unt. B 107 an die Exp. d. Bl.

400—500 Mark
werden von einem Eigenthümer und Handwerker gegen Sicherheit gesucht. Off. u. B 144 a. d. Exp.

15 000 Baugeld f. Neufahrwass. sofort gesucht. Off. unt. 3487 a. d. Exp. (3487

Verloren und Gefunden

Silb. Herrenuhr mit Goldrand u. vergold. Kette am 6. d. Mts. verloren gegangen. Abzugeben geg. Belohn. Fleischergasse 15, 1.

Regenschirm in der Bedürfniß-Anstalt Kohlenm. steh. geblieben.

Kinderportem. m. Inh. verlor. Geg. Belohn. abzug. Jopeng. 45.

Ein Dienstbuch (Anna Blockus) verl. im Fundbureau abzugeb.

Gold. Uhr mit Kette

Portemonnaie 1,92 gef. Tobiasg. 29, prt.

Portemonnai m. 3 Schein. u. Inh. vl. abz. Gr. Mühleng. 17, Kelle r.

Goldene Damenuhr
mit kleiner kurzer goldn. Kette u. weißer Kapsel auf dem Wege Lindenstraße nach Halbe Allee verloren. Geg. Belohn. abzug. Halbe Allee, Lindenstr. 23, 1. (3513

Eine Gans eingefangen. Abzuh. Neufahrw., Bording kl. Marie.

Langhaariger schwarzer Hund mit gelber Brust hat sich eingefund. Schönfeld 3, **Drajawski.**

Verloren 1 Vereinsabzeichen.
Gegen Bel. Steindamm 2 abzg.

Gummischuh gez. R. verl. G. Bel. abzugeb. Schwarz. Meer 7, 2, l.

Kl. schw. Hund hat sich verl. Abz. Kl. Hosennäherg. 9, 2. V. Ank. g.

Verloren
Sonnabend Nachmittag auf dem Wege Wallplatz-Petershagen-Kohlenmarkt eine
Brillantnadel
(7 Brillanten und 1 Rubin) in blauem Etui. Abzugeben gegen hohe Belohnung Kohlenmarkt Nr. 13, 2 Tr. Vor Ankauf wird gewarnt. (3509

Kl. gelbgefl. Terrier a. Frechdachs h. abh. gek. Abz. Heil. Geistgasse 52.

1 Havelock und 1 Gehrock in Jäschkenthal gefunden. Abzuhol. Pietzkendorf, **A. Annoff.**

Vermischte Anzeige

Gebrauchte Pianinos
zu verkaufen od. zu vermiethen. **O. Heinrichsdorff,** 3319) Poggenpfuhl 76.

Zöpfe in allen Farb. u. Preislagen v. 1,50 M. an, sowie alle and. Haararbeiten empfiehlt **Rob. Kleefeld,** Altst. Graben 106, Eck. Gr. Mühlng. (5894b

Monogramme
werd. in Gold u. Seide gezeichnet u. gestickt Goldschmiedeg. 3, 2 Tr. **Agnes Bonk.** (1759

Die Shirehengste
decken Morgens vor 8, Abends nach 4, pro Stute 15 Mk., in **Dalwin, Langenau und hier. Montû-Gr. Saalau** bei Straschin Westpr. (1364

Umzüge p. Tafelwagen wrd. billig ausgeführt. **J. Seloff,** früher Große Gasse, jetzt Schidlitz, Karthäuserstraße 47. Bei Benachr. d. Postkarte bin ich pers. z. Annahme bereit. (6831b

Klaviere werden gut und schnell gestimmt, Klaviere zu verkaufen Breitgasse 14, 1, **Rud. Gregor.**

Damen- u. Kinderkleid. w. noch zum Feste angen., f. gut. Sitz garant. E. Mindt, Kl. Hosennäherg. 9, 1.

Kochfrau z. 18. d. Mts. gesucht. Off. u. B 148 an die Exp. d. Bl.

In einem großen Dorfe Kr. Danzig. Höhe, soll eine Käserei eingerichtet werden. Reflekt. bitte Offerten unter 3519 in der Exped. einzureichen. (3519

Die Beleidigung, die ich meinem Schwiegersohn **Gustav** Gröning zugefügt habe, nehme ich abbittend zurück. (3521
W. Engbrecht,
Neukrügerskämpe.

Donnerstag, den 6. d. Mts., hat sich mein Sohn **Eduard** aus dem Hause entfernt und ist seitdem verschwunden. Derselbe ist 14 Jahre alt, hat dunkelblondes Haar, ist bekleidet mit grauer Jacke, dunkler Hose, aus welcher ein Stück ausgetrennt ist, und schwarzem Hut. Um gefl. Nachricht im Falle des Auffindens wird gebeten. Unkosten werden gern vergütet.
Kahlberg (Nehrung), (3493 den 8. März 1902.
Radmacher, Lehrer.

Gummischuhe
reparirt mit Gummi unter Garantie schnell und billigst **E. Baecker,** Dreherg. 24. (6910b

Hautjucken
sowie
Gesichtsröthe u. Flechten
werden schnell und sicher durch einige Bäder beseitigt Alles Nähere **Jopengasse 6, 3 Treppen.** Guter Erfolg wird zugesichert.

Auf Theilzahlung
liefere eleg. Herren-Garderobe nach Maaß bei mäßiger Anzahlung und wöchentl. Ratenzahlung. Off. unt. B 137 a. d. Exp.

Mietze
Brief lagert Carthaus.

Möbeltransporte
mit Verdeckwagen werd. in und außer der Stadt prompt u. billig ausgef. **Stüwe,** Altst. Grab. 38, pt.

Krankheiten
jegl. Art, wie Haut- u. Geschlechtsleiden, Bleichsucht, nervösen Kopfschmerz., Ausf. der Haare, Magenleid., Rheumat. 2c. 2c. heilt sicher oh. Berufsst. nach bewährt. Methode Apotheker **P. Ulrich, Danzig, Kohlengasse 1, 3 Tr.** Ausw. briefl. m. gl. Erfolg. (6915b

Mein gutes Muttchen!
Alles da! ein Dito, sei herzlich gegrüßt von Deiner unbeschreiblich glücklichen **Anny.**

Der Rest
der vom Ausverkauf noch zurückgebliebenen
farbigen Damenstiefel
soll, um gänzlich damit zu räumen, zu
nochmals herabgesetzten Preisen
verkauft werden.
Im Anschluss hieran stelle ich nachstehende Artikel wegen
vollständiger Aufgabe
derselben
vom 11. d. Mts. ab zum Verkauf.

Eine Partie	Damen-Knopf-, Schnür- u. Zugstiefel in Rossleder.
Eine Partie	Damen-Spangenschuhe in Ross- und Ziegenleder.
Eine Partie	Halbschuhe zum Schnüren und Knöpfen.
Eine Partie	Lastingstiefel u. Schuhe.
Eine Partie	Mädchen-Rossled.-Knopf- und Schnürstiefel.
Eine Partie	Herren-Halbschuhe in Ross- und Kalbleder.
Eine Partie	Damen-Pantoffeln in Filz und Leder.

Sämmtliche hier angeführte Artikel werden weit
unter dem reellen Werthe
abgegeben, ein Umtausch der Waaren findet **nicht** statt.
M. Sandberger
Langgasse 27,
neben dem Haupt-Postamt.
(3520

Rechtshilfe
in allen Prozeß- u. and. Sachen, Schreiben aller Art sachgem. u. billig. **Knoblauch,** Rechtsanw.-Bur.-Vorst., Baumgartscheg. 32. (6493b

Rohr in Stühle wird gut eingeflochten Bartholom.-Krchg. 24, 2.

Zur Reparatur und Aufbügeln von Herrenkleidern empf. sich **Liedtke,** Scheibenrittergasse 9, 3.

Lagerhof,
direkt am **Hafenkanal** gelegen, **Bahngeleisanschluß,** geeignet zur Lagerung von Kohlen, Coke, Roheisen, Chamottesteinen, Stäben, Harz, Theer, Melasse 2c. Billige Lagerofferte. Sichere Lagerung.
P. Orlovius,
Neufahrwasser. (3467
Komtoir: Fischmeisterweg 29. Telephon Nr. 28.

Behufs Heirath w. ein Wittwer, Tischl., 38 Jahre, d. Bekanntsch. e. ält. Mädchens o. Wittwe zu mach. Off. unter B 120 an die Exp. d. Bl.

Elegante sowie einfache
Damen- u. Kinderkleider
werden gutsitzend und billigst angefertigt bei **H. Zander,** Neufahrwasser, Sasperstraße 37.

Möbel w. gut aufpolirt, Rohrst. eingefl. Paradiesg. 3, Hof, Th. 9. (6876b

Große u. kl. Umzüge wie bekannt
Nimmt **Richard Brock** selbst in die Hand,
Und führt sie prompt u. billig aus
Und gebe stets Garantie darauf
Sparherdholz ist immer da,
Stets billiger wie überall,
Und gebe jedem Käufer schon für 7 Mk. den Kubikmeter, frei Haus, 100 Mtr. mein. neu. Anzünd. grat.
Nur bei Richard Brock, Komtoir **Brabank Nr. 1,** Ecke Wallgasse. Lagerplatz: **Ohra,** Neuer Weg Nr. 5. (6858b

Aufzeichnungen
auf Stoffen aller Art, sowie Holz, Leder und Pappe, wird gut und billigst ausgeführt **Jopengasse No. 6. 2 Treppen.**

Ich warne jeden, auf meinen Namen etwas zu borgen, da ich für keine Schulden aufkomme. (6854b
Albert Baltrusch.

Möbel,
alle Arten, als: nußbaum, birken, fichten, passend zu Aussteuern, offerirt sehr billig die
Möbel-Fabrik
Brodbänkengasse 38.

Tischler sucht Sachen z. repar. u. polìren Röpergasse 20, 4 Tr.

Hübsche Stubenkatze zu versch. Offert. unter B 142 an die Exp.

Frische dicke Trinkeier
versende in Kisten zu je 24 Schock à 3 Mk. per Schock fracht- und verpackungsfrei, per Eilgut u. Nachn. Zur Probe je 80 St. 4 Mk. franko. **Herm. Neumann,** Monasterzyska Nr. 4 b. Breslau. (3490

1 Post. alt. Schweizerkäse, à Pfd. 50 u. 60 ₰ Scheibenritterg. 13.

1 Post. Tilsiter, alte Waare, à 40 u. 30 ₰ Scheibenrittergasse 13.

Kalb- und Rindfleisch!
Postkolli franko 4,50 M.
J. Nowoczyn, Schwentainen Opr

Legehühner,
12 Mon. alt, anerkannt fleißigste Eierleger, belieb. Farbe, garant. lebende Ankunft, fracht-, zoll- u. emballagefrei, per Nachn. je ein Stamm 13 Stck. mit Hahn 23 Mk., 7 Stck. m. Hahn 14 Mk. **M. Locker,** Gardone-Riviera 48. Italien. (6927b

Speise-Kartoffel,
Daber'sche, frostfrei, wie bekannt gut kochend, sind wieder zu haben per Zentner 2 Mark, per Maaß 20 Pfg. (6924b
31 Häkergasse 31, Keller,
am Fischmarkt.

Dank.
Wie schon viele Geheilte kann auch ich mit Freuden Herrn **A. Pfister, Dresden,** Ostraallee 7, für die gründliche Hebung meines Leidens meinen herzlichsten Dank aussprechen. 19 Jahre lang wurde ich von einem starken, nervösen Kopfleiden geplagt, hatte ein furchtbares Brennen, Stechen und Reißen, im Kopf Schwindelanfälle, Angstgefühle, Gedächtnißschwäche, Appetitlosigk., Störung in der Verdauung, häufiges Erbrechen, Mißstimmung, keine Ruh bei Tag und Nacht, Mattigkeit und Schwäche plagten mich, aber alle nachgesuchte Hülfe blieb erfolglos. Aber durch die brieflichen Verordnungen und Rathschläge des H. Pfister bin ich Gott sei Dank von meinem Leiden befreit. Ich sage H. Pfister hierdurch meinen herzlichsten Dank u. kann seine vortreffliche Methode allen Nervenleidenden aufs Wärmste empfehlen. (3523
Frau Amalie Meschonat,
Besitzer in Grieben per Trempen Kreis Darkehmen Ostpr.

Preußischer Landtag.

43. Sitzung vom 8. März, 11 Uhr.

Staat und Kirche. — Der konfessionelle Frieden. — Religionsunterricht und Germanisirung. — Medizinalwesen.

Am Ministertische: Minister Studt.

Abg. **Bachem** (Zentr.) wendet sich gegen die Behauptung des Abg. v. Eynern, Trimborn habe auf dem Osnabrücker Katholikentage zu einem Kulturkampfe gegen die Protestanten aufgefordert. Trimborn habe diese Behauptung ausreichend widerlegt. Herr v. Eynern stecke eben noch sehr tief in seiner kulturkämpferischen Vergangenheit (Oho! bei den National.) Wenn Eynern die Mahnung zur Toleranz an Tribor̈n richtete, so war die Adresse ganz falsch, er möge diese Forderung an seine eigenen Fraktionsfreunde richten. In Bezug auf die Volksschule übertreibt Eynern die Betonung der Rechte des Staates. Wir wollen diese neben den Rechten der Kirche und der Gemeinde auf ihre natürlichen Grenzen beschränkt wissen. Das Haus habe früher einen Antrag angenommen, die Schwesternpflege einheitlich zu ordnen, und die Regierung habe entgegenkommende Zusage gemacht, aber dies Versprechen nicht eingelöst. In Schöneberg habe man einem von Schwestern gegründeten Asyl für Dienstmädchen unerfüllbare Meldepflichten auferlegt und hinter jeder Verletzung dieser Meldepflicht stehe die Gefahr der polizeilichen Auflösung der Niederlassung. (Sehr richtig!) Bei Kleinkinderbewahranstalten wird die Bedingung gestellt, daß evangelische Kinder nicht aufgenommen werden sollen. Es kommt aber vor, daß die Eltern der Kinder versichern, sie seien katholisch; stellt sich später die Unrichtigkeit der Angabe heraus, dann droht die Auflösung der Anstalt. (Unruhe!) Das ist eine ganz besondere Art von Polizei-Aufsicht, der unsere Ordens-Niederlassungen unterstehen. (Sehr richtig!) Die Ordensgesetze müssen abgeändert oder ganz beseitigt werden, wenn die katholische Kirche ihre sozialen Aufgaben erfüllen soll. Ueber ein Schuldotationsgesetz werde eine Verständigung des Centrums mit der Regierung wohl möglich sein. (Beifall: Zentrum.)

Reg.-Kommissar Ministerialdirektor **Schwartzkopf**: In dem vom Vorredner erwähntn Schöneberger Fall hat der Minister die gerügten Polizei-Verordnungen etwa drei Monate nach ihrem Erlaß aufgehoben. Für die Kleinkinderbewahranstalten besteht die gesetzliche Bestimmung, daß sie schulpflichtige Kinder nicht aufnehemen dürfen. Um dies feststellen zu können, ist die Befolgung der Meldevorschriften dringend nöthig. Die Vergleichung der Diakonissinnen mit den Krankenpflege-Schwestern ist unzutreffend; letztere sind Angehörige eines Ordens, der der staatlichen Genehmigung bedarf, erstere nicht.

Abg. **Crüger**-Bromberg (Freis. Volksp.). Wenn man den Geschäfts-Umfang des Kultusministers betrachtet, so muß man zu der Meinung kommen, der Minister sei ein Uebermensch. — Die Medizinal-Verwaltung sollte der Verbesserung des Hebeammenwesens näher treten; namentlich bedarf dasselbe in den ländlichen Provinzen des Ostens; einer Regelung dort wird eine ganz erhebliche Zahl der Frauen ohne geburtshilflichen Beistand entbunden, was eine erhebliche Zahl von Erkrankungen und Todesfällen zur Folge hat; die statistischen Sterblichkeitsziffern lassen dies wenigstens im hohen Maße wahrscheinlich erscheinen. Redner tritt dann für den Erlaß eines Leichenschau-Gesetzes ein, deren obligatorischer Einführung durch die bereits vorgeschriebenen Todesbescheinigungen der Aerzte wirksam vorgearbeitet ist.

Regierungskommissar Geh. Medizinalrath **Pistor**: Uebelstände in Hebeammenwesen werden anerkannt, allein es ist zunächst Angelegenheit der Kreisverwaltungen, für die geburtshilflichen Kräfte Sorge zu tragen. In einzelnen Kreisen ist man bemüht, altersschwachen Hebeammen eine Versorgung zu schaffen, eine Erscheinung, die sich auch in einzelnen Städten zeigt. Auch die Leichenschau wird von der Regierung im Auge behalten; soviel darf als sicher gelten, daß die Leichenschau von Aerzten wird ausgeübt werden müssen; übersehen darf man die Kostenfrage nicht, die eine erhebliche Rolle spielen dürfte.

Abg. Graf **Limburg-Stirum** (Konf.) Aus den Erkärungen des Regierungskommissars schien doch hervorzugehen, daß es sich bei den Niederlassungen um Mißverständnisse handelte, die ja beseitigt worden sind. Jedenfalls liegt die Sache so, daß wir dem Staate keinen schweren Vorwurf machen können, wenn wir auch nach wie vor wünschen, daß die Anträge auf Ordensniederlassungen im Sinne des vom Hause angenommenen Antrages erledigt würden. Daran werden wir aber festhalten müssen, daß dem Staate sein kirchliches Hoheits- und Aufsichtsrecht gewahrt bleibe.

Abg. **Rören** (Ctr.) kann nicht begreifen, wie man in der Weise wie hier geschildert, gegen die Schwester-Niederlassungen hat vorgehen können. Unhaltbar sei die für die polnischen Landestheile erlassene Verfügung, wonach diejenigen Kinder, die im 14. Lebensjahre auf Fragen aus der Religion nicht Deutsch antworten, noch länger in der Schule zurückgehalten werden können. Das könne auch aus der Kabinetsordre vom Jahre 1827 nicht begründet werden, denn diese erscheine gegenüber der Verfassung ungiltig. Will ein Kind nicht deutsch antworten, weil es dies nicht kann oder auf Anordnung der Eltern nicht soll, so muß man sich aus polnischen Antworten überzeugen. Wie lange will man die Kinder zurückhalten? Bis 16 Jahren? Das wäre ein Monstrum von Schuleinrichtung! Am besten wäre es, den Religionsunterricht wieder polnisch zu ertheilen und daneben einen intensiven Deutsch-Unterricht einzurichten. Die Massenprügeleien sind unter allen Umständen schädlich, ebenso wie jeder Zwang beim Religionsunterricht. Richtig sagte die „Kreuzztg.", daß die Zurückdrängung der Muttersprache in der Religion eine Verwüstung des Lebens des Kindes bedeutet. (Sehr richtig! im Zentrum und bei den Polen.) Die polnischen Kinder treten unfertig in der deutschen wie in der polnischen Sprache, also geistig verkümmert ins Leben. (Sehr richtig! bei den Polen.)

Minister **Studt**: Bei der Berufnng der Abgg. Dauzenberg und Dittrich auf 1895er Aeußerungen meines Amtsvorgängers haben dieselben anzuführen vergessen, daß dieser ausdrücklich angegeben hat, es könne von einer Niederlassung überall da nicht die Rede sein, wo eine Entflammung der konfessionellen Leidenschaften zu fürchten ist. Den damals gegebenen Versprechungen ist die Regierung stets nachgekommen und es ist eine falsche Darstellung, wenn bei den hier angeführten Vorkommnissen wichtige Thatsachen unerwähnt bleiben oder in unzureichender Weise mitgetheilt würden. Den Roerev'schen Ausführungen muß ich mit aller Entschiedenheit widersprechen. Woher hat Herr Roeren seine Information? Sie sind völlig unzutreffend. Ich vermag seinen Standpunkt als berechtigt nicht anzuerkennen. Es ist unverständlich, wie man eine Kabinetsordre, die maßgebend gewesen ist für eine seit vielen Dezennien geübte Praxis, plötzlich als verfassungswidrig bezeichnen will. Die Einrichtung des deutschen Religionsunterrichts ist doch erst getroffen nach Anhörung der Eltern. Will man nun jede entgegengesetzte Entschließung maßgebend sein lassen, so stellt man sich damit auf einen Standpunkt, der als durchaus revolutionär bezeichnet werden muß. Die Sprache, die in jenen Bezirken geführt worden ist, um die Eltern aufzuhetzen, kann keinen Augenblick über die Gefahr hinwegtäuschen, in der wir uns einer solchen Agitation gegenüber befinden.

Abg. **Hackenberg** (Natll.): Für uns ist Religion nicht Sache des Verstandes, sondern des Herzens und da kann es nicht darauf ankommen, was die Kinder darüber antworten. Wenn hier der Ungehorsam gegen die Regierung von einer Seite unterstützt wird, die sonst das Prinzip der Autorität aufstellt, so ist das bedauerlich. Die getroffenen Anordnungen sind für die Kinder eine Wohlthat; die Strafe trifft die Eltern dafür, daß sie die Kinder zum Ungehorsam zwangen. Warten wir ab, wie diese Strafe wirkt. Redner dankt dem Minister für die zur Durchführung der Lehrerbesoldung getroffenen Anordnungen und dankt sodann dem Ministerialdirektor Kunzler, der im Begriff stehe, aus seinem Amte auszuscheiden, dessen Verdienste um die Volksschule allseitig anerkannt werden und dessen Name mit der Geschichte der deutschen Volksschule für alle Zeiten verbunden ist und dankbar und mit Anerkennung genannt werden wird. (Lebhaftes Bravo links.) Wenn die Herren rechts heute das Zedlitz'sche Schulgesetz zurückwünschen, so würden Sie bald, wenn es Ihnen gebracht würde, bis auf den Windhorst'schen Schulantrag zurückgehen. Man spricht immer von Parität, aber man übersieht das ganz verschiedenartige Wesen der beiden Kirchen und ihre ganz verschiedenartige Stellung zum Staate. Da kann man nicht sagen: Jedem das Gleiche, sondern man kann nur sagen: Jedem das Seine! und das wird der preußische Staat gewiß gewähren. Von einer Stärkung des konfessionellen Friedens durch den Gustav Adolf-Verein kann keine Rede sein. In Trimborns Zitaten steckt keine Verletzung religiöser Empfindungen, sondern höchstens eine Bekämpfung der katholischen Politik. Sie sind uns gegenüber bedeutend im Vortheil, Sie brauchen nur ihre konfessionellen Grundsätze erörtern, die das evangelische Empfinden tief verletzen. (Widerspruch: Zentrum.) Wir wünschen, daß Sie die Ueberzeugung Anderer anerkennen und achten, wie Sie das von Anderen für sich verlangen. Das ist ja auch eine Anschauung, die bereits im Lager der Katholiken Anerkennung findet, wie das aus Aeußerungen des Professors Franz Xaver Kraus hervorgeht. (Beifall.)

Abg. Dr. **Bachem** (Zent.): Professor Dr. Kraus war ein guter, gläubiger Katholik, der sich wohl nie gedacht hat, so zitirt zu werden. Was heißt denn politischer Ultramontanismus? Sie wollen den politischen Ultramontanismus nicht gelten lassen, aber der reicht soweit, wie der Ultramontanismus überhaupt. Sie haben Duldung für die katholische Kirche noch nie anerkannt (Rufe: Doch doch!) Man hat aber nichts davon gemerkt! Wir verlangen Freiheit für unsere Kirche. Die inneren Schwierigkeiten der katholische Kirche kann Herr Hackenberg uns überlassen. Wir bedauern die scharfen Angriffe gegen unsere Kirche, die vom Gustav Adolf-Verein ausgehen. Werfen Sie uns doch nicht die Inquisition vor. Ihr Kulturkampf war schlimmer als die Inquisition. Wir studiren evangelisches Wesen viel besser als Sie das katholische. Das bewies Kollege Hackenberg, der den Katholizismus, wie seine heutige Rede bewies, nicht verstanden hat, obwohl er ja einen ganz intelligenten Eindruck macht. (Stürmische Heiterkeit.)

Hierauf vertagt sich das Haus. Nächste Sitzung Montag 11 Uhr; Kultusetat. Schluß 4 3/4 Uhr.

Handel und Industrie.

Bremen, 8. März **Baumwolle**: Ruhig. Uppland middl. loco 45½ Pfg.

Hamburg, 8. März. **Petroleum** stetig. Standard white loco 6,60

Paris 8. März. **Getreidemarkt**. (Schluß). **Weizen** steigend, per März 21,45, per April 21,80, per Mai-Juni 22,40, per Mai-August 22,30. **Roggen** ruhig, per März 14,75, per Mai-August 14,50. **Mehl** steigend, per März 26,35, per April 26,75, per Mai-Juni 27,30, per Mai-August 27,45. **Rüböl** ruhig, per März 63½, per April 64, per Mai-August 63, per September-December 63¼. **Spiritus** ruhig, per März 25½, per April 25 3/4, per Mai-August 26 3/4, per September-December 27 3/4. — **Wetter**: Schön.

Paris, 8. März. **Rohzucker** ruhig, 88° neue Kondit. 17¼ à 17 3/4. **Weißer Zucker** fest, Nr. 3, für 100 Kilogr. per März 21½, per April 22 5/8, per Mai-August 22¼, per Oktober-Januar 23.

Havre, 8. März. **Kaffee** in New-York schloß mit 5—10 Points Baisse ruhig. Rio 10000, Santos 23000 Sack Recettes für gestern.

New-York, 8. Febr. **Weizen** anfangs nachgebend auf lokale Verkäufe, zog im weiteren Verlaufe an auf Deckungen der Baissiers, unbedeutende Ankünfte in den westlichen Zentren, unbedeutendes Angebot, ungünstiges Wetter im Südwesten sowie im Einklang mit Chicago und auf Kabelberichte aus Paris. Schluß fest. 3/8 bis ½ höher. — **Mais** ging im Preise höher auf ungünstige europäische Marktberichte, unbedeutendes Angebot sowie entsprechend der Festigkeit der Weizenmärkte und entsprechend der Festigkeit in Chicago. Schluß fest. ¼ bis 3/8 höher.

Chicago, 8. März. **Weizen** Anfangs abgeschwächt auf lokale Verkäufe, befestigte sich sodann auf Deckungen, unbedeutende Ankünfte in den westlichen Centren, geringes Angebot sowie auf ungünstiges Wetter im Südwesten und auf Kabelberichte aus Paris; später führten Realisirungen Abschwächung herbei. Schluß stetig. ½ höher. — **Mais** zog im Preise an auf günstige europäische Marktberichte, unbedeutendes Angebot und im Einklang mit Weizen, schwächte sich jedoch später auf Realisirungen ab. Schluß stetig. 1/8 bis ¼ höher.

Berliner Börse vom 8. März 1902.

Deutsche Fonds.

D. Reichs-Schatz. r. 1904/5	4	102.50
D. Reichs-A. cv. u. b. 1905	3½	102.00
do.	3½	102 00
do.	3	92.90
Pr. conf. Anl. cv. u b. 1905	3½	102.00
do.	3½	102.10
do.	3	92.80
Bad. St.-Anl.	4	105 75
Bayr. St.-Anl.	4	105.00
Sächsische Rente	3	91.30
Ostpreuß. Prov.-Obl. 1—8	3½	98.00
do. do. 8	4	103 90
Pomm. Prov.-Anleihe	3½	99.00
Posen. Prov.-Anleihe	3½	98.70
do.	3	89.60
Westpr. Prov.-Anleihe 5u.6	3½	98.90
Landschaftl.-Central-	4	103.80
do. do.	3½	99 60
do. do	3	90.00
Ostpreußische	4	103.50
do.	3½	98.60
do.	3	89 80
Pommersche	3½	99.10
do.	3	90.00
do. Landcredit	3½	—
do. neuländisch	3½	98.70
do. do.	3	90.00
Posensche 6.—10.	4	102.75
do.	3½	103.40
do. Ser. C.	3½	98.90
do. Ser. A. u. B.	3	90.40
Westpreußische rittsch. 1.	3½	99.00
„ „ 1.B.	3½	98.80
„ „ 2.	3½	98.75
„ neuländ. 2.	3½	98.60
„ rittsch. 1. 2.	3	—
„ neuländ. 2.	3	89.70

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe	5	—
„ kleine	5	—
„ abgest.	5	82.25
„ „ kleine	5	81.60
„ innere	4½	72.40
„ kleine	4½	72.50
„ äußere	4½	—
„ 500 L.	4½	72.50
„ 100 L.	4½	72 80
„ 20 L.	4½	74.75
„ 1897	4	66.25
Chinesische Anleihe	5½	101.50
Chinesische Anleihe 1895	6	104.90
„ „ 1896	5	99.75
„ „ 1898	4½	91.25
Egypter garantirt	3	—
„ priv.	3½	—
„	4	—
Griech. 1881 u. 84	1 3/5	40.50
„ Goldrente L. 500	1.80	31.70
„ „ L. 100	1.80	31.70
„ „ L. 20	1.80	31.70
Griech. Monop.	1 3/4	45.30
„ „ 500 Frcs.	1 3/4	45.75
„ Gld. Pi. r. Lar.	1 3/5	39.70
Holländische Anleihe	3	—
Ital. Hyp.-Obl. 1899	4	93.25
Ital. Rente	4	—
„ 4000—100 Frcs.	4	—
„ „ neue	4	—
Lissab. 1. und 2.	4	76.30
Mexikaner 1899	5	100.00
„ 200, 100 L.	5	100.00
„ 20 L.	5	100.00
Oesterr. Gold-Rente	4	103.10
„ Papier-Rente	4½	101.60
„ „	4½	101.60
„ Silber-Rente	4 1/5	101.40
„ „	4 1/5	101 40
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	101.00
„ 2—8	4	101.00
Portugiesen 4½%	fr.	42.60
Rum. amort. Rente	5	96.90
„ „ 400 M.	5	97.20
„ „ 1892/93	5	96.90
„ „ 400 M.	5	97 40
„ „ de 1889	5	84.75
„ „ de 1890	4	84 80
„ „ de 1891	4	84.75
„ „ de 1894	4	84.50
„ „ 1000 Frcs.	4	84.50
„ „ 500 Frcs.	4	84 50
„ „ de 1896	4	84.50
„ „ 1000 Frcs.	4	84.50
„ „ 500 Frcs.	4	84 50
„ „ de 1898	4	84.50
„ Schatzanw.	5	99.20
„ 810 M.	5	99.30
„ 405 M.	5	99.40
Russ. conf. Anleihe 1880 5r.	4	100.40
„ „ 1r.	4	—
„ Gold-Anl. von 1894	3½	95.60
„ „ von 1896	3	—
„ conf. E. 25 u. 10 r.	4	—
„ „ 5 r.	4	—
„ „ 1 1 r.	4	—
„ „ 3 1891	4	—
„ Staatsr. S. 1 226	4	—
Russ. cv. Staats.	3 4/5	94.90
Schweden 1880	3½	100.60
Schwed. Staats. 1886	3½	—
„ „ 1890	3½	99.60
Serb. Goldpfandbr.	5	98.90
Serb. Staatsr. 95	4	67.10
Spanische Schuld	4	—
Türkische Anleihe C.	1	28.30
„ „ D.	1	28 25
„ Adm. 1888	1	101.40
„ „ kleine	5	101.40
Ungar. Gold-Rente	4	101.00
„ „ 500 fl.	4	101 30
„ „ 100 fl.	4	101.80
„ Kronen-Rente	4	—
„ 1000—100	4	98 20
„ Staats-Rente	3½	89.50
„ Gold-Inv.	4½	101.30

Inländ. Hypotheken-Pfandbr.

Dtsch. Grundschuld f. 8.	4	38.60
„ „ 5.6.unk.1904 f.8.	4	38.60
Dtsch. Hypotheken-Bank	4	112 25
„ „ conv.	4	100.75
„ „ 8.	3 1/3	95 60
„ „ 9. unk. 1905	3½	95.60
„ „ 10. unk. 1908	4	101.25
„ „ 11. 12. unk. 1910	4	101.75
Hambg. Hyp. unk 1900	4	100.00
„ „ S.251-340uk.1905	4	100.75
„ „ alte und conv.	3½	95.90
„ „ S. 46-190uk.1905	3½	95.90
„ „ S.301-330uk.1908	3 1/3	96.25
Meininger Hyp. conv.	3½	96.00
„ „ 2. 6.	4	100.50
„ „ unk. 1905	3½	96.00
„ „ unk. 1907	3½	96.00
„ „ 7. unk. 1906	4	101.50
Nordd. Grundcredit 3.	4	99.25
„ „ 4. 5. unk. 1903	4	99.10
„ „ 6. unk. 1904	4	100.00
„ „ 7. unk. 1904	3½	94.50
„ „ 8. unk. 1906	3½	94.50
„ „ 9. unk. 1907	3½	94.50
„ 10.11. b.uk.1909/10	4	100 50
Pomm. 5. 6. . . unk. 1900	4	90.50
„ 7. 8. . . unk. 1904	4	89.60
„ 9. 10. . unk. 1906	4	88.30
„ 11. 12. . unk. 1908	3½	—
„ 2. 3. . . unk. 1906	3½	—
Pr. Bodencred. 13.unk. 1900	4	100.90
„ „ 14.unk. 1905	4	100.75
„ „ 11.	3½	96.25
„ „ 15.unk. 1904	3½	96.00
Pr. Bodencred. conv. u. 16.	3½	96.00
„ „ 17.unk. 1906	4	100.75
„ „ 18.unk. 1910	4	101.90
Pr. Zentralbd. 1886. 89	3½	96.00
„ „ 1894	3½	96 00
„ „ 1896 unk. 1906	3½	96.10
„ „ v. 1890	4	100.80
„ „ 1899 unverlb.	4	102.50
„ „ 1901 unk. 1910	4	102.80
„ Kommun.-Obl. 1887/91	3½	99.10
„ „ 1896 unk. 1906	3½	99.10
„ „ 1901 unk. 1910	4	—
Pr. Hypoth.-Aktien-Bank	4½	—
„ „	4	89.50
„ „	4	89.50
„ „	3½	—
Pr. Pfdbrbk.-Pfdbr. uk.1905	3½	95.30
„ „ „ „ 1908	3½	95.40
„ „ „ „ 1908	4	101.25
„ „ „ „ 1909	4	101.40
„ „ „ „ 1910	4	101.80
Pr. Pfdbrb.-Klb.-Ob.u.1904	3½	95.40
„ „ „ „ 1908	4	101.00
Pr. Pfdbrb.-Km.-Ob.u.1907	3 1/3	97.00
„ „ „ „ 1910	4	104.25
Westdtsch. Bod.-Cr. 1.	4	100.80
„ „ 2. kündbar	3½	100.70
„ „ 3. unk. 1905	3½	95.70
„ „ 4. unk. 1907	3½	96.20
„ „ 5. unk. 1909	4	101.80

Eisenbahn- und Transport-Actien.

Allg. Deutsche Kleinb.-G.	6	14 50
Allg. Lokal- u. Straßenb.	8½	147.75
Große Berliner Straßenb.	10½	211.00
Königsberger Pferdebahn	—	22.50
Königsberg-Cranz	6.4	129.00
Lübeck-Büchen	6½	—
Marienburg-Mlawka	3	70.80
Oesterr.-Ungar. Staatsb.	6.4	145.25
Gotthardbahn	6 4/5	112.40
Ital. Meridion	6.6	—
Ital. Mittelmeer	5	88.00
Anatolische	4½	—
„ 60%	4½	88 75
Hamb.-Amerk. Packetf.	10	114 00
Nordd. Lloyd	8½	115.00
Hansa-Dampfsch.	14	122.25

Stamm-Prioritäts-Actien.

Marienburg-Mlawka	5	112.50
Ostpr. Südbahn	5	109.25
Bresl. Warschau	5	85.90

Industrie-Actien.

Allg. Elektr. Gesellsch.	12	195 30
Bendix Holzbearb.	4	92.75
Berliner Holzkomptoir	2	62.10
Bochumer Gußst.	13 1/3	200.00
Cassel. Trebertrockn. fr. Zs.	—	1.50
Danziger Aktienbr.	7½	—
Danziger Oelmühle	0	10.10
Danziger Oelm. St.-Pr.	0	72.00
Dynamit-Trust	10	177.40
Elektr. Kummer	0	1 10
Gelsenkircher Bergwerke	12	170.90
Gelsenkirch. Gußstahl	0	122.25
Harpener	12	167.70
Hoecherl-Bräu	5	89.00
Hoerder Bergwerke Lit.A.	10	132.00
Inowrazlaw-Salzw.	6	128.00
Königsberger Walzmühle	3	111 10
Kunterstein-Brauerei	2½	83.25
Laurahütte	14	203.60
Mend. u. Schwerte	4	94.80
Neue Boden-A.	—	159.50
„ „ -Obl.	4	99.25
„ „ „	3½	95.25
Orenstein u. Koppel	10	128.00
Schalker Gruben	32½	324.00
Schütt Holzindustrie	8	—
Siemens u. Halske	8	145.75
Stettiner Cham.	25	255.00
Stettiner Vulkan B.	14	197.90
Ventzki, Maschinenfabr.	8	94.70
Westfäl. Stahlw.	0	139.00

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	100.50
„ „	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	92 60
„ „ 1874	3	91.70
„ Ergänzungsnetz	3	92.30
„ „ St. 3.	5	113.00
„ „ Gold	4	102.10
Oest. Südbahn (Lb)	3	68.25
do. neue	3	—
do. Obligationen	5	102.60
do. Gold-Obligationen	4	89.80
Ital. Eisenbahn-Oblig. kl.	2.4	64.50
Ital. Mittelm.-Gold-Obl.	4	98.90
Kronpr. Rudolf	4	99.80
Moskau-Rjäsan	4	—
„ Smolensk	4	99.40
Raab Oedenb.	3	80 40
Anatolische Bahnen	5	101.70
Anat. Ergänzungsnetz	—	100.30
North. Gen. Lien.	3	74 60
Northern Pacific 1.	4	104.50
Ung. Gal. Verbd.	5	—

Bank-Actien.

Bergisch-Märkische	8½	151.75
Berliner Bank	2	91.75
Berliner Handels-Ges.	8	154.10
„ Kassen-Verein	6 1/3	140.25
Breslauer Diskonto	4	81.25
Danziger Privatbank	5	113.50
Darmstädt. Bank Mk.	4	142.00
Deutsche Bank	11	214.70
Dsch. Effecten-Bank	1 1/3	105.75
„ Genossenschaftsb.	5	105.75
„ Hypothekenbank	6½	118 50
„ Nationalbank	7	124.10
„ Ueberseebank	8	135.50
Diskonto-Gesellschaft	9	194.00
Dortmunder Bankverein	6	110.00
Dresdner Bank	4	137.50
Hamburger Hypotheken	8	155.75
Hannoversche Bank	4	117.75
Königsbg. Vereins-Bank	6	112 00
Landbank	7	115.60
Leipziger Bank fr. Zs.	0	1.40
Mitteldeutsche Creditbank	5½	112.10
Nationalbank f. Deutschl.	3	110.40
Nordd. Creditanstalt	5	104.80
Oesterr. Creditanstalt	8 3/4	—
Ostbank f. Handel u. Gew.	7	—
Ostdeutsche	4	103.25
Preuß. Boden-Credit	7	137.75
„ Zentr.-Bd.-C.80%	9	164 50
„ Hypoth.-Akt.-B.	0	11.50
„ Leihhaus	6	109 75
„ Pfandbrief-Bank	7	122.40
Reichsbank	10.06	155.00
Russ. Bank f. a. Hd.	4	114.30
Schaaffhaus. Bankverein	7½	123.75

Anlehens-Loose.

Bad. Präm. Th. 100	4	145.80
Bayr. „ „ 100	4	158.90
Don.-Regul. ö. fl. 100	5	—
Köln. Mind. Th. 100	3½	140.25
Mein. Pr.-Pfd.	4	134.00
Oesterr. v. 1854 ö. fl. 250	3.2	—
„ „ 1860 ö. fl. 500	4	155.90
Oldenburger Th. 40	3	129.00
Russ. 64er Präm.-Anleihe	5	—
„ 66er „ „	5	—
Türk. Fr. 400 (i. C. 76)	—	113.90

Unverzinsliche per Stück.

Ansbach-Gunzh. fl. 7	—
Augsburger fl. 7	31.10
Braunschweiger Th. 20	130.50
Finnländische Th. 10	75.10
Freiburger Fr. 15	34.50
Genua Le. 150	—
Mailänder Fr. 45	46.40
„ Fr. 10	19.00
Meininger fl. 7	31.10
Neuchateler Fr. 10	—
Oesterr. v. 64 ö. fl. 100	419.00
„ Credit v. 58 ö. fl. 100	380.00
Pappenheimer ö. fl. 7	—
Ung. Staat ö. fl. 100	332.00
Venetianer Le. 30	29.00

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten per Stück	9.71
Souvereigns	20.41
Napoleons	16.280
Dollars	—
Am. Noten kl.	4.20
Am. Coupons zb. Newy	—
Engl. Banknoten	20 495
Franz. „	81.60
Italien. „	—
Nordische „	112.25
Oesterr. „	85.25
Russische „	216.70
„ Zollcoupons	324 30

Wechsel-Kurse.

Amsterd.-Rottd.	100 Fl.	8 T.	168.55
„ „	100 Fl.	3 M.	168.00
Brüssel-Antw.	100 Fr.	8 T.	81.30
„ „	100 Fr.	2 M.	80 95
Skandin. Plätze	100 Kr.	10 T.	112.35
Kopenhagen	100 Kr.	8 T.	112.30
London	1 L. Strl.	8 T.	20.465
„	1 L. Strl.	3 M.	20.33
New-York	1 Doll.	vista	4.195
„	1 Doll.	2 M.	—
Paris	100 Fr.	8 T.	81.40
„	100 Fr.	2 M.	81.10
Wien	100 Kr.	8 T.	85.20
„	100 Kr.	2 M.	84.80
Italien. Plätze	100 Lire	10 T.	79.40
„ „	100 Lire	2 M.	78.50
Petersburg	100 S.R.	8 T.	215.90
„	100 S.R.	3 M.	214.35
Warschau	100 S.R.	8 T.	216.00

Diskont der Reichsbank 3 %.

Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten".

> Glück erkennt man nicht, drinnen man geboren,
> Glück erkennt man erst, wenn man's hat verloren.
> **Logau.**

Komtesse Ruscha.

Ein Zeitroman von O. Elster.

28) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Mit lautem Hurrah stürmten die abgesessenen Dragoner in das Gebüsch, aus dem ihnen die Kugeln entgegen pfiffen. Als aber die Stürmenden über den Graben sprangen, flohen die Franktireurs tiefer in den Wald hinein.

„Halt! — Nicht weiter! — Feuer auf die Fliehenden!"

Die Karabiner krachten, mehrere Franktireurs stürzten mit einem gellenden Aufschrei zu Boden.

Doch plötzlich belebte sich der Wald. Hinter jedem Gebüsch, hinter jedem Baum blitzte es auf. In der Ferne sah man sogar eine geschlossene Abtheilung.

„Zurück zu den Pferden."

Doch das war leichter gesagt wie ausgeführt. Die Franktireurs stürmten jetzt von allen Seiten heran, wenn sie nicht so schlecht geschossen hätten, kein einziger Dragoner wäre davon gekommen.

Fechtend mußte man sich von Baum zu Baum zurückziehen. Schon hatte man den Graben erreicht, in dem sich die Dragoner niederwarfen und nun ein regelrechtes Feuergefecht eröffneten.

Da ertönte ein Trompetensignal durch den Wald! Der Haupttrupp der Dragoner nahte.

„Absitzen!" kommandirte Leutnant von Gerstenberg. „Zum Fußgefecht in den Wald .... gebt's den Hallunken ordentlich!"

Eine Zeit lang wogte das Feuergefecht heftig hin und her. Plötzlich krachten aber auch an der anderen Seite des Weges im Walde Schüsse — eine neue Schaar Franktireurs tauchte auf. Wenn die Dragoner nicht vollständig umringt werden wollten, mußten sie sich zurückziehen.

„Halten Sie uns die neue Bande vom Halse, Gerstenberg!" rief Ferdinand dem Leutnant zu. „Ich werde hier Luft schaffen — und dann rasch zu den Pferden und im Galopp zum Walde hinaus. Das freie Feld kann nicht mehr weit sein ...."

Leutnant Gerstenberg senkte den Säbel zum Zeichen, daß er den Befehl verstanden.

Ferdinand sammelte rasch seine Leute.

„Wir müssen die Burschen ein Stück zurücktreiben, — dann zu den Pferden! Noch einmal: Marsch — Marsch — Hurrah!"

Keuchend stürmten die Dragoner durch den tiefen Schnee. Die Franktireurs zogen sich eilends zurück.

„Jetzt ist's Zeit!" rief Ferdinand. „Zu den Pferden!"

Die Dragoner rannten zurück — mit wildem Geschrei folgten die Franktireurs — ein tolles Schnellfeuer eröffnend.

Die Pferde waren erreicht — rasch in den Sattel — ein Trupp der Feinde hatte bereits den Weg erreicht und versperrte den Rückzug.

„Auf die Hallunken!" rief Leutnant Gerstenberg und schwang den Säbel.

Im Galopp ging es auf die Feinde zu, die niedergeritten wurden oder sich in den Wald flüchteten. Der Weg war frei — und schnaubend stürmten die Pferde dahin.

Die Kugeln pfiffen den Dragonern um die Köpfe, einzelne wurden noch verwundet — hier stürzte ein Pferd — rasch wurde der Kamerad auf ein anderes Pferd gezogen — da lichtete sich der Wald — die freie Ebene lag vor den Reitern — sie waren gerettet!

„Halt! — Wo ist der Rittmeister?"

„Hat Niemand den Rittmeister gesehen?"

„Als wir zu den Pferden eilten, war er noch bei uns, Herr Leutnant."

„Donnerwetter — dann ist er erschossen — oder in die Hände dieser Burschen gefallen .... wir müssen ihn suchen — wir müssen wieder in den Wald ...."

„Herr Leutnant, ich glaube, es ist vergeblich," meinte der Wachtmeister.

„Aber wir können ihn doch nicht liegen lassen!"

„Warten wir, bis sich die Franktireurs zurückgezogen haben ...."

„Das geht nicht, Wachtmeister .... wir müssen den Rittmeister suchen."

„Ich bin dabei, Herr Leutnant ...."

„Wir auch — wir auch!" riefen die Dragoner.

Man ritt vorsichtig an den Wald heran. Doch da prasselte ihnen ein wildes Schnellfeuer entgegen. Die Franktireurs hatten zu beiden Seiten des Weges den Saum des Waldes besetzt.

„Es geht nicht —" sagte Leutnant Gerstenberg in schmerzlicher Verzweiflung.

„Herr Leutnant, wenn wir aus Bonnevat, unserem Kantonnement, Hilfe holen? Dort liegt ein Infanterie-Regiment und eine reitende Batterie."

„Ja — reiten Sie nach Bonnevat, Wachtmeister, machen Sie Meldung von dem Vorgefallenen. Ich will die Burschen hier festzuhalten suchen .... in zwei Stunden können Sie mit der Infanterie hier sein. — Reiten Sie und wenn der Gaul unter ihnen zusammenbricht!"

Der Wachtmeister preschte mit noch einem Dragoner davon, während Leutnant von Gerstenberg einen Zug Dragoner absitzen und Stellung den Franktireurs gegenüber nehmen ließ.

Die Dragoner brannten darauf, in den Wald hineinzustürmen. Sie alle liebten ihren Rittmeister, der ihnen ein so freundlicher Vorgesetzter gewesen war. Ihn in den Händen des Feindes zu wissen, war ihnen ein unerträglicher Gedanke. Man kannte ja die Grausamkeit der Franktireurs — sie schossen selbst Verwundete nieder und mordeten wehrlose Gefangene, mit denen sie nicht wußten wohin.

Leutnant Gerstenberg hatte große Mühe, die Leute von dem tollkühnen Unternehmen abzuhalten.

Aber die Franktireurs konnten sich hier doch nicht lange halten — in der Nähe einer von deutschen Truppen besetzten Stadt! Zu einem Angriff auf diese waren sie doch nicht im Stande, wenn sie nicht von regulären Truppen unterstützt wurden. Sie schienen schon langsam abzuziehen, ihr Feuer ward immer schwächer.

Da hielt sich Leutnant Gerstenberg nicht länger. Er befahl den Angriff auf den Saum des Waldes — ein kurzes Schnellfeuer, dann stürzten sich die Dragoner mit Hurrah auf den Feind, der vor ihnen zurückwich und in der Tiefe des Waldes verschwand.

Aber weiter durfte Leutnant Gerstenberg nicht gehen ohne Infanterie-Unterstützung. Der Abend senkte sich bereits nieder, im Walde herrschte fast schon undurchdringliches Dunkel, wie leicht konnte man da wieder in einen Hinterhalt gerathen!

Leutnant Gerstenberg mußte sich damit begnügen, die Waldlisière besetzt zu halten.

Mit Einbruch der Dunkelheit kamen eine Kompagnie Infanterie und zwei Geschütze. Der Hauptmann ließ sich von Leutnant von Gerstenberg genauen Bericht erstatten. Dann drang er vorsichtig auf dem Wege in den Wald ein.

Das Schneegestöber hatte aufgehört, von dem wolkenlosen Himmel glitzerten die Sterne und sandte der beinah volle Mond sein fahles Licht auf die weiße Erde nieder. Es herrschte fast Tageshelle, so leuchtete und schimmerte die Schneedecke. Man konnte selbst im Walde fast weiter sehen wie am Tage während des Schneegestöbers.

Tiefes Schweigen herrschte in dem Walde, der wie ein kristallner Dom flimmernd und blitzend im Mondenlicht dalag.

Die Franktireurs schienen verschwunden zu sein. Ihre Fußspuren bemerkte man wohl, aber von ihnen selbst war keine Spur zu entdecken.

„Sie werden unseren Anmarsch bemerkt haben," wandte sich der Hauptmann an Leutnant Gerstenberg. „Da sie doch gegen uns nichts ausrichten können, haben sie sich in ihre Schlupfwinkel zurückgezogen. Heute Nacht können wir nichts mehr machen, morgen wollen wir die Verfolgung wieder aufnehmen."

„Hier war es, wo wir die Attacke ritten!" rief Gerstenberg. „Sehen Sie, Herr Hauptmann, da liegen zwei Franktireurs!"

Provinz.

r. **Neustadt** Westpr., 7. März. Nach dem Vertheilungsplan des Bedarfs der Ruhegehaltskasse für die Lehrer und Lehrerinnen an den öffentlichen Volksschulen des Regierungsbezirks Danzig sind von dem Kreise Neustadt 6584 Mk. 44 Pf. einschließlich des von der Stadt Neustadt zu leistenden Betrages von 891 Mk. 48 Pf. aufzubringen. — Für die dem Vaterländischen Frauenverein überwiesene Baracke fand die vierte Vorlesung statt. Herr Provinzial-Irrenanstalts-Direktor Dr. Rabbas sprach: „Ueber die Behandlung der Geisteskranken." — Das 4 Jahre alte Töchterchen des Arbeiters Funk aus Rauschendorf ertrank vor einigen Tagen im Zarnowitzer See.

g. **Dirschau**, 7. März. Im landwirthschaftlichen Verein Dirschau hielt Herr Rittergutsbesitzer du Bois-Dalwin heute einen Vortrag über den Werth und die Verwendbarkeit der Torfstreu, des Torfmulls und der verschiedenen Arten von Brenntorf. Alsdann sprach Herr Oekonomierath Plümike über die Hauptgrundzüge der Pferdezucht. Der Vorstand legte Rechnung über Einnahme und Ausgabe und gab den Jahresbericht. — Der Deutsche Ostmarkenverein, Ortsgruppe Dirschau, hielt heute in dem Lindemann'schen Saale seine Hauptversammlung ab. Es wurde der Jahresbericht gegeben. Alsdann folgte die Vorstandswahl. Der alte Vorstand wurde wieder gewählt und durch drei Mitglieder vermehrt. Der Vorsitzende ist Herr Professor Holtz. Eine Bismarckfeier wird am 1. April im „Hotel zum Kronprinzen von Preußen" veranstaltet werden.

1 **Pr. Stargard**, 7. März. In der gestrigen Stadtverordneten-Versammlung wurde der Haushaltsplan für 1902 in Einnahmen und Ausgaben auf 418 596 Mk. festgesetzt. Die Schulverwaltung beansprucht allein 80035 Mk., die Armenverwaltung 23825 Mk. An Gemeindesteuern sind 150 792 Mk. aufzubringen; es wurde beschlossen 300 Proz. Zuschläge zur Einkommensteuer und 200 Proz. Zuschläge zur Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer zu erheben. Im Vorjahre betrugen die Zuschläge 290 und 190 Proz.

* **Stuhm**, 7. März. Die amtliche Belohnung für die Ermittelung der Brandstifter ist auf 500 Mk. erhöht worden.

tz. **Riesenburg**, 7. März. Gestern tagte hier eine Versammlung des Bundes der Landwirthe. Die Provinzial-Vorsitzenden von West- und Ostpreußen, die Herren Kammerherr von Oldenburg-Januschau und Graf zu Dohna-Lauck, hielten Ansprachen.

tz. **Riesenburg**, 7. März. Das Kriegsgericht der 35. Division verurtheilte gestern den Oekonomie-Handwerker Schulz von der 1. Eskadron des Kürassier-Regiments Nr. 5, der am 15. v. Mts. den Gefreiten Kraziewicz in der Kaserne mit einem Sattlermesser erstach, zu 2½ Jahren Gefängniß. Als strafmildernd wurde der gereizte Zustand betrachtet, in dem der Angeklagte durch den Verstorbenen versetzt war. Wir haben s. Zt. über den Vorfall ausführlich berichtet.

1 **Konitz**, 6. März. In der heutigen Stadtverordneten-Sitzung wurde der bisherige stellvertretende Stadtverordneten-Vorsteher, Kaufmann Fritz Paetzold als Stadtrath durch den Herrn Bürgermeister G. Deditius eingeführt und vereidigt. Zum stellvertretenden Stadtverordneten-Vorsteher wählte die Versammlung den Herrn Rechtsanwalt Rudolf Hasse. Zur Deckung der Kosten des Rathhaus-Neubaues wurde die Aufnahme eines Darlehns in Höhe von 151 515 Mk. bei der Preußischen Pfandbriefbank in Berlin beschlossen. Wegen verspäteter Fertigstellung des hiesigen Elektrizitäts- und Wasserwerks wurde seiner Zeit von der Elektrizitäts-Aktien-Gesellschaft „Helios" eine Konventionalstrafe von 15 000 Mk. eingezogen. Nach dem Spruche des ernannten Schiedsgerichts ist jedoch die nicht rechtzeitige Fertigstellung des Werks lediglich auf die polizeilichen Anordnungen des früheren Bürgermeisters Eupel zurückzuführen. Die Gesellschaft trifft keinerlei Verschulden. Demgemäß mußte die Wiederherausgabe der 15 000 Mk. beschlossen werden.

* **Insterburg**, 6. März. Der Primaner Lau, der sich seit kurzer Zeit im Elternhause befindet, ist nach monatelangem Aufenthalt in der Königsberger Klinik so weit hergestellt, daß er vollständig ruhig ist, bekannte Personen, die er vorher nicht beachtete, bei Namen nennt und mit ihnen spricht. Sein Zustand ist jedoch noch schonungsbedürftig.

1. Ziehung 3. Klasse 206. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 8. März 1902, vormittags.
Nur die Gewinne über 172 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

177 341 537 720 839 985 **1**132 36 44 89 214 47 696 770 **2**002 93 176 261 562 840 925 **3**366 571 651 91 845 976 **4**020 114 51 208 69 352 679 734 934 59 **5**449 564 669 768 **6**002 187 221 57 463 648 706 69 95 992 **7**104 25 70 337 75 82 538 88 625 704 41 987 **8**014 27 81 114 262 469 556 621 855 965 86 **9**017 98 482

[illegible]

459 80 665 98 910 57 **119**037 95 247 307 411 94 509 840 81 956

120116 41 325 641 789 **121**114 332 481 632 51 84 737 65 843 64 [300] 70 910 37 **122**137 [300] 72 284 426 500 724 54 890 930 65 **123**051 126 27 480 578 704 817 **124**054 78 231 423 588 629 35 82 867 86 **125**016 239 80 341 411 616 32 81 856 963 72 **126**391 472 592 678 703 961 **127**021 333 599 **128**457 88 566 73 662 79 814 70 **129**140 48 62 332 544 691 798 976

130188 372 680 725 817 27 73 962 66 96 **131**160 80 322 594 724 30 802 33 41 905 **132**029 43 146 78 248 86 308 711 927 **133**012 32 212 56 331 495 97 523 26 61

[illegible]

73 332 33 60 591 639 60 80 844 **224**087 185 237 363 94 412 27 501 765

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 60 000 Mark, 1 zu 45 000 Mk., 1 zu 30 000 Mk., 1 zu 15 000 Mk., 2 zu 10 000 Mk., 3 zu 5000 Mk., 9 zu 3000 Mk. 15 zu 1000 Mk., 41 zu 500 Mk.

1. Ziehung 3. Klasse 206. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 8. März 1902, nachmittags.
Nur die Gewinne über 172 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

5 35 236 57 75 333 400 44 605 753 931 82 **1**003 26 49 163 320 58 65 442 82 587 772 **2**179 205 514 81 624 27 58 716 961 **3**430 510 603 66 77 773 88 850 55 97 **4**007 113 27 35 57 90 364 465 511 780 807 79 909 64 **5**024 119 257 64 408 67 631 75 83 762 840 99 922 **6**144 255 331 471 543 55 615 888 907 13 43 61 **7**163 218 347 501

[illegible]

110103 618 758 69 853 946 64 **111**189 486 690 753 821 **112**034 291 511 751 800 33 43 **113**126 230 51 327 78 412 519 74 770 817 55 914 **114**000 243 438 64 89 602 729 949 70 **115**066 194 203 310 79 711 812 924 97 **116**022 49 112 440 572 791 849 921 99

117378 774 848 61 **118**027 67 78 139 64 204 25 621 33 719 821 **119**008 230 386 506 53 693 741

120063 128 46 440 **121**054 [300] 252 393 417 693 738 800 97 995 **122**025 46 61 162 605 789 823 74 909 **123**040 312 582 815 37 [300] 940 **124**108 92 222 50 376 78 479 531 77 685 813 998 **125**234 84 512 21 708 **126**043 797 850 954 **127**096 216 50 313 82 579 610 68 929 [500] 44 61 99 **128**026 67 188 218 33 53 [300] 358 437 974 **129**065 213 37 69 658 92 880

130003 13 59 145 225 390 423 564 78 856 988 **131**206 26 349 465 [300] 997 **132**386 459 586 698 803 56 986 92 **133**047 177 250 319 38 749 **134**007 130

[illegible]

246 425 512 689 812 913

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 60 000 Mark, 1 zu 45 000 Mk., 1 zu 30 000 Mk., 1 zu 15 000 Mk. 2 zu 10 000 Mk., 8 zu 5000 Mk., 9 zu 3000 Mk. 13 zu 1000 Mk., 84 zu 500 Mk.

Am Wege lagen starr und todt zwei Bauernburschen in einer Blutlache. Ihre Hände umkrampften noch die alten Jagdflinten, mit denen sie in den Kampf gezogen waren.

Weiterhin fand man noch mehrere der Erschossenen. Auch der Dragoner, welcher als erstes Opfer gefallen war.

„Nach jener Richtung hin stürmte der Rittmeister in den Wald," sagte Leutnant Gerstenberg. „Dort müßte er zu finden sein, wenn er gefallen ist."

„Ich fürchte, wir finden ihn überhaupt nicht, wenn nicht als Leiche," entgegnete der Hauptmann. „Die Freischärler pflegen alle ihre Verwundeten mit fortzuschleppen, damit sie durch diese nicht verrathen werden. Die verwundeten Gegner aber tödten sie immer . . . ."

„Es ist furchtbar . . . ."

„Ja — der Krieg, mein junger Kamerad, ist schrecklich. Das spricht sich so leicht hin: Ein frischer fröhlicher Krieg — wenn diejenigen, welche so sprechen, nur an die entsetzlichen Begleiterscheinungen des Krieges denken wollten."

Vorsichtig durchsuchte man den Wald in der Richtung des Gefechtes. Man fand einige erschossene Franktireurs und Dragoner — Ferdinand von Schomburg fand man nicht.

„Es ist nutzlos, weiter zu suchen," sagte der Hauptmann. „Das Schneegestöber beginnt wieder, der Mond verbirgt sich hinter Wolken, wir werden in der Finsterniß nicht suchen können. Wir müssen bis morgen früh warten."

„Der arme Rittmeister!"

„Ja, auch ich bedauere ihn. Aber es ist nichts zu machen. Vielleicht ist er nur verwundet und hat sich irgendwo verborgen, dann finden wir ihn morgen früh sicherlich."

„Wenn er bis dahin nicht erfroren ist . . . ."

Der Hauptmann zuckte die Schultern. Er hatte schon in drei Kriegen mitgefochten, er kannte den Krieg und seine Schrecknisse, er hätte auch dem vermißten Kameraden gern geholfen, aber er durfte das Wohl und Wehe der ihm unterstellten Truppe wegen des Lebens eines Mannes nicht aufs Spiel setzen. Der Rittmeister war der erste nicht, welcher in diesem furchtbaren Kampfe in den dichten Wäldern Frankreichs von Franktireurs erschossen war.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Ueber die folgenschwere Explosion einer Granate in dem Dorfe Rohrbeck (Kreis Osthavelland) wird noch folgendes Nähere mitgetheilt: Der Bauerngutsbesitzer Kuhnow hatte von dem Döberitzer Gelände, wo in diesem Winter entforstet wurde, Holz abgefahren und dabei vor Weihnachten eine Granate gefunden. Er nahm das Geschoß mit nach Hause und legte es bei Seite. Freitag Nachmittag holte er es hervor und spannte es in einen Schraubstock, um es auseinanderzunehmen. Kuhnow, ein Mann Anfangs der vierziger Jahre, ist Soldat gewesen und glaubte, daß die Handhabung der Granate keine Gefahr mehr bringen könnte, weil der Zünder nicht mehr intakt war. Er befand sich, während er sich mit dem Geschoß beschäftigte, in einem kleinen Stall, und in seiner Nähe war ein verheiratheter Arbeiter seines Gehöfts Namens Herrmann. Plötzlich gab es einen donnerähnlichen Knall: die Granate war unter den Händen Kuhnow's explodirt; diesem wurde durch Sprengstücke der ganze Vorderkörper aufgerissen; dem Arbeiter hatten Granatsplitter gleichfalls furchtbare Verletzungen beigebracht; vom Stallgebäude sind die Mauern geborsten, und das Dach theilweise zertrümmert. Hinzukommende Personen fanden die beiden Männer in schrecklich verstümmeltem Zustande entseelt vor. Ein in der Nähe befindlicher Knecht ist leichter verletzt worden. Kuhnow hinterläßt eine Frau mit vier Kindern; er gehörte zu den wohlhabendsten Besitzern in Rohrbeck.

Die Untersuchung gegen das „Blumenmedium" Anna Rothe nimmt jetzt einen schnellen Fortgang, da die meisten Zeugen ihre anfängliche Scheu, Angaben zu machen, aufgegeben haben. Daß das Geschäft einträglich gewesen ist, geht daraus hervor, daß eine Durchschnitts-Tageseinnahme auf 75 Mark berechnet wird, in einzelnen Fällen aber 100 Mark weit überschritten hat. Der „Impresario" der Rothe, Jentsch, will nach seinen Angaben bei dem Leipziger Bankkrach ein größeres Vermögen verloren haben. Wie weiter mitgetheilt wird, dauern die Mätzchen der Rothe noch fort. Bei einer Vorführung erblickte sie einen jüngeren Beamten, der nach Wittwerart beide Trauringe an einem Finger trug. „Entgeistert, rief sie ihm, den Arm ausstreckend, zu: „Ich sehe — sehe neben Ihnen Ihre Frau, sie ist noch nicht lange todt." Etwa 150 Theilnehmer der Rothe haben sich als Geschädigte einschreiben lassen und noch fortgesetzt laufen Meldungen ein. Die Polizeiagentin, die bei der Verhaftung mitgewirkt hat, befindet sich noch in der Kur. Sie erhielt bei der Verhaftung der Rothe von dieser einen furchtbaren Tritt in den Leib, außerdem drehte die Rothe ihr die Hand aus. In Paris wurde einmal die Rothe vor dem Blumenwerfen gewogen. Hernach wog sie 2½ Pfund weniger, hatte also 2½ Pfund Blumen bei sich gehabt. Diesen Gewichtsunterschied erklärte aber Professor Sellin, der damals mit ihr reiste, damit, daß das Medium 2½ Pfund „magnetisches Fluidum" verloren habe.

Eine merkwürdige Klage kam vor einigen Tagen in Rom zur Verhandlung. Dem Grafen Angelo Barbiellini-Amidei war es zu Ohren gekommen, daß sein Stiefbruder Alessandro auf dem Grabe seiner Schwester Enrichetta, der Stiefschwester des Grafen Angelo, eine Inschrift hatte anbringen lassen, die beleidigende Ausfälle gegen die Mutter, bezw. Stiefmutter des jungen Grafen, enthielt. Diese Inschrift besagt nämlich, daß die geliebte Schwester Enrichetta infolge einer Erkältung starb, die sie sich auf einem Ball zuzog und die „durch den Geiz der Stiefmutter" vernachlässigt und verschlimmert wurde. Die Widmung ist unterzeichnet von dem „liebenden Bruder Alessandro, der sich mit Dir in die stiefmütterlichen Grausamkeiten theilte". Graf Angelo stellte nun gegen seinen Stiefbruder Klage wegen Beleidigung und Verleumdung seiner Mutter, wurde aber abgewiesen. So fährt denn nun die arme Kontessina fort, sich nach ihrem Tode an der grausamen Stiefmutter zu rächen.

Eine tüchtige Frau. Vor vier Jahren beschloß ein amerikanisches Ehepaar, nach Klondyke zu gehen, um dort sein Glück zu versuchen. Als sie aber in Tacoma im Staate Washington angekommen waren, erklärte der vorsichtige Mann seiner Frau nach reiflicher Ueberlegung, daß er nicht weiter gehen würde, da das Unternehmen ihm zu gewagt erschien. „Gut", sagte die Frau und ging allein weiter. Der Mann blieb in Tacoma. Die Jahre vergingen. Vor einiger Zeit kam nun die tapfere Frau mit vier Millionen in der Tasche nach Tacoma zurück. Der Mann war Angestellter bei der Straßenbahngesellschaft der Stadt. Natürlich nahm er sofort seine Entlassung und fiel seiner Frau zu Füßen, die glücklich darüber ist, mit ihm das Vermögen theilen zu können, das sie ihrer Willenskraft und Beharrlichkeit verdankt.

Eine Hundefreundin. Die „St. Petersb. Ztg." entnimmt der polnischen Zeitung „Wiek" nachstehende charakteristische Geschichte. Die in Warschau lebende reiche Gutsbesitzerin Ch. errichtete kürzlich zwei „Hundeasyle" — eins für 40 Hunde auf ihrem Gute im Gouvernement Siedlez, ein anderes in Warschau für 20 Hunde. Als in den ersten Tagen des Februars die Gutsbesitzerin ihren 60. Geburtstag feierte, beging sie dieses Fest dadurch, daß sie allen ihren Lieblingen wattirte Seidendecken schenkte und bei einem Notar ihr Testament machte, indem sie zur Sicherung des Schicksals ihrer Hundeasyle 25 000 Rubel festlegte. Ihre Dienstboten beschenkte die Gutsbesitzerin an dem Tage, wo sie ihrer Geberlaune auf gewissem Gebiete so ganz die Zügel schießen ließ — mit je 20 Kop. und einem Pfefferkuchen. Auch in Warschau scheinen die Irrenhäuser überfüllt zu sein!

Die metaphysische Familie in Berlin W.

Der Vater macht in Hypnose,
Die Mutter betet gesund,
Die Tochter ist Medium, die Tante
Sagt wahr aus Kaffeegrund.
Großmütterchen spukt, daß jeden
Es kalt dabei überläuft.
Geistig normal ist einzig
Der Sohn, jedoch er säuft. (Kladderadatsch.)

Familientisch.

Tauschräthsel.

Wand — Rebe — Wald — Wiese — Seide — Rost — Arm — Eile — Lage — Schrank.

Von jedem Wort ist durch Umtausch eines Buchstabens an beliebiger Stelle ein neues Hauptwort zu bilden wie aus „Rind" die Wörter: Kind, oder Rand, oder Rind, oder Ring. Die neu eingefügten Buchstaben sollen im Zusammenhang den Namen eines bekannten amerikanischen Dichters ergeben.

(Auflösung folgt in Nr. 60.)

Auflösung der Schachaufgabe aus Nr. 56:
(Vierzüger von Fr. Dubbe). W. Kb7, Tb2, g6, Sc2, c4, Ba3, h2. Schw. Kf3, Ba4, a5, g7.
1. Sc4—d6, Kf4; 2. Sd4, Ke5; 3. Se2. — 2. . . . ., Ke3; 3. Se6. — 1. . . ., Ke2; 2. Se1, Kd1; 3. Tc2. — 2. . . ., Ke3; 3. Tg4. — 1. . . . . ., Kf2; 2. Se1. —

Denksprüche.

Es giebt Menschen, die ihr Gleiches aufsuchen und lieben, und wieder solche, die ihr Gegentheil lieben und diesem nachgehen. Goethe.

* * *

Ehret die Frauen! Sie flechten und weben
Himmlische Rosen ins irdische Leben,
Flechten der Liebe beglückendes Band.
Und in der Grazie züchtigem Schleier
Nähren sie wachsam das ewige Feuer
Schöner Gefühle mit heiliger Hand. Schiller.

* * *

Arbeit ist das einzige, aber auch ein ausreichendes Mittel gegen alles Weh des Lebens. Wer nach einem großen Leid viel arbeiten muß, der hat den schwersten Theil desselben schon überstanden. J. Burow.

Lokales.

* **Blinden-Konzert.** Im großen Saale des Hotels „Danziger Hof" giebt am Dienstag, den 11. März 1902, Abends 8 Uhr, der blinde Pianist Max Wegener aus Berlin sein erstes Konzert in Danzig, und zwar unter gütiger Mitwirkung der Konzertsängerin Fräulein Anna Hoffmann und ihrer Schülerin Fräulein Gertrud Gruihn, zu deren Vorträgen Fräulein Melitta Reichenberg die Begleitung übernommen hat. Der blinde Künstler ist, wie man uns mittheilt, ein Schüler des Professor Th. Kullak'schen Konservatoriums und auf Kosten Kaiser Wilhelms I. ausgebildet. Der Konzertgeber wird den Abend mit einer Sonate von Beethoven eröffnen und mit einer Komposition von Raff schließen; außerdem wird er noch Stücke von Chopin, Liszt, Weber, Kullak und Moszkowski zum Vortrag bringen. Das Nähere ist aus dem Inseratentheil ersichtlich.

* **Ueber die Entlassung der Reservisten im Jahre 1902** wird militärbehördlich Folgendes bekannt gegeben: Der späteste Entlassungstag ist der 30. September 1902. Das Nähere bestimmen die Generalkommandos, für die Fußartillerie die General-Inspektion der Fußartillerie. Bei denjenigen Truppentheilen, die an den Herbstübungen theilnehmen, findet die Entlassung der zur Reserve zu beurlaubenden Mannschaften in der Regel am zweiten, ausnahmsweise am ersten oder dritten Tage nach deren Beendigung oder nach dem Eintreffen in den Standorten statt. Abweichungen hiervon können das Kriegsministerium in Bezug auf einzelne Mannschaften die Generalkommandos verfügen. Die Train-Mannschaften, die Oekonomie-Handwerker und die Militärkrankenwärter sind am 30. September 1902 zu entlassen.

* **Einstellung ehemaliger ostasiatischer Soldaten bei der Eisenbahn.** Im Anschluß an eine frühere Bestimmung betr. vorzugsweise Wiedereinstellung ehemaliger Eisenbahnhilfsarbeiter und Arbeiter nach ihrer Entlassung aus dem Dienst bei der Waffe hat der Eisenbahnminister kürzlich angeordnet, daß fortan auch arbeitslose ehemalige Angehörige des ostasiatischen Expeditionskorps und der ostasiatischen Besatzungsbrigade, selbst dann, wenn sie vorher in keinem Arbeitsverhältniß zur Staatseisenbahnverwaltung gestanden haben, dennoch in gleicher Weise vorzugsweise einzustellen sind, sofern sie den zu stellenden Anforderungen genügen und die erforderliche Leistungsfähigkeit erwarten lassen.

* **Besitzwechsel.** Das Rittergut Zuckowken im Kreise Carthaus ist für 183000 Mk. in den Besitz des Herrn Kurt von Seidlitz übergegangen.

* **Neue Verordnung betreffend Rechtschreibung.** Nach einem Beschluß des Staatsministeriums soll zur Beseitigung der großen Verschiedenheiten auf dem Gebiete der deutschen Rechtschreibung die von dem Kultusminister für die Schulen festgestellte Rechtschreibung allgemein in den amtlichen Schriftverkehr der preußischen Staatsbehörden und der unter staatlicher Verwaltung stehenden anderweiten Behörden eingeführt und in gleicher Weise auch den nicht staatlichen Behörden und Körperschaften für ihren Amtsverkehr empfohlen werden. Als Einführungszeitpunkt dieser neuen Rechtschreibung ist der 1. Januar 1903 in Aussicht genommen. Den betheiligten Staatsbehörden ist kürzlich unter Zustellung von Abdrücken der im Auftrage des Kultusministeriums für die Rechtschreibung der Schulen herausgegebenen „Regeln für die deutsche Rechtschreibung nebst Wörterverzeichniß" hiervon Kenntniß gegeben worden. — Ob dieser Schritt nun wirklich endlich einmal die unglaubliche Vielheit in der deutschen Orthographie beseitigen wird? Hoffentlich wird die Konfusion, welche die Puttkamersche gewaltthätige Orthographie über ganz Deutschland gebracht hat, wenigstens zum Theil nunmehr wieder schwinden. Leider ist aus der Thatsache dieses neuen preußischen Erlasses andererseits der Schluß zu ziehen, daß man die Bemühungen für das „geeinte" Deutsche Reich auch eine einheitliche Rechtschreibung zu schaffen, endgiltig als aussichtslos aufgegeben hat.

* **Für die gegenwärtige Schwurgerichtsperiode** sind noch zwei weitere Strafthaten angesetzt. Durch Zusammenlegung von mehreren Verhandlungen auf einen Tag ist es voraussichtlich möglich, die Periode in zwei Wochen zu Ende zu bringen. Es wird verhandelt am Freitag, den 14., gegen die Arbeiter Joseph Klatt und Albert Reiter aus Pr. Stargard wegen räuberischer Erpressung und gefährlicher Körperverletzung. (Verth. R.-A. Jacoby und Reimann.) Sonnabend, den 15., gegen den Arbeiter Joseph Neumann ohne festen Wohnsitz wegen Straßenraub und gefährlicher Körperverletzung. (Verth. R.-A. Suckau.)

sch. **Provinzial-Verein für innere Mission in Westpreußen.** Eine gemeinschaftliche Sitzung des engeren Vorstandes mit den Kreis-Synodal-Vertretern für innere Mission, mit den Vorsitzenden der Zweigvereine und mit den Vorsitzenden der dem „Ausschuß für Fürsorgeerziehung und Waisenpflege in Westpreußen" angeschlossenen 20 Erziehungsanstalten wurde gestern Vormittag 11 Uhr unter Leitung des Herrn Konsistorial-Präsidenten D. Meyer im Jünglingsheim abgehalten. Es wurde beschlossen, am 27. und 28. Mai das Jahresfest in Marienburg abzuhalten. Bei der Konferenz am 27. Mai Nachmittags 2 Uhr soll über die bisherigen Erfahrungen mit dem Fürsorge-Erziehungsgesetz in der Provinz verhandelt werden. Es folgen am Nachmittag der Festgottesdienst und der Familienabend. Am 28. Mai ist für die Generalversammlung am Vormittag das Thema in Aussicht genommen: Die Innere Mission in ihrem Verhältniß zu den humanitären Bestrebungen und zum Staat." Einem Antrage des Herrn Pfarrer Gürtler-Marienburg, eine Jungfrauenvereins-Konferenz mit der Jahresversammlung zu verbinden, wurde bedingt nachgekommen. Der 2. Punkt der Tagesordnung betraf die Begründung einer Anstalt für schulentlassene männliche Fürsorgezöglinge. Eine neue Anstalt für etwa 80 schulentlassene Knaben ist nothwendig. Der Herr Landeshauptmann hatte sich wegen der Begründung einer solchen Anstalt an den Provinzial-Verein gewendet, und war letzterer auch in die Verhandlungen eingetreten. Da sich jedoch in den letzten Tagen das Direktorium der von Conradi'schen Stiftung zur Errichtung dieser Anstalt bereit erklärt hat, konnte von einer weiteren Berathung dieser Angelegenheit abgesehen werden. Im Anschluß daran berichtete Herr Pfarrer Kleefeld-Ohra über das Johannesstift in Ohra und über das Magdalenen-Asyl. — Eine sehr eingehende Besprechung rief der nächste Gegenstand der Berathung hervor, „die Ueberführung deutsch-evangelischer Kinder nach dem Osten". Der Vereinsgeistliche Herr Pastor Scheffen gab in seinem Referate einen Ueberblick über die Entwickelung dieses Planes und schilderte, was bisher darin durch einzelne Anstalten und Vereine in Westpreußen (Culm, Kobissau, Gr. Tillitz, Gramtschen) und durch den Evangelischen Verein für Waisenpflege in der Provinz Posen (Neu-Zedlitz) geschehen ist. Von dem durch die Armenverwaltungen gezahlten Pflegegeld werden im Durchschnitt jährlich 50 Mk. auf der Sparkasse für den Pflegling angelegt, so daß, wenn dieser mündig geworden ist und im Osten sich verheirathet, sich als Handwerker niederläßt oder eine kleine Parzelle ankauft, ein kleines Kapital ihm zur Verfügung steht. — Die Errichtung einer Centralstelle für Westpreußen sei nöthig, damit von hier aus die Verhandlungen mit den Magistraten und Landarmenverbänden geführt werden könnten, und nicht jede einzelne Anstalt in solche Verhandlungen einträte. Die Zentralstelle in Westpreußen müsse sodann in Verbindung mit dem Evangelischen Verein für Waisenpflege in der Provinz Posen vorgehen. Aus den Mitteln der Inneren Mission in Westpreußen dürfe hierfür jedoch kein Geld bewilligt werden. Vielmehr sei eine besondere Kasse zu bilden, die außer durch die Pflegegelder der Kommunen durch freiwillige Gaben aus anderen Provinzen (Evang. Bund, Ostmarkenverein und andere Vereinigungen und Private) zu speisen wäre. Herr Konsistorial-Präsident D. Meyer schloß sich dem Referate mit warm empfehlenden Worten an. Nach längeren Auseinandersetzungen wurden folgende Beschlüsse von der Versammlung einstimmig angenommen: 1. Der Vorstand des Provinzial-Vereins für Innere Mission soll die Zentralstelle für Westpreußen bilden. 2. Er wird beauftragt, mit den Magistraten und Landarmenverbänden in Verhandlung einzutreten und die Verträge abzuschließen, evtl. nach Rücksprache mit einzelnen Anstalten. 3. Eine Zentralkasse soll gebildet werden, aus der die Zuschüsse an die einzelnen Anstalten und Vereine je nach der Anzahl der aufgenommenen Pfleglinge gegeben werden. 4. Bei völlig selbstständigem Vorgehen von Westpreußen soll eine enge Verbindung und Vereinbarung der leitenden Instanzen von Westpreußen und Posen stattfinden. Endlich wurde noch beschlossen, daß der für dieses Jahr geplante Instruktions-Kursus für Innere Mission bis auf 1903 verschoben wird. Um 2½ Uhr wurde die sehr anregend verlaufene Versammlung geschlossen.

* **Belohnung.** Dem Eisenbahn-Stations-Assistenten Blume in Dirschau, welcher am 28. December den unter Mitnahme zweier Geldbriefbeutel flüchtig gewordenen 15jähr. Sohn des Postagenten Raykowski in Rauden auf dem Dirschauer Bahnhofe festgenommen hat, ist von dem Reichs-Postamt eine Belohnung von 30 Mark bewilligt worden.

Aus der Geschäftswelt.

Eine große Rolle spielt in jedem Haushalt der Kaffee. In den wenigsten Familien aber wird reiner Bohnenkaffee bereitet, theils aus Sparsamkeit und was noch wichtiger und richtiger ist, aus Gesundheitsrücksichten; denn reiner Bohnenkaffee, namentlich reichlich genossen, wirkt leicht aufregend und erhitzend. Die Frauen sehen sich deshalb nach geeigneten Zusätzen um, von denen erfahrungsgemäß und nach Urtheilen von Autoritäten Kathreiner's Malzkaffee weitaus der beste ist. Er vereinigt mit dem Wohlgeschmack und dem Aroma des Bohnenkaffees die guten Eigenschaften des Malzes und ist darum ganz besonders bekömmlich. Für den Haushalt hat sich am meisten die Mischung von halb Bohnenkaffee und halb Kathreiner's Malzkaffee eingebürgert, die ganz delikat schmeckt und bei der sich auch wesentliche Ersparnisse erzielen lassen. (246

Schmackhafte Gemüse-Saucen. Richten Sie Ihre Gemüse mit einer Sauce her? Wenn nicht, dann haben Sie keinen Begriff, wie sehr die gewöhnlichen Gemüse-Rüben, gelbe Rüben, Zwiebel, Mohrrüben u. s. w. vorzüglicher werden, wenn sie mit einer guten Mondamin-Sauce servirt werden. Schreiben Sie an Brown & Polson, Berlin C 2, und Sie erhalten gratis das neue Büchlein „Gewöhnliche Gemüse schmackhafter zu bereiten". Das Büchlein faßt 15 Rezepte für einfache und doch schmackhafte Gemüse-Saucen. Sie enthalten einfache Zuthaten, kosten wenig, und sind schnell und leicht herzustellen. Die Anleitungen sind ausführlich und klar. Es enthält auch nützliche Winke zum richtigen Gemüsekochen.

Zweifellos ist die beste Zuthat für solche Saucen, wegen seines zarten Geschmacks und der großen verdickenden Kraft, Brown & Polsons Mondamin. In allen besseren Kolonial-, Delikatessen- und Drogen-Handlungen schon in den kleinsten Packungen erhältlich. (205

Wohnungen.

Innere Stadt

2 herrschaftl. Zimmer, 2 Cabinets, Entree und schöne Küche, 1. Etage, sofort oder per 1. April zu verm. Näh. 11—1 Uhr Brodbänkengasse 44, 3 Trepp.

Gr. Bäckergasse 4a, Wohn., Stb., Cab., Zubeh. z. 1. April zu verm.

Altst. Graben 44, frdl. Wohnung, 2 Zim., 1 Kab., helle Küche, Zub. an ruh. Einwoh. 1. April od. gleich zu vm. Besicht. 10-1 Uhr. (6888b

Hirschgasse 14, Woh. 3 Zim., Cab. u. 3 Zim. u. Zub. zu vm. Näh. pt. r. (6890b

Kohlengasse 1, 3. Etage für 350 Mk. zu verm. Näheres Breitgasse 10, part. bei **Gustav Gawandka,** Weinhandlg. (6903b

Tagneterg. 10, 3. Et., Wohn., 2 Z. Kab., Zub. z. 1. Apr. zu v. Nh. 2. Et.

Wohn. f. 16 Mk. zu v. Häkerg. 15.

Zwei Wohnungen zu vermiethen Paradiesgasse 18.

Frdl. Wohn. zu vm. Katergasse 16.

Strohdeich Nr. 7 eine kleine Wohnung z. 1. April zu verm. **Mix & Lücke.** (6880b

Stube, Kabinet, Küche, Zubeh., 17 Mk., zu verm. Häkerg. 14, 2.

Frauengasse 8 ist eine Wohnung, 3 Tr. hoch, von 2 Zimm., hell. Küche nebst Zub., an ruhige kinderl. Einw. für den Preis von 326 Mk. zu verm.

Tagneterg. 2, 2, Wohn., 2 St., Kab. u. Küche zum 1. April zu verm.

Wohng. v. 11-22 M. zum 1. April zu vermieth. Schneidemühl 1, 1.

Pfefferstadt 6 ist eine Wohnung v. 2 Stuben, K., Kell. u. Zub. w. Fortzugs v. Danz. v. 1. April zu verm. Näh. part.

Lastadie 23, Woh. 2 St., Kch., Entr., Kam., K., B., Wohn. St., Cab., K., [illegible]

[illegible]

Herrsch. Wohnung, [illegible]

Holzraum 6, (im neuen Hause.) [illegible]

[illegible]

Straußgasse 7c [illegible]

Straußgasse 7a [illegible]

Preisw. renov. Wohnung, 1. Et. [illegible]

Herrschaftl. Wohnung [illegible]

[illegible]

Holzgasse 8a [illegible]

Jungferng. Wohn. v. St., Kab. zu Apr. zu v. Zu erf. Kath.-Kirchst. 16.

Eine neu dekorirte Wohnung, 1 Treppe, ist von Apr. zu verm. Näh. Heilige Geistgasse 78, part.

Sandgrube 47 e. herrsch. Wohn. 2 Z. mit reichl. Zub. und Garteneintr. w. **Fortzugs** zu v.

Brodbänkengasse 11 ist eine gr. Wohnung, best. a. 2 Zimm., Cab., gr. Küche u. sämmtl. Zub. Das. St. Cab. u. K. z. vm. Zu erfr. 1 Tr.

Eine Wohnung, 18 Mk. p. M. z. 1. April z. v. N. Vorst. Grab. 66, 1.

Jungferng. 26, Stube, Kab., hll. Küche, Zub. zu vm. N. Destillat.

Fraueng. 11 kl. Wohn., Stube u. Küche, gleich n. April zu v.

Wohnung, Stube, Kabinet, Küche, Boden, Keller, v. 1. April zu verm. Schmiedeg. 5, 2, vorne.

2 Wohn., 2 u. 3 Zim., K. Kam., Bod. Pr. 25 u. 38, Johannisgasse 41, prt.

Paradisg. 19 Wohn. f. 22,50, **Dasse**

Freundl. Wohnung, 3 Zim., Zub., zu verm. Näh. Poggenpfuhl 8, 1.

Stiftsgasse 7 (Niederstadt) freundl. Wohnung, 1. Etage, 2 Zimmer, Kabinet, helle Küche, Waschküche u. Zubehör 1. April zu vermiethen. Näheres part. links. Besicht. Vormittags.

Eine frdl. Wohn., St., Küch., Bod. v. 1. April zu vm. Gr. Bergg. 4a, 2.

Altstädt. Graben 54 sind k. Wohnungen zu vermiethen.

Pfefferstadt 51, 3, ist e. Wohnung v. 3 Zimm., Cab., Küche zu vm. Bes. Dienst. 12-7 U.

Wohnung z. v. 2. Damm 2, Lad.

Hirschgasse 8, Hofwohnung, St., Kch., Bod., Kell. f. 15 Mk. zu verm.

Langenmkt. 26, 2 gr. Z., Cabinet u. Zub. zu vm. Näh. im Geschäft.

Melzergasse 14, 3 Tr., Wohnung, 2 Zimmer, Küche und Boden, zu vermieth. Näh. part.

Schmiedegasse 24, 2, Wohn., 2 Stb., Küche, Bod. z. v. N. Schmiedeg. 6, 2.

Rammbaum 4, kleine Wohnung an alte Dame zu vermiethen.

[illegible]

1. Damm 15, 2. Etage, [illegible]

Langgarten 10, 1. Etage, [illegible]

Ankerschmiedegasse 3, [illegible]

Großer Saal, [illegible]

Herrschaftliche Wohnung [illegible]

Ziegengasse 3 [illegible]

[illegible]

1. Damm No. 14, [illegible]

Kohlenmarkt 8, 3 Tr. [illegible]

Kaninchenberg 5, [illegible]

Fleischergasse 78 [illegible]

Frdl. herrsch. Eckwohnung, [illegible]

Näh. b. Vizew. Hof, part. (3328

Englischer Damm 6, 1, eine 3 Zimmer-Wohnung mit Balkon u. Zubehör zum 1. April zu vermiethen. Näheres bei **Mix & Lück** dortselbst. (6838b

Frdl. Wohnung v. 4 zusammenliegnd. Zimm., Garten, 560 Mk. Näher. Sandgrube 53. (6778b

Schöne freundliche Wohnung, neu dekorirt, 4 Zm., Küche, Balk., sämmtl. Zub., per 1. 4. 02 zu verm. Holzschneideg. 8, 1. N. i. Souterr. (6632b

Langgasse 54 ist eine Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Boden, Kell. zum 1. April zu vermiethen. Näheres daselbst im Laden. (3189

2 Zimm. u. Zub. zu vermiethen Poggenpfuhl 42. N. 1. Et. (6630b

Poggenpfuhl 16, Vordh., 6 Stub., u. Zub. z. 1. April g. o. geth. zu verm. **Dr. Scherler.** (18098

Herrschaftl. Wohnung, 4 Zim., Mädchenz., Küche, Stall, Keller, gemeinsch. Waschk. u. Trockenbd. **Hundegasse 102, 3 Tr.** zu verm. (6663b

Hundegasse 118 ist die 1. Etage, p. z. Komt., April zu vrm., gleichz. i. die 2. Etage, 2 Zimmer, 2 Cab. n. Zub. sof. zu verm. Näh. part. von 10—1, Nachm. 3—5 Uhr. (6610b

Vorst. Graben 28 sind 2 Hofwohn. à 20 u. 21 Mk. zu vm. Z. erfr. 1. Hof, 3 Tr. **Flader.** (6760b

Grün. Weg 3p., 3-Zimm. Wohn. h. Kch., Zub., neu dekor., 1. Et. für 400 Mk. sofort zu beziehen. (6798b

Stube, kl. Kabinet, Küche, Zubeh. [illegible]

[illegible]

Hundegasse 103 [illegible]

Breitgasse 107, 3 Tr., [illegible]

Langgasse 30, 3. Etage, [illegible]

Die Wohnung Jopengasse 62, 1 Tr., [illegible]

[illegible]

Portechaisengg. 7-8 [illegible]

Brodbänkengasse 7. [illegible]

[illegible]

Langfuhr, Allee, Zigankenberg, Heiligenbrunn etc.

Am Walde, [illegible]

Am Johannisberg 19, [illegible]

Langfuhr, Hauptstr. 108, 1. Et., [illegible]

Langfuhr, Hauptstraße 19 [illegible]

Langfuhr, Hauptstraße 123, [illegible]

Kastanienweg 15 [illegible]

Am Johannisberg 19, [illegible]

Ulmenweg No. 9, 1 Tr. [illegible]

Hauptstraße 104, 2. Etage, [illegible]

Ulmenweg 5, [illegible]

Langfuhr, Mirchauerw. 80, sind Wohn. von 3 Stub., 2 Stb. u. Cab. u. von Stub., Cab., all. Zub. zu v. (6925b

Eschenweg 15, im Vorderhause 1 Tr., ist e. Wohng. v. 3 Zimm., rchl. Zub. u. eine Wohn. v. 3 Zim., Kab., reichl. Zub. an ruh. anständ. Einw. zu vm. Zu erfr. dortselbst.

Wohn. m. kl. Grtch. 1. Apr. zu vm. Mirch. Weg 26, **Barwich.** (6921b

Halbe Allee. Bergstraße 2, sind 2 Wohnungen, best. aus 2 Stuben, Cabinet, Küche und Zub., Preis 20 Mk. monatl., zu v.

Neufahrwasser, Ohra, Schidlitz, Stadtgebiet etc.

Ohra, Hauptstraße, ist kleine Wohn. mit vielem Nebenraum zum 1. April für 15 Mark zu verm. Näh. Nr. 15, part. (6636b

Schidlitz, Unterstraße 21, sind freundl. Wohnungen mit Wasserleitung von gl. zu vrm. (6824b

Wohnung von Stube, Kabinet, Küche u. Zubehör zu vermieth. Stadtgebiet 128. (6829b

Frdl. Wohnung, Stube, Küche u. Zub., für 11 Mk. monatl. zu vm. Schidl., Kirchenweg 8. (6820b

Schidlitz, Carthäuserstraße 106, 2 kleine Wohn. zu verm. (6832b

Kastanienweg 5a 2 Stuben, Zubehör billig zu verm. Näh. b. Vicew. **Rexin,** Hof, p. links. (3327

Eine freundliche Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, hell. Küche, Speisek., Trockenboden und Garten mit eigener Laube in Schidlitz, Carthäuserstr. 40 für 300 Mark zu vermiethen.

2 Wohnungen sind von sofort für 9 Mk. zu vermieth. Ohra, Südliche Hauptstraße 20.

Ohra, Südl. Hauptstr. 21, 1 Tr. hübsche Wohn. 2 Stub., 1 Kab. gr. Küche, Zub. 16 Mk. f. Beamte pass. z. April zu verm. Südl. Hauptstraße 34, 1 Treppe.

Schidlitz, Oberstr. 105, Hinterh., Wohnung zum 1. April zu vm.

Neufahrwass., Wilhelmstr. 13e eine herrschaftliche Wohnungen, zum 1. April zu vermiethen. Näheres bei **Schlemann.** 6898b

Stube, Kab., Zubehör zu verm. Schidlitz, Karthäuserstraße 63.

Zoppot, Oliva, Westerplatte, Brösen, Heubude

2 gr. Zimmer, Küche u. Stall für 15 Mk. montl. v. 1. Apr. z. v. **Zoppot,** Danzigerstr. 35, 1 Tr. b. **Braun.**

Brösen 83, im **Sommer'schen** Hause, sind Wohnungen mit 13, 12 u. 11 Mk. monatl. zum 1. April zu verm. Näh. das. bei Herrn **Brosinski.** (6897b

Zimmer.

Möbl. Z. m. sep. Eg. b. z. vm. Heil. Geistg., Eing. Laterneng. 5, 1 Tr.

Frauengasse 28, 2, ein leeres größeres Zimmer zu verm.

Kl. einfach möbl. Zimm., sep. Eg., m. Pension an jg. Mann, woch- od. monatsw. z. vm. Breitgasse 46, 3.

1 freundl. möbl. Vorderzimm. zu vm. Fleischergasse 41-42, 3 r.

Zwei zusammenliegende, gut möbl. Vorderz., auch getheilt, billig zu verm. Altst. Graben 80.

1—2 Zimm. im f. Hause zu vm. **Spaete,** Mattenbuden 9. (3498

Frdl. möbl. Vorderzim. zu verm. Langf., Bahnhofstr. 5, 3 Vorderh.

Hundeg. 24, möbl. Zim. sogl. z. v.

Hundegasse 39, Hange-Etage, mbl. Zm. u. Cab. m. voll. Pens. z. v.

Part.-Vorderst. z. 1. Apr. an anst. Pers. z. vm. Nh. Hintergasse 20, 1.

Leere Stube i. Hinterh. 1. Apr. z. vrm. Näh. Portechaiseng. 7-8, 2.

Langgart. 107, g. m. Z. z. v. (6869b

Schmiedegasse 8, eleg. möbl. Vorderzimmer und Cabinet sofort od. später zu vm.

Breitg. 125, 2, f. möbl. Vorderz. f. 15 Mk. sof. z. v. A. W. Pension.

Jungstädt. Gasse 4, pt. lks., g. möbl. sep. Vorderzimmer sofort zu v.

Mbl. Zim., sep. Eg., z. vm. Heiligegeistg., Ecke Laterneng. Putzgesch. (6859b

Ein elegant möbl. Saal mit voller Pension an ein. Herrn zu verm. Preis 85 Mk. monatl. Off. unt. B 96 an die Exp. (6878b

Mbl. Zm. z. vm. Karmeliterg. 4, pt. vis-à-vis d. Reichsb. u. Bahnhof.

Möbl. Z. m. g. Pens. für 1—2 Hrn. zu vm. Graueng. 49, 2. (6882b

Breitg. 39, 3 gut möbl. Vrdrz. mit Pens. v. 36—60 Mk. p. Monat z. v.

Eine sehr gut möbl. Wohnung, 1—3 Zim., eventl. Pferdest. zu verm. Fleischergasse 36, part. r.

Milchkanneng. 16, 3 Tr. m. Vorderz. m. a. ohne Pension fr.

1. Damm 13, 2 Trepp., fein möbl. Vorderz., sep. Eing., bill. zu vm.

Vorderstube, sep. Eing., zu vrm. Jungferng. 27, Eg. Schloßg., 2 Tr. (6889b

Beutlergasse 15, 1. Et. ist ein gut möbl. Zimmer zu verm. Zu erfr. im Restaurant.

Gut möbl. Zimmer u. Cab. m. Klavier z. 15. April o. 1. Mai z. vm. Off. u. B 102 an die Exp. (6864b

Schmiedegasse 6, 2 Treppen, ist ein möbl. Zimmer zu vermieth.

Breitgasse 10, 3, frdl. mbl. Vrdz. m. Pens. an 1—2 Hrn. bill. zu vm.

Möblirtes Zimmer von gleich mit guter Pension zu verm. Poggenpfuhl 92, Bierverl.

Ein frdl. verschließb. Kab. an Fr. o. Mädch. zu v. Fleischg. 43, Hof, 2, l.

Leeres Vorderzimm. zu vrm. Große Wollwebergasse 21, 3 Tr.

Langf., Lichtstr. 21, möbl. Zimm., mit auch oh. Pens., z. 1. Apr. zu vm.

Hundegasse 77, 1, ist ein möbl. Zimmer mit Kabinet zu verm.

Großes gut möblirtes Zimmer **Breitgasse 62, 1,** zu vermiethen.

Frdl. Stube an 1 a. 2 Personen zu vrm. Kl. Knüppelg. 9, pt., a. Rähm.

Eleg. möbl. gr. Vorderzimmer zu verm. Heilige Geistgasse 74, 2.

Leer. gr. Part.-Zimm. Schmiedegasse 9 zu verm. Näh. 2 Tr.

Brodbänkengasse 22, 2 Tr., ein frdl. möbl. sep. Zimmer zu vrm.

Am Spendhaus 3, ein freundl. möbl. Stübchen an einen anst. Herrn zu vermiethen. (6783b

Hundegasse 97, 2, ein möbl. Zimmer zu vermiethen. (6847b

Schiebangasse 19, 1. Et., lks., freundl. möbl. Zimmer zu vm. (6822b

1 Offiziers-Wohng., möbl., 1 Zim. Kab. m. Brschgel. z. v. Kohlenm. 21. 6757b

Poggenpf. 14, 2, ein sehr saub. fein möbl. frdl. Vorderzimm. bill. zu v.

Heil. Geistgasse 49, part. ist ein möbl. Zimm., sep. Eing., zu vm.

Röpergasse 20, 3, möbl. Zimmer mit Cabinet billig zu vermieth.

Poggenpfuhl 34, gut möblirtes Vorderzimmer zu vermiethen.

Kleines Zimmer, freundl. möbl., monatlich 8 M., an bess. Herrn oder Dame zu verm. Mausegasse 3, 3 Trepp.

Paradiesgasse 19, Eg. Böttcherg., e. fr. mbl. Zimm. a. e. Hrn. o. D. z. v.

Gut möbl. Wohn- u. Schlafzimm. zu verm. Tagneterg. 14, 1. (6863b

Logis mit Bek. Altst. Graben 84, 3. (6840b

1—2 jg. Leute find. g. Logis m. a. o. Kost i. mbl. Z. Kl. Gasse 11, p. (6750b

Logis zu haben Häkergasse 13, 1.

Logis zu haben Faulgraben 17 pt.

Ein jg. Mann f. gut. Log. Pfefferstadt 55, Eing. Baumgrtscheg. 2.

Jg. Mann od. ordl. Frau findet Logis Johannisgasse 8, part.

Jg. Mädchen f. bei kinderl. Leut. gut. Logis Johannisgasse 16, 2.

Sehr anst. jg. Mann f. saub. u. sehr bill. Logis Böttchergasse 21, 1.

Logis m. g. K. z. h. Rammbau 18, 2.

Junger Mann findet gutes Logis bei e. Wittwe Jungferng. 30, H. 3.

Möbl. Zimmer gleich zu vermiethen Pfefferstadt 50, 1 Tr.

Melzergasse 10, 1, mbl. Vrdrz. m. Klav. an einen Herrn sogl. zu vm.

Am Holzm. g. mbl. Zim. u. Cb., sep. Eg., zu vm. N. Altst. Graben 106.

Frdl. **Mansardenstube** sofort zu zm. N. Fleischerg. 56-59, p. l. (6886b

Vorst. Graben 68, 2, l., z. Apr. Frau od. Mädchen als Mitbewohn. ges.

Anst. Fräulein w. bei alleinst. Dame als **Mitbewohnerin** gesucht Johannisgasse 46, 1 Trp.

Pension

Schüler des Conradinum in Langfuhr finden dort bei e. Lehrer g. Pension mit Beaufsicht. d. Schularb. Off. B 86 an die Exp.

Zu Ostern finden Schüler b. Pension Langgarten 97—99, 3.

1-2 Hrn. find. p. sofort od. 1. Apr. gt u. b. Pens. Heil. Geistg. 43, 3 Tr. lks.

Töchter-Pensionat von Fr. Pred. **Sachsze,** Schießstange 4b. Aufnahme von jung. Damen noch erwünscht. (6884b

Pensionäre, mosaisch, finden freundliche Aufnahme. **Sophie Wundermacher,** Breitg. 54-55, 2.

Div. Vermiethung

Laden Langgasse 45, Eingang Matzkauschegasse, sofort zu vermiethen. **Erstes halbes Jahr Miethsentschädigung.** Näh. Langgasse 63, 2. (6896b

E. möbl. separ. Vorderzimmer u. e. parterre geleg. leer. Vorderzimmer, a. z. Bureau geeign., v. gl. zu vm. Zu erf. Schmiedegasse 12, 1.

Der Laden Fischmarkt 15 ist zu vermiethen eventuell das Haus zu verkaufen. (6899b

Marienburg Westpr. Ein Laden, direkt am Markt, besonders z. Putz- od. Blumengeschäft geeignet, v. gleich oder später zu verm. Frau **Hensel,** Am Marienthor 4. (3491

Für Gärtner! Schöne Blumenh. m. Komt. m. gr. h. Keller z. vm. Burgstr. 19a (6909b

Hundegasse 103 Komtoir mit vielen Nebenräumen zum 1. April zu vermiethen. Näheres Hundegasse 112, 1. (6608b

Zoppot, Seestraße, Laden nebst Werkstatt, für jeden Gewerbetreibenden passend, mit guten Kellern zum 1. April zu vermiethen. Näheres nur Seestraße 51, 1 Tr., r., bei **A. Dembowski.**

Grosser Laden mit gr. Schaufenster und viel Nebengelaß ist Hausthor zu vermieth. Offert. unt. B 95 a. d. Exp.

Ein kl. Laden, pass. zur Plätterei, v. 1. Ap. Petersilieng. 11, zu vm.

Heil. Geistg. 65, Part.-Gel., das. Lagerkell., a. z. Werkst. pass., z. v.

Pferdeställe für 2 und 4 Pferde Langfuhr Kastanienweg 5a zu haben. Näh. Hof, parterre links. (3326

Bekanntmachung.

Die in dem dem Hotelbesitzer **Kühl** gehörigen, in der Wasserstraße hierselbst gelegen. Wohnhause befindlichen Räumlichkeiten, bestehend aus einer

Wohnung und einem großen **Laden,**

in welchem bisher ein großes Geschäft (Waarenhaus) betrieben wurde, sind vom 1. April ab zu vermiethen.

Angebote sind bis zum **18. d. Mts.** an den unterzeichneten Konkursverwalter zu richten. (3348

Osterode Ostpr., den 6. März 1902.

Skowronski, Rechtsanwalt und Notar.

Zoppot, Wilhelmstraße 39, Laden zum 1. Juni od. früher zu verm. Näh. **Otto Leinhos** [838

Ein massiv. Pferdestall (2 Stände) u. eine Wagenremise vom 1. April anderweitig zu vermiethen **Hintergasse 25.** Zu erfragen Hundegasse 31 bei **Ernst Chr. Mix.** (3398

Pferdestall f. 2-3 Pferde m. Heuboden evtl. auch Stube p. sof. zu vm. **Spaete,** Mattenbud. 9. (2122

Helle, parterre gelegene Komtoirräume Poggenpfuhl 37 zu verm. (2751

Die im Speicher „Sackträger" Milchkannengasse 23, Eingang Schleifengasse, in der 1., 2. und 3. Etage gelegenen Räume, sind per sofort oder später zu vermiethen. Näheres Poggenpfuhl 37 im Komtoir. (2752

Speicher-Räume in 1. und 2. Etage zu vermiethen **Hopfengasse Nr. 27.** (3255

Laden mit Wohnung, drei Zimmer, auch zu Bureauräumen vorzügl. geeignet, zusammen oder getrennt sofort oder ab 1. April **Holzmarkt 5** zu vermieth. Daselbst helle Kellerstube, evtl. zur Werkst. od. Lagerraum pass., sowie größere Kellerräume. Näh. 3. Etg. (634

Wohnungsgesuche

Herrschaftl. Wohnung, der Neuzeit entsprech., 6 Zimmer u. all. Zubeh., im Mittelpunkt der Stadt, höchst. 2 Tr., z. 1. Oktober zu miethen gesucht. Offerten mit Preis unt. A 940 an d. Exp. (6763b

Zum 1. Oktober suche ich eine **Wohnung von 6 Zimm.** mit Garten oder Balkon. (3085 Stadtrath **Dr. Ackermann.**

Kinderlos. Ehepaar, Klempner a. Kiel, sucht z. 1. April Wohn. v. 2 Stub. im Pr. v. 20—30 M. Offerten unt. B 91 an die Exp.

Leere Stube u. Küche v. alleinst. Person (Schneiderin) zu mieth. ges. Off. mit Preisang. unter B 132 an die Exped. d. Bl.

Wohn. v. 2-3 Zimm. u. Kab. z. Pensionat Mittelpkt. d. Stadt pt. od. 1 Tr. ges. Off. u. B 115 an d. Exp.

Zum 1. April eine Wohnung von 20—22 Mk. Mitte der Stadt zu miethen ges. Offerten unt. B 152 an die Exp.

Suche per 1. Oktober d. Js. eine Wohnung Anf. Langgart., Milchkannengasse oder d. Nähe zum Preise von 3—500 Mk. Offert. u. 3518 an die Exp. (3518

Stube, Kabinet, Küche zum 15. d. Mts. zu miethen gesucht. Offerten u. B 124 an die Exp.

Suche vom 1. April eine Klempnerwohnung f. 18-20 Mk. Offerten unt. B 140 an die Exp.

Zimmergesuche

Sofort gesucht 2-3 gut möbl. Zimmer mit Dienergelaß und sep. Eing. Off. u. A 978 an die Exp. (6802b

Gut möblirtes Wohn- u. Schlafzimmer zum 15. d. Mts. ges. Off. mit genauer Preisang. unter B 105 an die Expedition d. Blattes.

Eine anst. Wwe. sucht e. Kabinet. Zu erfrag. Pfefferstadt 65, Hof.

Ein kleines möbl. Zimmer für eine Kellnerin wird gesucht. Off. unter B 121 an die Exped.

Leere Stube bei ordl. Leut. zu miethen ges. Off. mit Preis unter B 133 an die Exped. d. Bl.

Junger Mann sucht per 1. April möbl. Zimmer mit guter Pens. Offert. unter B 127 an die Exp.

2 gläubige, christliche jg. Leute suchen **möbl. Zimmer,** Nähe Paradiesgasse od. Junkergasse. Offerten mit Preisangabe sind zu richten unt. B 149 an die Exp.

Anständiges Mdch. sucht 1. April separates Kabinet in anst. Hause. Offerten u. B 136 an die Exped.

Pensionsgesuch

Bessere Pension wird für 2 Sekundaner gesucht. Gesunde Wohnung Bedingung. Gefl. Offerten mit Preisangabe sub A Z 59 postlagernd Lauenburg i. Pomm. erbeten. (3340

J. Dame, tagsüber im Geschäft, sucht anst. Pension mit kleinem möbl. Zimmer. Off. unt. B 103.

Jg. Dame, Tag über im Geschäft sucht Pension, möglich mit eig. Zimm. in gebild. Familie. Off. mit Preisang. u. B 116 an d. Exp.

Mädchenpension für ein 12-jähr. Mädchen der höheren Schule, für 400 Mk. jährlich gesucht. Mitschülerin des gleichen Alters erwünscht. Gefällige Offerten unter B 101 a. d. Exp. d. Bl. (6865b

Für einen **jungen Mann** wird zum 1. April in der Nähe der Kaiserlichen Werft einfache gute **Pension** gesucht. Off. m. Preisang. u. B 151 a. d. Exp.

Div. Miethgesuche

Kl. Laden mit Wohnung o. Part.-Gelegenh., z. Friseurgeschäft ges. Gefl. Off. unt. B 139 an die Exped.

Verkäufe

Gutgeh. Speisewirthsch. ist krankheitshalber abzugeben. Offert. u. A 949 an die Exp. (6770b

Häkerei mit Rolle sofort abzugeb. Kassubischer Markt 3, Keller.

Ein Barbier- und Friseurgeschäft ist sofort zu verkaufen. Offerten unter B 141 an die Expedition dieses Blattes.

Billig verkäuflich: 1,6 rebhuhnfarb. Italiener, 1,4 weisse Minorka, prämiirt, 1,2 schwarze Minorka, 1,0 Hamb. Silbersprenkel mit 1. Preis prämiirt. **v. Mackensen,** Leutnant, (3494 Langfuhr, Hauptstraße 98.

Br. Teckelh. vk. Lgf., Elsenstr. 17, p.

Eine hochtragende Kuh steht zum Verkauf beim Besitzer **H. Erasmus in Suckschin** bei Langenau Westpr.



Zwei flotte Jucker 1,56 Mtr. groß, 5-jährig, zusammen gefahren, gute Gänger, stehen zum Verkauf bei (3178 **K. Weichbrodt,** Liessau bei Dirschau.

Einen Zuchteber 12 Monate alt, hat zu verkaufen. **Jantzen,** Schönfeld bei Ohra. (6775b

Fortzugshalber beabsichtige meine 6 Tage frischmilchende Kuh und 4 Läuferschweine sofort zu verkaufen. **Franz Schlage,** Hofmeist., Czapeln bei Danzig.

Schw. Minorka-Hahn verkauft oder tauscht zum Blutwechsel gegen einen anderen. **Bruteier** von wiederholt prämiirt. Hamb. Goldsprenkel u. schw. Minorka verkauft **Heiligenbrunn 19.**

Grosse blaue Ulmer Dogge sehr gut dressirt, für Liebhaber, 1 3/4 Jahr alt, stubenrein, schönes Exemplar, umständeh. preisw. zu verk. Langgarten 80, Kantine.

Eine Littauer braune Stute, fehlerfrei, 5 Jahre alt, 2 1/3 ", flott, zugfest, zu verkaufen. **Weiss,** Gr. Allee. (2681b

Alte Herrenröcke u. Westen billig zu verk. Bischofsberg 5, 3.

Wegen Todesfalls sind mir sehr gut erhalt., fast neue Kleidungsstücke zum Verkauf übergeben. Unter anderem auch ein fast neuer, sehr feiner **Nerz-Pelz;** sämmtliche Stücke für einen sehr korpulenten Herrn. Näh. **Langgasse 45, 1.** Trödler verbeten.

2 Garnituren, Trumeaux mit Stufen, Paneelsopha, Stühle und 1 zweipers. Waschtoilette mit grauer Marmorplatte billig zu verkauf. **Brodbänkengasse 38.**

2 neue Sophas, 2 neue Bettgestelle mit Matratze, sehr billig zu verk. Altst. Graben 38, part.

N. Kleiderschrank, n. Vertikow, Pfeilerspiegel, elegante Plüschgarnitur, Sophatisch, Rohrlehnstühle billig zu vk. 3. Damm 13, 1.

Fast n. Bettgest., Sprungfdrmatr zu vrk. Langf., Mirchauerw. 48, 1.

Umzugsh. sofort zu verk. eleg. Plüschgarnitur 95, modern. br. Sopha 24, 2 Paradebettgestelle mit Matr., Plüschsopha 33, Bettgestell mit Matr. 30 Mk., Spiegel, Schlafsopha in Plüsch u. e. halbes Dtzd. Stühle Frauengasse 33, 1.

Runder Sophatisch, gr. altes Ledersopha, Literflaschen zc. sehr billig zu verkf. **An der neuen Mottlau 7, 1. r.**

Wegen Fortzug zum 1. April ist eine elegante nußb. Einrichtung von 4 Zimmern, passend zur Aussteuer, zu verkaufen. Off. unter B 126 an die Exp. d. Bl.

Birk. Kinderbettgest. 5 M. zu vk. Töpferg. 31, Hinterhs. 2 Tr.

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82